

**Achter Beteiligungsbericht
2003-2005
der Stadt Brandenburg
an der Havel**



Herausgeber: Stadt Brandenburg an der Havel
Die Oberbürgermeisterin

Vorgelegt von: Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann

Redaktion: Amt für Finanzen und Beteiligungen

Titelgestaltung: Amt für Finanzen und Beteiligungen

Brandenburg an der Havel im Mai 2007





Vorbemerkung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Ausgabe des Beteiligungsberichtes setzt die Stadt Brandenburg an der Havel ihre Berichterstattung über die Betätigung der kommunalen Beteiligungen für die Geschäftsjahre 2003 bis 2005 fort.

Auf der Grundlage der Vorschriften der Gemeindeordnung informiert der inzwischen bereits achte Beteiligungsbericht über die wesentlichen Daten der städtischen Unternehmen und gibt damit Auskunft hinsichtlich ihrer Entwicklung. Diese Transparenz unterstützt nicht nur die Verantwortlichen bei der wirtschaftlichen Steuerung, sondern gewährt interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Brandenburg an der Havel.

Die Entwicklung der Unternehmen ist nach wie vor von einem erheblichen Kostendruck bestimmt. Dieser resultiert zum einen aus der Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen auf den regionalen, nationalen und europäischen Märkten und zum anderen aus den Anforderungen der notwendigen Haushaltskonsolidierung.

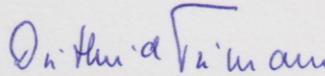
Viele kommunale Unternehmen sind weiterhin von Zuschüssen der Stadt abhängig, um ihre Aufgaben erfüllen zu können und dem öffentlichen Zweck gerecht zu werden. Dabei sollen sie die ihnen übertragenen Leistungen effektiver und kostengünstiger erbringen, als dies in der Gemeindeverwaltung aufgrund geltender Vorschriften möglich ist.

Die Stadt Brandenburg an der Havel erfüllt eine Vielzahl öffentlicher Aufgaben und hat sowohl durch die öffentliche Haushaltswirtschaft als auch durch unternehmerische Tätigkeit in wirtschaftlichen Unternehmen oder Beteiligungen einen nicht unerheblichen Einfluss auf das örtliche Wirtschaftsleben.

Die öffentlichen Unternehmen sind wichtige Arbeitgeber und auch Investoren. Viele Arbeitsplätze konnten Dank des Engagements der Gesellschaften mit städtischer Beteiligung geschaffen und erhalten werden.

Für die gute Arbeit der städtischen Unternehmen möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und wünsche mir weiterhin eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse aller Brandenburgerinnen und Brandenburger.

Brandenburg an der Havel, im Mai 2007


Dr. Dietlind Tiemann
Oberbürgermeisterin

Inhaltsverzeichnis

I.	Zielsetzung des achten Beteiligungsberichtes.....	1
I.1	Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Brandenburg.....	2
I.2	Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung.....	5
I.3	Übersicht über städtische Unternehmen und Beteiligungen.....	6
I.4	Verflechtung mit dem städtischen Haushalt.....	8
I.5	Übersicht über die Abschlussprüfer der Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften.....	10
I.6	Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg.....	11
II.	Die Beteiligungen.....	17
II.1	Eigenbetriebe.....	17
II.1.1	Stadthafen Brandenburg an der Havel.....	17
II.1.2	Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel.....	22
II.1.3	Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement.....	28
II.1.4	Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel.....	34
II.2	Eigengesellschaften.....	39
II.2.1	WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH....	39
II.2.2	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH.....	46
II.2.2.1	KSC Klinik Service Center GmbH.....	52
II.2.2.2	Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH.....	58
II.2.3	Brandenburger Theater GmbH.....	63
II.2.4	Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH (TWB).....	71
II.2.4.1	Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH.....	77
II.2.4.2	Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH.....	86
II.2.4.3	Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH.....	92
II.2.4.3.1	BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel	98
II.2.4.3.2	BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH.....	105
II.2.5	BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH.....	110
II.2.6	PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH.....	118

II.3	Beteiligungsgesellschaften.....	123
II.3.1	Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH.....	123
II.3.2	MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH.....	129
II.3.2.1	Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH.....	137
II.3.3	VBB Verkehrsbund Berlin-Brandenburg GmbH.....	143
II.3.4	HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH.....	151
III.	Abkürzungsverzeichnis.....	VI
IV.	Erläuterungen.....	IX

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Entwicklung der Mitarbeiterzahlen kommunaler Unternehmen.....	4
Abbildung 2	Investitionen kommunaler Unternehmen.....	4
Abbildung 3	Organigramm Stadtkonzern.....	6
Abbildung 4	Geldflüsse zwischen dem Stadtkonzern und der Stadt.....	9
Abbildung 5	Wirtschaftsprüfer kommunaler Unternehmen.....	10
Abbildung 6	Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg.....	11
Abbildung 7	Stadthafen in Zahlen.....	21
Abbildung 8	Marienbad in Zahlen.....	27
Abbildung 9	GLM in Zahlen.....	33
Abbildung 10	BBH in Zahlen.....	38
Abbildung 11	WOBRA in Zahlen.....	45
Abbildung 12	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH in Zahlen.....	51
Abbildung 13	KSC Klinik Service Center GmbH in Zahlen.....	57
Abbildung 14	Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH.....	62
Abbildung 15	Brandenburger Theater GmbH in Zahlen.....	69
Abbildung 16	Brandenburger Theater GmbH in Zahlen.....	70
Abbildung 17	Technische Werke Brandenburg GmbH in Zahlen.....	76
Abbildung 18	Technische Betriebsdaten der VBBr GmbH Entwicklung der Investitionen und der Finanzierung des ÖPNV (VBBr).....	83
Abbildung 19	Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH in Zahlen.....	84
Abbildung 20	Tarife VBBr.....	85
Abbildung 21	Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH in Zahlen.....	91
Abbildung 22	StWB in Zahlen.....	97
Abbildung 23	BRAWAG in Zahlen.....	104
Abbildung 24	Brandenburger Dienstleistungen GmbH in Zahlen.....	109

Abbildung 25	BAS GmbH in Zahlen.....	117
Abbildung 26	PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH.....	122
Abbildung 27	TGZ GmbH in Zahlen.....	128
Abbildung 28	Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH in Zahlen....	136
Abbildung 29	Recyclingpark Brandenburg in Zahlen.....	142
Abbildung 30	VBB GmbH in Zahlen.....	149
Abbildung 31	Tarifübersicht VBB GmbH.....	150
Abbildung 32	HWG Beteiligungs-GmbH in Zahlen.....	156

I. Zielsetzung des achten Beteiligungsberichtes

Mit diesem achten Beteiligungsbericht soll, neben den Quartalsberichten, eine größere Transparenz über die wirtschaftliche Tätigkeit der städtischen Unternehmen geleistet werden. Somit liegt ein Nachschlagewerk über die Entwicklung und den Stand der kommunalen Beteiligungen und Eigenbetriebe für die Jahre 2003/2004/2005 vor.

Rechtliche Grundlage für die Erstellung sowie jährliche Fortschreibung ist § 105 Abs. 3 Gemeindeordnung (GO) für das Land Brandenburg.

Der vorliegende achte Beteiligungsbericht stellt ein weiteres Instrumentarium zur Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen und Beteiligungen dar. Die Anforderungen des Gesetzgebers zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes werden mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht erfüllt.

Neben wichtigen gesellschaftlichen und ökonomischen Daten wird insbesondere auch auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks eingegangen.

Dem Beteiligungsbericht liegt eine Übersicht über die prüfenden Unternehmen und Abschlussprüfer der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen bei.

Im Punkt I.4 wird ausführlich auf die finanziellen Verflechtungen der städtischen Unternehmen und Beteiligungen mit dem Haushalt der Stadt eingegangen.

Der Beteiligungsbericht wendet sich zunächst an die Entscheidungsträger in der Stadtverordnetenversammlung, wengleich diese durch die seitens der Verwaltung erstellten, nichtöffentlich zu behandelnden Quartalsberichte zeitnaher und detaillierter informiert werden.

Darüber hinaus soll der Beteiligungsbericht aber auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Brandenburg an der Havel und außenstehenden Dritten fundierte Einblicke in die wirtschaftliche Betätigung der Stadt ermöglichen.

Für konstruktive Kritik und Anregungen aus dem Kreis der interessierten Leser sind wir jederzeit offen und dankbar.

I.1 Die wirtschaftliche Betätigung der Stadt Brandenburg an der Havel

Rechtliche Grundlagen

Auf Grund § 105 Abs. 3 GO sind die Gemeinden verpflichtet, einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und jährlich fortzuschreiben. Der Bericht soll insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Als wirtschaftliche Betätigung definiert § 100 Abs. 1 GO das Herstellen, Anbieten oder Verteilen von Gütern, Dienstleistungen oder vergleichbaren Leistungen, die ihrer Art nach auch mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnten.

Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde ist demnach, dass ein *öffentlicher Zweck* dies rechtfertigt und die Betätigung nach Art und Umfang in einem *angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit* der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht.

In weiterer Anwendung des § 100 Abs. 3 GO hat die Gemeinde im Interesse einer sparsamen Haushaltsführung dafür zu sorgen, dass Leistungen, die von privaten Anbietern in mindestens gleicher Qualität und Zuverlässigkeit bei gleichen oder geringeren Kosten erbracht werden können, diesen Anbietern übertragen werden, sofern dies mit dem öffentlichen Interesse vereinbar ist.

Die Gemeindeordnung, insbesondere § 101 GO, ermöglicht der Gemeinde die Gründung von Unternehmen zur wirtschaftlichen Betätigung oder die Beteiligung an solchen Unternehmen.

Die dazu notwendigen Voraussetzungen sind in § 102 GO definiert.

Die wirtschaftlichen Daten der Unternehmen basieren auf den Jahresabschlüssen der Geschäftsjahre 2003 bis 2005. Die Zeitreihenvergleiche beziehen sich im Wesentlichen auf die Jahre 2003-2005.

Aktuelle Entwicklungstendenzen

Wie in anderen Kommunen auch werden in der Stadt Brandenburg an der Havel eine Vielzahl von Aufgaben durch kommunale Unternehmen wahrgenommen, die ihr entweder zu 100 % gehören oder an denen die Stadt Brandenburg an der Havel zusammen mit anderen Gesellschaften beteiligt ist.

Die Beteiligungen sind aus der unter Punkt 1.3 befindlichen Übersicht zu entnehmen.

Vor der Tatsache der Verschlechterung der europäischen und nationalen Rahmenbedingungen steht auch die wirtschaftliche Betätigung der Städte und Gemeinden zunehmend auf dem Prüfstand.

Insgesamt stellt sich den Kommunen zunehmend die Frage, durch wen und wie die ihnen obliegenden Aufgaben der Daseinsvorsorge bürgernah und kostengünstig erfüllt werden können. Es ist wohl unabdingbar, dass die Qualitätsstandards ein hohes Maß aufzeigen und dabei kostenoptimal zu wirtschaften ist. Dieses haben die Kommunen sicherzustellen und ist angesichts der gesamtwirtschaftlichen Lage immer schwerer zu erfüllen. Es ist daher die Zeit des „kundenorientierten Dienstleisters“ gekommen. Die hoheitlichen Aufgaben der Kommunen rücken daher immer mehr in den Hintergrund.

Neben dem öffentlichen Zweck ist der Örtlichkeitsgrundsatz bei der Aufgabenerfüllung durch die öffentlichen Unternehmen zu beachten. Dieser besagt, dass eine wirtschaftliche Betätigung grundsätzlich nur innerhalb der Stadtgrenzen möglich ist. Dieser Grundsatz schränkt die Unternehmen in ihrer Entwicklung nachhaltig ein. Gleichzeitig müssen sie sich anders als früher dem Wettbewerb mit Konkurrenzunternehmen stellen.

Einzufordern sind Regelungen, die eine Wettbewerbssteilnahme unter fairen Bedingungen erlauben. Kommunale Unternehmen dürfen gerade nicht durch die Gemeindeordnungen, wie auch im Land Brandenburg, durch das Örtlichkeitsprinzip gehindert werden, sich an überörtlichen Ausschreibungen zu beteiligen, somit im gleichen Maße am Marktgeschehen teilzunehmen, wie ihre Wettbewerber.

Wirtschaftlichkeit kommunaler Unternehmen

Wie Eingangs bereits erwähnt, fordert § 100 Abs. 2 GO als Voraussetzung für die wirtschaftliche Betätigung einer Gemeinde neben dem öffentlichen Zweck auch die Verhältnismäßigkeit zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde insgesamt, da eine öffentliche Aufgabenwahrnehmung ein kostendeckendes Wirtschaften kaum zulässt.

Unter der Voraussetzung, dass hierfür geeignete Indikatoren gefunden werden, werden sich zukünftig alle Entscheidungsträger einer Gemeinde verstärkt mit diesen Anforderungen auseinandersetzen müssen.

Diese Auseinandersetzung wird vor dem Hintergrund unausgeglichener Haushalte dann vor allem im Bereich der freiwilligen Leistungen geführt werden müssen, da gerade in diesem Bereich vermehrt Subventionen erforderlich sind.

Eine regelmäßig wiederkehrende Überprüfung der Erforderlichkeit öffentlicher Wirtschaftstätigkeit erscheint somit geboten, wobei es einheitliche Lösungen für alle nicht geben kann.

Bedeutung der kommunalen Unternehmen

Die Wahrnehmung von Aufgaben der Stadt Brandenburg an der Havel durch kommunale Unternehmen, Unternehmensbeteiligungen und Eigenbetriebe hat deutliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft unserer Stadt und stellt einen erheblichen Wirtschaftsfaktor dar. Folgende Übersichten sollen das nochmals verdeutlichen.

Entwicklung Beschäftigte des Stadtkonzerns			
	2003	2004	2005
Marienbad	11	10	10
WOBRA	76	68	54
Klinikum	938	939	964
BT	102	101	98
TWB	4	4	4
VBBR	181	183	171
BRAWAG	100	78	65
Wofü	19	17	18
StWB	135	124	141
BAS	445	470	757
MEBRA	155	83	81
RPB	30	33	30
GLM	0	84	78
BBH	0	59	56
TGZ	4	4	4
BDL	39	39	41
PEK	4	4	4
KSC	302	304	292
MVZ	3	3	11
Gesamt	2.537	2.597	2.869

Abb. 1 - Entwicklung Beschäftigte per 31.12. des Geschäftsjahres

Investitionen des Stadtkonzerns			
	2003	2004	2005
Marienbad	2.923	859	14
WOBRA	388	3.259	3.375
Klinikum	12.946	1.554	1.756
BT	79	86	136
TWB	5.022	3	7
VBBR	1.471	1.904	1.312
BRAWAG	2.720	2.580	1.607
Wofü	2.669	1.558	38
StWB	2.921	2.975	5.493
BAS	110	61	107
MEBRA	600	573	361
RPB	2.643	141	231
GLM	0	55	63
BBH	0	221	104
TGZ	25	25	3
BDL	80	82	119
PEK	14	34	8
KSC	74	78	81
MVZ	0	0	203
Gesamt	34.685	16.048	15.018

Abb. 2 - Investitionen kommunaler Unternehmen (Angaben in T€)

I.2 Rechtsformen der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Brandenburg an der Havel

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb stellt ein aus der Verwaltung ausgegliedertes Sondervermögen dar, ohne eigene Rechtspersönlichkeit, ist damit ein unselbstständiger aber organisatorisch abgegrenzter Teil des Gemeindevermögens. Die Gemeinde haftet für den Eigenbetrieb unmittelbar und unbeschränkt.

Es ist ein kaufmännisches Rechnungswesen unter Beachtung der Eigenbetriebsverordnung zu führen, bestehend aus Wirtschaftsplan, Kosten- und Leistungsrechnung, Jahresabschluss und Jahresbericht.

Oberstes Kontrollorgan des Eigenbetriebes ist die Gemeindevertretung. Weitere Organe sind der Werksausschuss, sofern ein solcher gebildet wird, und die Werkleitung. Wird kein eigener Werksausschuss gebildet, nimmt dessen Funktion der Hauptausschuss der Stadtverordnetenversammlung wahr.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die GmbH ist eine Kapitalgesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, selbst unbeschränkt mit ihrem Vermögen haftend.

Die Haftung der Gesellschafter ist begrenzt auf die Höhe des Stammkapitals. Es ist ein kaufmännisches Rechnungswesen unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen. Zum Jahresende ist ein Jahresabschluss aufzustellen.

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, die Gesellschafterversammlung und fakultativ der Aufsichtsrat. Daneben können Beiräte eingesetzt werden.

Die Stadt Brandenburg an der Havel nutzt hauptsächlich die Rechtsform einer GmbH, wenn sie sich zur Erfüllung ihrer pflichtigen oder freiwilligen Aufgaben an wirtschaftlichen Unternehmen beteiligt.

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat als Gesellschafterin privatrechtlicher Unternehmen auf die Ausgestaltung der Gesellschaftsverträge und Satzungen Einfluss genommen, um sich somit relativ umfassende Einflussmöglichkeiten zu sichern. Das Recht, bindende Weisungen durch die Gesellschafterversammlung zu erteilen ist hierbei eingeschlossen.

I.3 Übersicht über städtische Unternehmen und Beteiligungen



Stand Januar 2007

Abb. 3 – Organigramm Stadtkonzern

Eigengesellschaft

Eigengesellschaften sind Unternehmen der Gemeinde in der privaten Rechtsform einer GmbH oder AG, deren Anteile in ihrer Gesamtheit einem Gesellschafter, hier der Stadt, gehören.

Rechtsform einer GmbH oder AG, an denen diese mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen, jedoch unter 100% beteiligt ist.

Beteiligungsgesellschaft

Beteiligungsgesellschaften sind Unternehmen der Gemeinde in der privaten

Direkte und indirekte Beteiligungen der Stadt Brandenburg an der Havel

Direkte Beteiligungen

Direkte Beteiligungsgesellschaften sind insbesondere die TGZ GmbH, die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH, die HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH und die VBB GmbH, wobei die TGZ GmbH und MEBRA mbH zum 31.12.2005 Mehrheitsbeteiligungen darstellen.

Brandenburg an der Havel GmbH beteiligt. Die Stadt Brandenburg an der Havel ist neben ihrer unmittelbaren Gesellschafterfunktion auch mittelbar an den Töchtern ihrer Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Indirekte Beteiligungen

Mittelbar ist die Stadt Brandenburg an der Havel über die WOBRA GmbH an der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH beteiligt.

Weiterhin ist die Stadt über die TWB GmbH an der VBBr GmbH und an der StWB GmbH beteiligt.

Die Stadt ist über die StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH an der BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH und an der BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel beteiligt.

Über die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH ist die Stadt an der KSC Klinik Service Center GmbH und an Gesundheitszentrum Brandenburg GmbH beteiligt.

Des Weiteren ist die Stadt über die Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH an der Recyclingpark

I.4 Verflechtung mit dem städtischen Haushalt

Die Nutzung der Möglichkeit, verschiedene Aufgaben aus der Verwaltung auszugliedern und diese Aufgaben durch die Unternehmen ausführen zu lassen, zieht dennoch erhebliche Wechselwirkungen zwischen den Unternehmen und dem Haushalt der Stadt nach sich.

Die Unternehmen haben einen öffentlichen Zweck zu erfüllen und müssen oftmals auch den politischen Vorgaben Rechnung tragen. Somit ist ein kostendeckendes Wirtschaften oft nicht möglich und die Unternehmen sind auf Zuschüsse seitens der Stadt angewiesen. Die Zuschussung erfolgt in der Regel als Ertrags- oder auch Investitionszuschüsse.

In den letzten Jahren ist der Zuschussbedarf für den Stadtkonzern ständig gestiegen, so dass der Haushalt der Stadt dadurch immer mehr belastet wird.

Es ist jedoch auch zu erwähnen, dass andere kommunale Unternehmen auch ohne Gefährdung des öffentlichen Zwecks oder des kommunalen Auftrages grundsätzlich in der Lage sind, Überschüsse zu erwirtschaften. Nach Beschlüssen in den Gesellschafterversammlungen können diese dann in voller Höhe oder teilweise ausgeschüttet werden.

Darüber hinaus kann die Stadt von ihren Unternehmen Einnahmen in Form der Konzessionsabgaben generieren.

Es gilt nach wie vor das Ziel zu erreichen, dass die Unternehmen den Finanzbedarf weitgehend selber erwirtschaften. Jedoch ist man zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon noch weit entfernt.

Abflüsse aus dem Haushalt

a) Ertragszuschüsse

Die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben, die oft aus politischen oder rechtlichen Gründen nicht kostendeckend wahrgenommen werden können, begründet in der Regel die Zahlung von Zuschüssen. Da die Aufgabenverantwortung letztlich bei der Stadt verbleibt, hat diese die Fehlbeträge der Gesellschaften anteils-

mäßig oder in Gänze auszugleichen. In diesen Fällen kann die Stadt lediglich darauf hinwirken, dass die Unternehmen möglichst wirtschaftlich arbeiten und die Kostendeckung erhöht wird.

Der größte Bedarf an Zuschüssen besteht nach wie vor bei der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH (VBBR) und der Brandenburger Theater GmbH (BT).

b) Investitionszuschüsse

Neben der Fehlbetragsfinanzierung besteht seitens der Stadt auch die Möglichkeit kommunale Unternehmen bei fehlender wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit direkt bei der Realisierung größerer Bauvorhaben durch finanzielle Zahlungen zu unterstützen.

Hiervon profitierte in den letzten Jahren insbesondere der Eigenbetrieb Stadthafen Brandenburg an der Havel und das Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel .

Zuflüsse zum Haushalt

a) Gewinnausschüttungen

Auf Beschluss der Gesellschafterversammlung können die durch Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, an denen die Stadt beteiligt ist, in voller Höhe oder teilweise ausgeschüttet und dem Haushalt der Stadt Brandenburg an der Havel zugeführt werden.

b) Konzessionsabgaben

Konzessionsabgaben bilden eine der Haupteinnahmequellen der Stadt aus dem Stadtkonzern.

Aufgrund sinkender Umsätze bei den Unternehmen sind auch die Konzessionsabgaben erheblich gesunken oder gänzlich weggefallen.

Bürgschaften

Für Darlehen der beschränkt haftenden Beteiligungsgesellschaften verlangen die Darlehensgeber fallweise vom Gesell-

schafter Ausfallbürgschaften zur zusätzlichen Absicherung Ihres Risikos.

§ 86 GO verbietet der Kommune zwar grundsätzlich das Eingehen von Sicherheiten zugunsten Dritter, lässt jedoch

Ausnahmen durch die Kommunalaufsichtsbehörde zu. Bürgschaften bedürfen daher neben eines Beschlusses der SVV auch der Genehmigung des Innenministeriums.

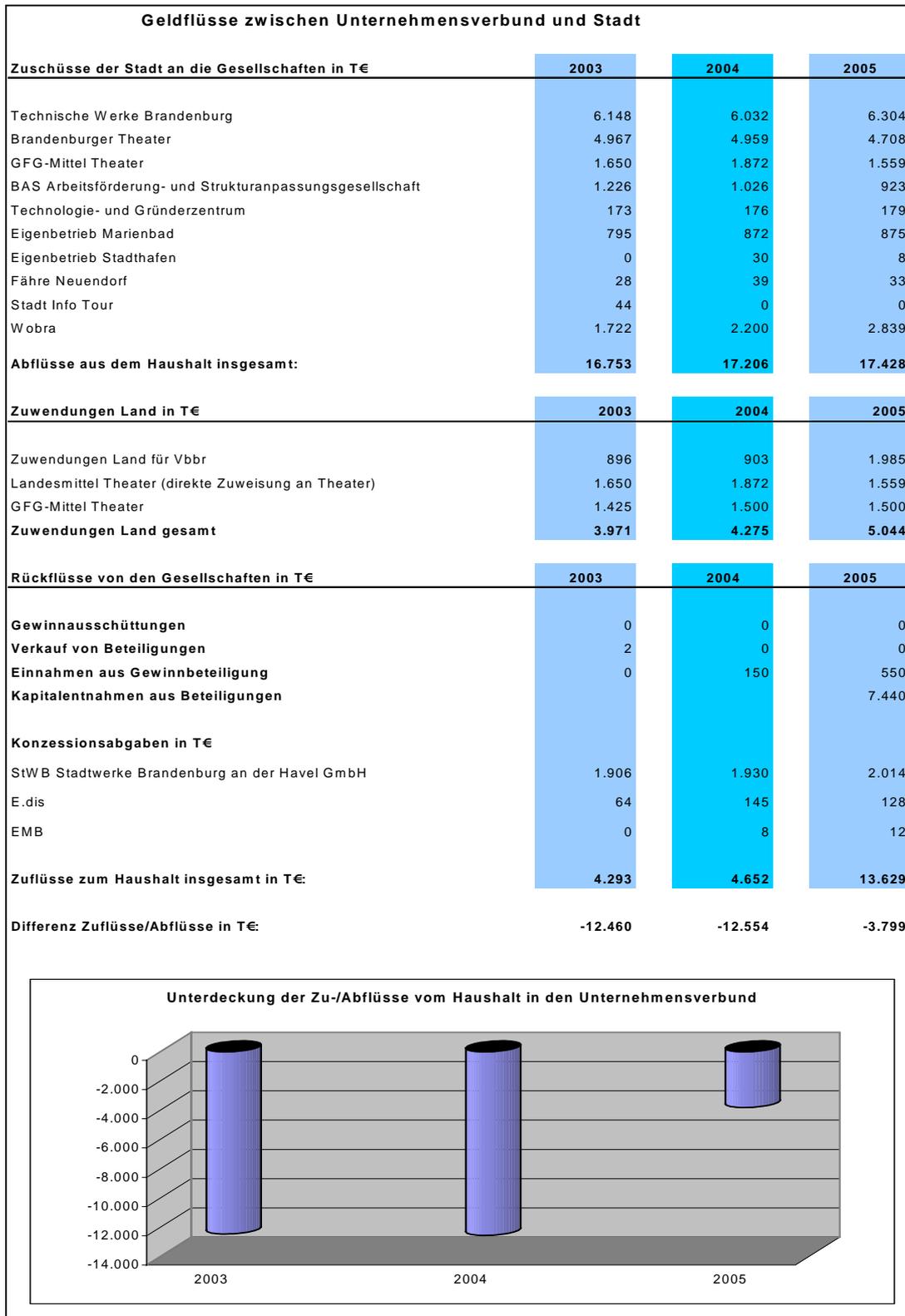


Abbildung 4 – Geldflüsse zwischen dem Unternehmensverbund und der Stadt

1.5 Übersicht über die Abschlussprüfer der Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften

Wirtschaftsprüfer kommunaler Unternehmen						
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
GLM					WIKOM AG	WIKOM AG
Baubetriebshof					Scherbath,Hergaden & Partner GbR	Scherbarth,Hergaden & Partner GbR
Marienbad	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Scherbath,Hergaden & Partner GbR	Scherbath,Hergaden & Partner GbR	Scherbarth,Hergaden & Partner GbR
Hafen	KPMG	KPMG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG
WOBRA	KPMG	WIKOM AG	DOMUS REVISION	DOMUS REVISION	DOMUS REVISION	BPG Berlin
Klinikum	Dres. Bönner Treuhand Revision GmbH	Dres. Bönner Treuhand Revision	KPMG			
BT	WIBERA AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG
PEK				Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen	Knauff&Feldhausen
TWB	WIBERA AG	Arthur Andersen	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG
VBBr	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG
BRAWAG	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision
Wofü	WIBERA AG	WIBERA AG	WIBERA AG	WIKOM AG	WIKOM AG	WIKOM AG
StWB	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision
BAS	Sabine Murschall	Dres. Bönner Treuhand Revision	Dres. Bönner Treuhand Revision GmbH	Dres. Bönner Treuhand Revision GmbH	Dres. Bönner Treuhand Revision	Dres. Bönner Treuhand Revision
MEBRA	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Dr.Röhricht-Dr.Schillen OHG
RPB	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Vestische Treuhand	Dr.Röhricht-Dr.Schillen OHG
TGZ	Dr. Peter Kunz	Dr. Peter Kunz	Dr. Peter Kunz	Dr. Peter Kunz	Dr. Peter Kunz	Knauff&Feldhausen
BDL	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision
KSC	Dres. Bönner Treuhand Revision GmbH	Dres. Bönner Treuhand Revision	KPMG			
VBB	KPMG	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision	PwC Deutsche Revision
HWG GmbH&Co.KG	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier
HWG Beteiligungs GmbH	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier	Dr. Wolfgang Stangier

1.6 Übersicht über die Eigenbetriebe sowie Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Brandenburg (Stand 02.04.2007)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat / Werksausschuss	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
<u>Eigenbetriebe</u>				
Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel	Fred Ostermann (Werkleiter)	<u>Hauptausschuss:</u> Dr. Diетlind Tiemann Friedrich von Kekulé Walter Paaschen (Vorsitzender) Martin Simon Thomas Krüger	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.564,59 €)
Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel	Herr Fellenberg ab 01.01.2004 (Werkleiter)	Ralf Holzschuher Hubert Borns Alfredo Förster Elisabeth Scholz Herbert Nowotny	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (50.000,00 €)
Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel	Herr Gappert ab 01.01.2004 (Werkleiter)	Peter Reimann Anette Lang (Grundmandat)	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (50.000,00 €)
<u>Eigenesellschaften</u>				
WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH	Klaus Deschner (seit 14.01.2004)	<u>Aufsichtsrat:</u> Herr Michael Brandt (Vorsitzender) Herr Wolfgang Liebig (stellv. Vorsitzender) Herr Walter Kriegs Herr Georg Riethmüller	Frau Heidi Hauffe Herr Joachim Hoffmann Herr Carsten Hagenau	100% (25.564.600,00 €)
Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	Gabriele Wolter (seit 19.12.1996)	<u>Aufsichtsrat:</u> Herr Steffen Scheller (Vorsitzender) Herr Hansgeorg Wendt (stellv. Vorsitzender, Arbeitnehmervertreter Klinikum) Herr Dr. med. Wolfgang Haacke (Arbeitnehmervertreter Klinikum) Herr Dr. med. Frank Stolle (Arbeitnehmervertreter Klinikum) Herr Thomas Krüger Herr Georg Riethmüller Herr Klaus Schomann Frau Elisabeth Scholz Herr Mathias Mischker	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.600,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
Brandenburger Theater GmbH	Christian Kneisel (seit 01.07.2001)	<u>Aufsichtsrat:</u> Frau Dr. Dietlind Tiemann Herr Friedrich von Kekulé (Vorsitzender) Herr Dr. Hans-Peter Jung (stellv. Vorsitzender) Herr Stephan Falk Frau Birgit Patz Herr Christian Griebel Herr Jörg-Ingo Weber	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.600,00 €)
TWB Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Kfm. Klaus Deschner (seit 29.06.1992)	<u>Aufsichtsrat:</u> Frau Dr. Dietlind Tiemann (Vorsitzende) Herr Herbert Nowotny (stellv. Vorsitzender) Herr Walter Paaschen Herr Friedrich von Kekulé Herr Manfred Otto	Herr Klaus Schomann Herr Steffen Scheller Herr Gerhard Zapf Herr Andreas Martin	Stadt Brandenburg an der Havel 100% (102.400,00 €)
BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Struktur- entwicklungsgesellschaft gGmbH	Dipl.-Ing. Ök. Margitta Scholz (seit 15.01.1999)	<u>Beirat:</u> Frau Scholz (BAS) Herr Prof. Dr. Janisch (FH Brandenburg) Frau Boritzki-Rila (FH Brandenburg) Herr Rohde (Vorsitzender; Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege) Herr Dr. Morio (Bundesverband mittelständischer Wirtschaft) Herr Schwinzert (Tourismusverein Brandenburg an der Havel) Herr Krause (Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e. V.) Frau Hofmann (Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH) Herr Simon (Vorsitzender Jugendhilfeausschuss; Stellv.: Frau Spürkmann) Frau Schönwälder (Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel) Herr Arndt (Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel) Frau Schöbe (Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel) Frau Dr. Tiemann (Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel; Stellv.: Herr Reckow)	Herr Meier (IHK) Herr Windeck (HWK Potsdam) Herr Baer (dt. Gewerkschaftsbund)	Stadt Brandenburg an der Havel 100% (25.564,59 €)
PEK Projekt-Entwicklung- Kirchmöser GmbH	Hans-Joachim Freund (seit 24.07.2003)	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	Stadt Brandenburg an der Havel	100% (25.600,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
<u>Beteiligungsgesellschaften</u>				
TGZ Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH	Reinhard Hilscher (seit 05.10.2001)	<u>Beirat:</u> Frau Diana Deinert (Vorsitzende; FH Brandenburg) Frau Anne Schulz (Creditreform Brandenburg) Herr Uwe Rudolphi (IAT Rudolphi & Rau GmbH) Herr Ingo Borkenhagen (MBS Potsdam) Herr Rolf Usbeck (Agentur f. Arbeit Brandenburg) Frau Yvonne Moebius (Ministerium der Wirtschaft) Herr Peter Effenberger (ZAB) Herr Wilfried Meier (IHK Potsdam) Herr Ralf Koppe (Insolvenzverwalter) Frau Petra Kaulisch (call&surfactory)	Stadt Brandenburg an der Havel Mittelbrandenburgische Sparkasse Fachhochschule Brandenburg RFT Brandenburg Villmann Trend Bau GmbH Rethmann Entsorgungswirtschaft. Atlas Info-Systeme Börner GmbH Ing.-Büro Friedrich Perker GmbH HWG Lenz & Mundt Betonsanierung GmbH HIB IAT GmbH AAF-Akademie GmbH & Co.KG Gewerbeverein Brandenburg e.V.	51% (26.075,88 €) 10% (5.112,92) 9% (4601,63 €) 6% (3067,75 €) 5% (2556,46 €) 4% (2045,17 €) 3% (1533,88 €) 3% (1533,88 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €) 1% (511,29 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH	Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) H.-U. Prescher (seit 01.04.1991) Diplom-Kaufmann Dirk Matthies (seit 14.01.2003)	<u>Beirat:</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel: Herr Detlef Reckow (Vorsitzender) Herr Steffen Kissinger Herr Ralf Holzschuher	Stadt Brandenburg an der Havel	51% (15.300,00 €)
			Remondis GmbH & Co. KG, Region Nord	48% (14.400 €)
			Landkreis Potsdam-Mittelmark	1% (300,00 €)
HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH	Herr W. Schill	<u>Verwaltungsrat:</u> Herr Winand Jansen (Vorsitzender) Herr Günter Fredrich Herr Lutz Scheidemann (Stellv. Vorsitzender) herr Peter Kiep Herr Hans-Reiner Aethner Herr Steffen Scheller (Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel)	Stadt Brandenburg an der Havel	13,34% (34.103,17 €)
			Stadt Potsdam	17,54% (44.840,30 €)
			WD Gesellschaft f. wasserwirtschaftliche Dienste mbH & Co. KG	28,98% (74.086,19 €)
			Stadt Luckenwalde	3,22% (8.231,80 €)
			Stadtwerke Neuruppin GmbH	3,08% (7.873,89 €)
			Stadt Oranienburg	2,96% (7.567,12 €)
			Zweckverband Havelland	2,82% (7.209,22 €)
			Märkischer WAV	6,28% (16.054,57 €)
			Stadt Hennigsdorf	5,12% (13.089,07 €)
			Zweckverband Rathenow	4,46% (11.401,81 €)
			Zweckverband "Der Teltow"	3,42% (8.743,09 €)
			WARL, Region Ludwigsfelde	2,50% (6.391,15 €)
			Verband Jüterbog Fläming	2,14% (5.470,82 €)
			Verband Werder Havelland	2,08% (5.317,44 €)
			Zweckverband Pritzwalk	2,06% (5.266,31 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
VBB Verkehrsverbund Berlin - Brandenburg GmbH	Hans-Werner Franz (seit 01.11.2003)	<u>Aufsichtsrat</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel: Steffen Scheller <u>Beirat</u> Vertreter der Stadt Brandenburg an der Havel: Detlef Reckow (ab Mai 2001)	Stadt Brandenburg an der Havel	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oberhavel	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oberspreewald-Lausitz	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Oder-Spree	1,85% (6.000,00 €)
			Stadt Frankfurt (Oder)	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Ostprignitz-Ruppin	1,85% (6.000,00 €)
			Stadt Cottbus	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Potsdam-Mittelmark	1,85% (6.000,00 €)
			Landeshauptstadt Potsdam	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Barnim	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Dahme-Spreewald	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Elbe-Elster	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Havelland	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Spree-Neiße	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Teltow-Fläming	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Uckermark	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Märkisch-Oderland	1,85% (6.000,00 €)
			Landkreis Prignitz	1,85% (6.000,00 €)
			Land Berlin	33,34% (108.000,00 €)
			Land Brandenburg	33,34% (108.000,00 €)

Beteiligung	Geschäftsführung	Aufsichtsrat / Beirat	Gesellschafter / Eigentümer	Anteil in % (Nennwert in €)
StWB Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Kfm. Uwe Müller (seit 01.10.1998) Wolfgang-Michael Schwarz (seit 01.10.2006)	<u>Aufsichtsrat:</u> Frau Dr. Dietlind Tiemann (Vorsitzende) Frau Heike Friedrichs Herr Klaus Deschner Herr Peter Reimann Herr Alfredo Förster Herr Bernd Dubberstein (E.ON edis AG, stellv. Vorsitzender) Herr Dr. Eberhard M. Richter (EMB Beteiligungsgesellschaft mbH) Herr Stephan Gothe (E.ON edis AG) Herr Michael Söhlke (E.ON edis AG)	TWB	51% (4.172.142,75 €)
			E.ON e.dis AG	36,75% (3.006.396,26 €)
			EMB	12,25% (1.002.132,09 €)
VBBr Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH	Dipl.-Volkswirt/Dipl.-Verwaltungswirt Werner Jumpertz (seit 23.09.1998)	<u>Beirat:</u> Hans Meuer (Vorsitzender) Joachim Hahn Frank Schwarz	TWB	100% (1.971.100,00 €)
BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel	Dipl.-Kfm. Uwe Müller (seit 07.01.2003)	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	StWB	100% (3.389.865,14 €)
Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH	Klaus Deschner (seit 23.01.2007)	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	WOBRA	92,30% (306.775,12 €)
			WBG "Einheit"	7,70% (25.564,59 €)
BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH	Lars Büchner (seit 01.03.2007)	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	StWB	100% (434.600,00 €)
RPB Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH	Dr.-Ing. S. Sarp (seit 01.10.2006) Hans-Ulrich Prescher	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	MEBRA	100% (510.000,00 €)
KSC Klinik Service Center GmbH	Gabriele Wolter Walter Schilling	Die Aufgaben des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	51% (12.750,00 €)
			Peter Dussmann GmbH	25% (6.250,00 €)
			Gebäudereinigung Brandenburg GmbH	14% (3.500,00 €)
			Caritas Krankenhaus Berlin e. V.	10% (2.500,00 €)
MVZ Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH	Gabriele Wolter		Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	100% (25.000,00 €)

II. Die Beteiligungen

II.1 Eigenbetriebe

II.1.1 Stadthafen Brandenburg an der Havel

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Der Stadthafen der Stadt Brandenburg an der Havel wurde als Eigenbetrieb nach § 1 Eigenbetriebsverordnung (EigV) durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.06.1997 gegründet. Der Stadthafen wurde als selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung geführt.



Firmensitz

Friedrich-Franz-Straße 19
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/382002
Fax: 03381/382004

Gründung

25.06.1997

Auflösung

30.06.2005

Stammkapital

51.129,19 €

Gegenstand des Unternehmens

Umschlag von Gütern im Hafen.
Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte eingehen.

Beschäftigte

0 (Städt. Angestellte)

Werkleiter

Herr R. Lambeck
(ehrenamtlich)

Besonderheiten

Der Betrieb des Stadthafens erfolgte auf der Grundlage eines Betreibervertrages zwischen dem Eigenbetrieb „Stadthafen der Stadt Brandenburg an der Havel“ und der Hafenlogistik Brandenburg GmbH vom 27.09.2000. Die Hafenlogistik GmbH beschäftigte drei festangestellte Mitarbeiter und nach Bedarf bei entsprechender Auftragslage zusätzlich einen bis zwei Mitarbeiter. Mit der kaufmännischen Geschäftsführung war gemäß Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt Brandenburg an der Havel und der Technischen Werke Brandenburg an der Havel GmbH (TWB) vom 10.07.2000 die TWB beauftragt.

Gründung

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel (SVV) hat am 13.08.1996 mit Beschluss Nr. 426/96 die Realisierung des neuen öffentlichen Hafens beschlossen. Der konkrete Beschluss zur Gründung des Eigenbetriebes „Stadthafen der Stadt Brandenburg an der Havel“ einschließlich der Betriebssatzung erfolgte durch die SVV am 25.06.1997. Am 25.08.2004 wurde durch die SVV eine neue Betriebssatzung beschlossen.

Der Eigenbetrieb ist im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter der Registernummer HRA 2634 P eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 51.129,19

Als Eigenbetrieb ist der Stadthafen rechtlich unselbstständig und wird zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Betriebssatzung

Die letzte Fassung wurde durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel am 25. August 2004 beschlossen. Sie wurde mit Satzung vom 25.05.2005 aufgehoben.

Organe des Eigenbetriebes

- *Werkleiter*

Reinhard Lambeck (seit 25.06.1997)

- *Werksausschuss*

(bis 25.11.2003)

Originäre Aufgaben des Ausschusses sind neben den satzungsmäßig übertragenen Entscheidungsbefugnissen die Vorbereitung und Vorberatung der SVV zur Entscheidung vorzulegenden Angelegenheiten und die Überwachung der Werkleitung.

Besetzung:

Herr Jan Penkawa (Vorsitzender)
Herr Helmuth Kanthak
Herr Alfred Müller
Herr Volkmer Seidel
Herr Afred Brache

Hauptausschuss (seit 26.11.2003/ zuständigiger Werksausschuss)

Frau Dr. Dietlind Tiemann
Herr Michael Brandt
Herr Walter Paaschen
Herr René Kohl
Herr Thomas Krüger
Herr Klaus Schomann
Herr Dr. Hans-Peter Jung
Herr Alfredo Förster
Herr Dr. Horst Maiwald
Herr Herbert Nowotny
Herr Peter Reimann

Änderungen 2005:

Abberufung Herr Dr. Horst Maiwald (30.03.05)
Berufung Herr Walter Paaschen als Vorsitzender (20.06.05) für Herrn Michael Brandt

Beschäftigte

Der Eigenbetrieb beschäftigt kein eigenes Personal. Der Werkleiter, der hauptamtlich im Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Brandenburg an der Havel tätig ist, nimmt seine Aufgaben ehrenamtlich wahr.

Die Betreuung des Stadthafens erfolgt durch die Hafenlogistik Brandenburg GmbH (HLB), die auch die gewerblichen Arbeitnehmer beschäftigt.

Die kaufmännische Betriebsführung für den Eigenbetrieb wurde seit dem 01.01.2000 durch die TWB GmbH (Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH) wahrgenommen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Der Stadthafen verbessert die Infrastruktur der Stadt Brandenburg an der Havel und erhöht ihre wirtschaftlichen Reize.

Durch den Havelausbau wird die Wasserstraße noch mehr an Bedeutung gewinnen. Die Stadt Brandenburg an der Havel hat somit den Grundstein für eine wesentliche Verkehrsanbindung geschaffen.

Geschäftsjahr 2003

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Wirtschaftsjahr 2003 hat sich die Tendenz des rückläufigen Umschlagaufkommens für den öffentlichen Hafen in Brandenburg an der Havel fortgesetzt.

In 2003 wurden 113.000 Tonnen (t) umgeschlagen und damit der Umschlag des Jahres 2002 von knapp 165.000 t und der im Betreibervertrag vereinbarte Umschlag von 180.000 Tonnen nicht erreicht.

Ertragslage

Der Eigenbetrieb erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 einen Verlust in Höhe von T€ 59, im Jahr 2002 belief sich der Verlust auf T€ 24.

Der Jahresverlust resultiert aus den nicht durch Umsatzerlöse und Erträge, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gedeckten Abschreibungen sowie der Wertberichtigung auf die Forderung aus der Ergebnisabführung des Betreibers für das Jahr 2000.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2003 verfügte der Eigenbetrieb über liquide Mittel in Höhe von T€ 524.

Die Eigenkapitalquote betrug, einschließlich der Sonderposten für Investitionszuschüsse, 99% (67,7% Anteil Sonderposten vom Eigenkapital).

Zum Stichtag 31.12.2003 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Wichtige Verträge

Im Geschäftsjahr 2000 wurde mit der HLB (Hafenlogistik Brandenburg GmbH) ein neuer Betreibervertrag abgeschlossen.

Geschäftsjahr 2004

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Wirtschaftsjahr 2004 hat sich die Tendenz des rückläufigen Umschlagaufkommens für den öffentlichen Hafen in Brandenburg an der Havel fortgesetzt.

In 2004 wurden 119.000 t umgeschlagen und damit der Umschlag des Jahres 2003 von knapp 113.000 t leicht überboten, aber der im Betreibervertrag vereinbarte Umschlag von 180.000 t nicht erreicht.

Ertragslage

Der Eigenbetrieb erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2004 einen Verlust in Höhe von T€ 54.

Der Jahresverlust resultiert aus den nicht durch Umsatzerlöse und Erträge, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gedeckten Abschreibungen.

Zuschüsse

Der Betriebskostenzuschuss, den der Eigenbetrieb im Jahr 2004 von der Stadt Brandenburg an der Havel erhielt, betrug T€ 30.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2004 verfügte der Eigenbetrieb über liquide Mittel in Höhe von T€ 524.

Die Eigenkapitalquote betrug, einschließlich der Sonderposten für Investitionszuschüsse, 99% (66,9% Anteil Sonderposten vom Eigenkapital).

Zum Stichtag 31.12.2004 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Geschäftsjahr 2005

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Der Eigenbetrieb Stadthafen der Stadt Brandenburg an der Havel wurde gemäß Stadtverordnetenbeschluss zum

30.06.2005 aufgelöst. Das Vermögen wird ab 01.07.2005 als Regiebetrieb der Stadt Brandenburg an der Havel geführt. Das Problem des negativen Betriebsergebnisses wird auf Grund der Abschreibungsproblematik weiterhin auch im Regiebetrieb bestehen bleiben. Eine wesentliche Verbesserung des Umschlagsaufkommens wird auf Grund der gesamtwirtschaftlichen Situation in Deutschland und im Land Brandenburg kurzfristig nicht erwartet.

Die Finanzierung aus den Verpflichtungen des Betreibervertrages für größere Instandhaltungsverpflichtungen ist durch den städtischen Haushalt der Stadt Brandenburg an der Havel zu sichern. Ein Betreiberwechsel wird als sehr schwierig angesehen, da die bestehenden Rahmenbedingungen des Betreibervertrages unter der gegenwärtig vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Situation den zukünftigen Betreiber stark belasten würden bzw. der Stadthafen seine bisher günstige Position aus dem Betreibervertrag aufgeben müsste und wesentlich schlechter gestellt sein würde als zum jetzigen Zeitpunkt.

Ertragslage

Der Eigenbetrieb erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 einen Verlust in Höhe von T€ 45.

Der Jahresverlust resultiert aus den nicht durch Umsatzerlöse und Erträge, aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse gedeckten Abschreibungen.

Vermögens- und Finanzlage

Per 30.06.2005 verfügte der Eigenbetrieb über liquide Mittel in Höhe von T€ 27.

Die Eigenkapitalquote betrug, einschließlich der Sonderposten für Investitionszuschüsse, 99% (66,6% Anteil Sonderposten vom Eigenkapital).

Zum Stichtag 30.06.2005 bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Weitere Unternehmensentwicklung

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 25.05.2005 und Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Brandenburg an der Havel am 27.07.2005 wurde der Eigenbetrieb mit Wirkung zum 30.06.2005 aufgelöst.

Stadthafen Brandenburg an der Havel in Zahlen			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	30.06.2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	10.618	10.079	9.809
I. Sachanlagen	10.618	10.079	9.809
B. Umlaufvermögen	557	549	578
I. Vorräte	16	16	16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17	9	536
III. Kassenbestand, Guthaben	524	524	27
Passivseite			
A. Eigenkapital	3.572	3.518	3.473
I. Gezeichnetes Kapital	51	51	51
II. Rücklagen	3.580	3.521	3.467
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-59	-54	-45
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	7.479	7.095	6.902
C. Rückstellungen	10	7	6
D. Verbindlichkeiten	115	8	6
Bilanzsumme	11.175	10.628	10.388
GuV			
	2003	2004	30.06.2005
1. Umsatzerlöse	83	84	42
2. Sonstige betriebliche Erträge	67	36	4
3. Abschreibungen	-165	-155	-77
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55	-29	-19
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	10	5
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	0
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-59	-54	-45
8. Jahresergebnis	-59	-54	-45

Abbildung 7 - Stadthafen in Zahlen

II.1.2 Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Firmensitz

Sprengelstraße 1
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/32 27 80
Fax: 03381/ 32 27 81 1

e-mail: fred.ostermann@stadt-brandenburg.de
Internet: www.info@marienbad-brandenburg.de

Gründung

23.12.1997

Stammkapital

25.564,59 €



Foto: Schwimm- und Erlebnisbad

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand ist die Betriebsführung des modernisierten und erweiterten Schwimm- und Erlebnisbades auf dem Marienberg. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Beschäftigte

20 Vollzeitmitarbeiter
5 Teilzeitmitarbeiter
19 Pauschalkräfte
(dav. 10 städt. Angestellte)

Werkleiter

Herr Fred Ostermann
(ehrenamtlich)

Wirtschaftliche Verhältnisse

Der kommunale Eigenbetrieb „Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel“ wurde auf der Grundlage des § 95 Abs. 1 Nr. 1 und des § 103 Gemeindeordnung (GO) in Verbindung mit der Eigenbetriebsverordnung (EigV) gegründet.

Der Gesellschaft für Entwicklung und Management von Freizeitsystemen GmbH & Co. KG (Betriebsführerin) wurde am 05. Oktober 1999 der Zuschlag für die Betriebsführung erteilt. Die Betriebsaufnahme des Bades erfolgte am 01.03.2000.

Mitgliedschaften

Der Eigenbetrieb ist Mitglied im Bundesfachverband öffentlicher Bäder in Essen.

Gründung

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel beschloss am 26.11.1997 die Gründung des kommunalen Eigenbetriebes „Schwimm- und Erlebnisbad der Stadt Brandenburg an der Havel“, die mit Inkrafttreten der Satzung am 23.12.1997 wirksam wurde.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 25.564,59

Als Eigenbetrieb ist das Schwimm- und Erlebnisbad rechtlich unselbständig und wird zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Betriebssatzung

Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Schwimm- und Erlebnisbad Brandenburg an Havel wurde durch die Stadtverordnetenversammlung am 26.11.1997 beschlossen (Nr. 459/97) und im Amtsblatt Nr. 17 vom 23.12.1997 veröffentlicht.

Organe des Eigenbetriebes

Werkleiter
Fred Ostermann

Betriebsführer
Die Betriebsführung wird durch die Gesellschaft für Management und Entwicklung von Freizeitsystemen mbH & Co.KG, Neuried (GMF) wahrgenommen.

Betriebsleiter
Jens Grosser

Werksausschuss
(bis 25.11.2003)

Originäre Aufgaben des Ausschusses sind neben den satzungsmäßig übertragenen Entscheidungsbefugnissen die Vorbereitung und Vorberatung der SVV zur Entscheidung vorzulegenden

Angelegenheiten und die Überwachung der Werkleitung.

Besetzung:
Herr Jan Penkawa (Vorsitzender)
Herr Helmuth Kanthak
Herr Alfred Müller
Herr Volkmer Seidel
Herr Afred Brache

Hauptausschuss (seit 26.11.2003/ zuständiger Werksausschuss)

Frau Dr. Dietlind Tiemann
Herr Michael Brandt
Herr Walter Paaschen
Herr René Kohl
Herr Thomas Krüger
Herr Klaus Schomann
Herr Dr. Hans-Peter Jung
Herr Alfredo Förster
Herr Dr. Horst Maiwald
Herr Herbert Nowotny
Herr Peter Reimann

Änderungen 2005:

Abberufung Herr Dr. Horst Maiwald (30.03.05)
Berufung Herr Walter Paaschen als Vorsitzender (20.06.05) für Herrn Michael Brandt

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Der öffentliche Zweck des Schwimm- und Erlebnisbades besteht in der Absicherung des öffentlichen Badebetriebes und des Schul- und Vereinsschwimmens mit dem Ziel, die Lebensqualität der Brandenburger Bevölkerung und die Attraktivität Brandenburgs für seine Besucher zu erhöhen.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Der Werkleiter ist ehrenamtlich tätig und führt die Geschäfte neben seiner Tätigkeit

im Amt für Wirtschaftsförderung, Tourismus und Liegenschaften aus.
Im Geschäftsjahr 2003 waren durchschnittlich 11 städtische Mitarbeiter im Eigenbetrieb beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Geschäftsjahr 2003 wurden 329.380 Besucher empfangen (2002: 341.000 Besucher).

Der Freibadbetrieb konnte erst am 31.05.03 aufgenommen werden, da umfangreiche Reparaturen am Außenplanschbecken vorgenommen werden mussten (Frostschäden). Das Jahr 2003 wäre erfolgreicher verlaufen, wenn das Freibad nicht nur eingeschränkt zur Verfügung gestanden hätte (Überdachung des 50m Beckens).

Technische Probleme wurden mit dem Bauherren (Stadt) gemeinsam geklärt und beseitigt.

Erhebliche Investitionen musste der Eigenbetrieb für verbesserte Ausstattungen aufwenden. Hierbei wurde der größte Anteil für die Wiederinbetriebnahme des Parkhauses eingesetzt.

Das Programm der Angebote wurde ständig erweitert. Das Hauptinteresse galt weiterhin dem Abbau der Schwachlastzeiten.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen Jahresverlust in Höhe von T€ -420 bei einem Betriebskostenzuschuss von T€ 795.

Im Geschäftsjahr 2003 konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 1.288,8 erzielt werden, und blieb damit im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2003 T€ 18.969.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2003 auf T€ 808.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2003 bei 98,7%, einschl. Sonderposten (Anteil Sonderposten am Eigenkapital: 37,6%).

Die gesamten Schulden des Eigenbetriebes Schwimm- und Erlebnisbad Brandenburg an der Havel beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 220. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht. Rückstellungen wurden im Jahr 2003 in Höhe von T€ 24 gebildet.

Verträge

Neben Versorgungs- und Wartungsverträgen für die Anlagen und Ausstattungen ist der finanziell umfangreichste der Betriebsführungsvertrag.

Darüber hinaus bestehen Nutzungsverträge mit den Schulträgern der Stadt und den Umlandgemeinden, mit Sportvereinen und Anbietern spezieller Kurse wie Tauchschule oder Aquagymnastik.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2004 waren durchschnittlich 10 städtische Mitarbeiter im Eigenbetrieb beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Geschäftsjahr 2004 wurden 338.187 Besucher empfangen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2003, in dem ein Besucheraufkommen von 329.380 zu verzeichnen war, stellt dies einen Zuwachs von 2,67% dar.

Gegenwärtig gibt es keine vergleichbaren Angebote in einem Umkreis von ca. 100 km. Somit ist auch das Besucheraufkommen dem gegenwärtigen Einzugsbereich entsprechend.

Das Geschäftsjahr 2004 konnte nicht erfolgreicher abgeschlossen werden, da der Funbadbereich auf Grund von Fliesenschäden vom 10. Oktober 2004 bis zum 09. Juli 2005 geschlossen war.

Technische Probleme wurden mit dem Bauherren (Stadt) gemeinsam geklärt und beseitigt.

Mit der Inbetriebnahme des 2. Bauabschnittes (Cabriodach) am 06.03.2004 wurde die wesentlichste Großinvestition des Eigenbetriebes seit der Eröffnung im Jahre 2000 mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5.027,6 T€ getätigt. Die Investition erfolgte im Zeitraum 2000 - 2004 unter Verantwortung der Stadt Brandenburg an der Havel.

Das Programm der Angebote wurde ständig erweitert. Das Hauptinteresse galt weiterhin dem Abbau der Schwachlastzeiten.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen Jahresverlust in Höhe von T€ -599 bei einem Betriebskostenzuschuss von T€ 872.

Im Geschäftsjahr 2004 konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 1.406 erzielt werden. Die Umsätze konnten somit gegenüber dem Jahr 2003 um 9,1 % gesteigert werden.

Zuschüsse

Der gesamte städtische Zuschuss im Jahr 2004 belief sich auf T€ 872,2.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2004 T€ 18.817.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf T€ 1.038 .

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2004 bei 98 %, einschl. Sonderposten (Anteil Sonderposten am Eigenkapital: 36%).

Die gesamten Schulden des Eigenbetriebes Schwimm- und Erlebnisbad Brandenburg an der Havel beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 235. Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2004 in Höhe von T€ 105 gebildet.

Darunter sind Rückstellungen für Gerichts- und Anwaltskosten aus dem noch nicht abgeschlossenen Beweissicherungsverfahren für die Geltendmachung von Regressansprüchen aus den Fliesenschäden im Funbad von T€ 20,9 enthalten.

Verträge

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber 2003.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2005 waren durchschnittlich 10 städtische Mitarbeiter im Eigenbetrieb beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Geschäftsjahr 2005 wurden 360.200 Besucher empfangen.

Der Freibadbetrieb wurde am 14.05.2005 aufgenommen. Im ersten Halbjahr bis einschl. 09.07.2005 stand das Funbad auf Grund der sich im Oktober gelösten Bodenfliesen nicht zur Verfügung. Durch diesen Umstand waren auch Besucher- und damit Umsatzeinbußen im Saunabereich zu verzeichnen. Ab dem Zeitpunkt der Wiederinbetriebnahme des Funbades kann das Jahr 2005 als erfolgreich gewertet werden.

Erhebliche Instandhaltungen musste der Eigenbetrieb für Anlagen (z.B. Leitnehmer Wassertechnik) aufbringen.

Das Programm der Angebote wurde ständig erweitert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen Jahresverlust in Höhe von T€ -639 bei einem Betriebskostenzuschuss von T€ 875.

Im Geschäftsjahr 2005 konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 1.061 erzielt werden. Dass bedeutet einen Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr um 24,5%.

Gründe:

- die Gastronomie wurde nicht mehr selbst betrieben
- Schließung des Funbades bis 09.07.05

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2005 T€ 17.786 .

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf T€ 1.046 .

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2005 bei 98 %, einschl. der Sonderposten (Anteil Sonderposten am Eigenkapital: 36%).

Die gesamten Schulden des Eigenbetriebes Schwimm- und Erlebnisbad Brandenburg an der Havel beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 266. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht. Rückstellungen wurden im Jahr 2005 in Höhe von T€ 87,6 gebildet.

Die im Geschäftsjahr 2004 gebildete Rückstellung für Gerichts- und Anwaltskosten aus dem noch nicht abgeschlossenen Beweissicherungsverfahren für die Geltendmachung von Regressansprüchen aus den Fliesenschäden im Funbad in Höhe von T€ 20,9 wurde beibehalten.

Verträge

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber 2003.

Weitere Unternehmensentwicklung

Mit dem Abschluss des 2. Bauabschnittes im Geschäftsjahr 2004 wurde der Aufbau des Schwimm- und Erlebnisbades in der

Stadt Brandenburg an der Havel abgeschlossen. Weitere Investitionen, die zu einer nachhaltigen Erweiterung der Geschäftstätigkeit führen, sind nicht geplant. Die im Jahr 2005 geschaffenen und von den Besuchern sehr gut angenommenen Angebote werden weiter ausgebaut.

Um die Einnahmesituation zu stabilisieren, werden gerade im Hinblick auf die sich bietenden Möglichkeiten durch die 50m Halle die Bereiche der Kurse erweitert.

Die Verweildauer soll zur Verbesserung der Einnahmesituation ebenfalls ausgebaut werden.

In den kommenden Jahren stehen Unternehmensziele wie z. B. Absicherung des öffentlichen Badebetriebes, Absicherung des Schul- und Vereinsschwimmens sowie die Durchführung von diversen, die Attraktivität des Marienbades steigernde Veranstaltungen an erster Stelle.

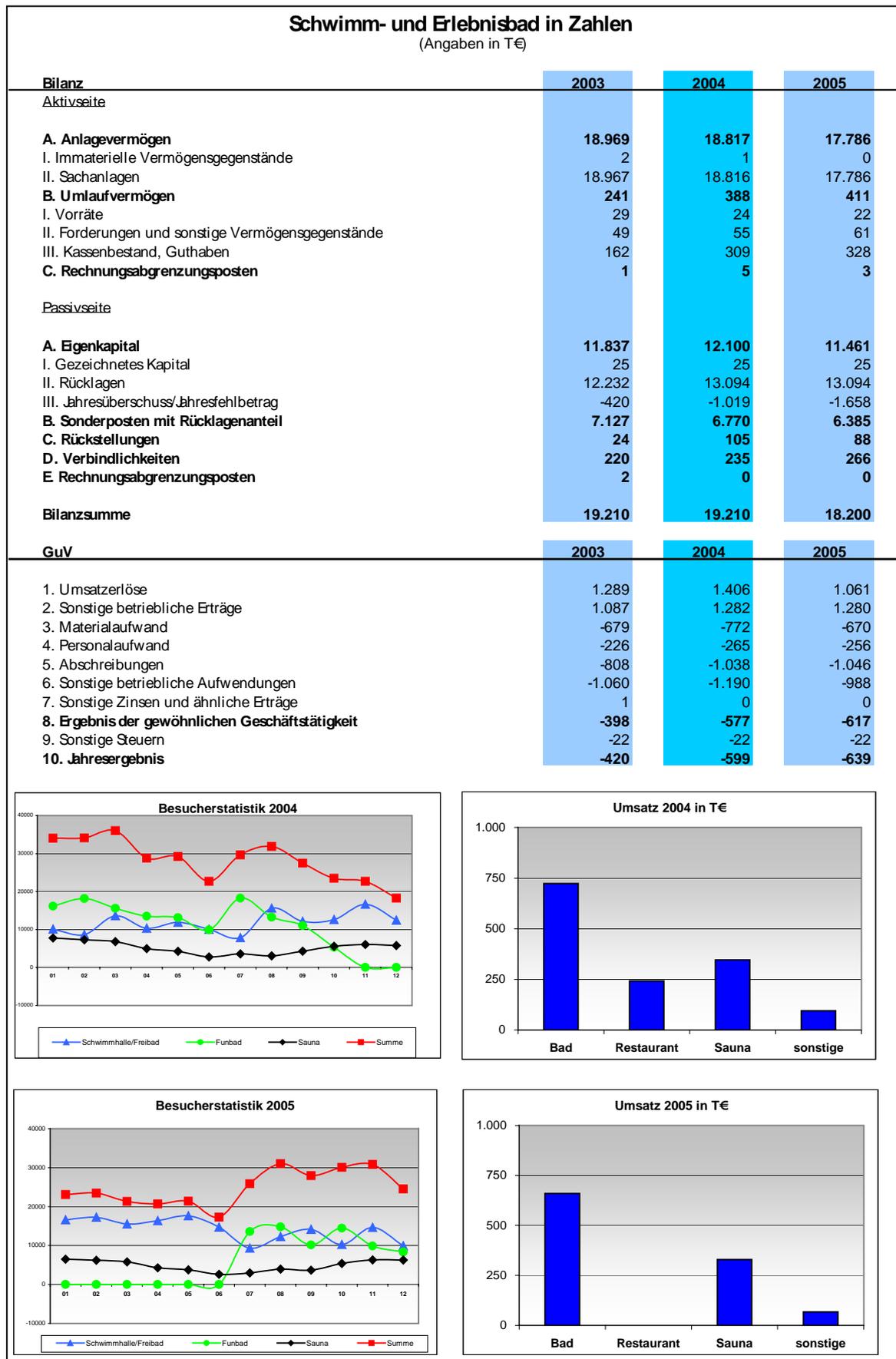


Abbildung 8 - Marienbad in Zahlen

II.1.3 Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: Architekturbüro BASD, Berlin

Firmensitz

Kloster. 14
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/58 29 01
Fax: 03381/58 29 04

Gründung

01.01.2004

Stammkapital

50.000,00 €

e-mail: hartmut.fellenberg@stadt-brandenburg.de

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebes ist es, die Gebäude und Liegenschaften der Stadt Brandenburg an der Havel nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen zentral zu bewirtschaften, hiermit verbundene infrastrukturelle Leistungen zu erbringen, Bauunterhaltung, Sanierung, Um- und Ausbau, Neubau sowie Rückbau durchzuführen und ein Liegenschaftsmanagement aufzubauen und zu entwickeln.

Beschäftigte

78

Werkleiter

Herr Hartmut Fellenberg

Beteiligungsverhältnisse

Der kommunale Eigenbetrieb „Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg an der Havel“ ist rechtlich unselbständig und wird zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Gründung

Die Gründung des Eigenbetriebes zum 01.01.2004 erfolgte durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung am 27. August 2003 und wurde im Amtsblatt der Stadt Brandenburg an der Havel am 20. Oktober 2003 veröffentlicht.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 50.000

Der Eigenbetrieb wird als wirtschaftlich selbständiger Betrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Betriebssatzung

Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb wurde durch die Stadtverordnetenversammlung am 27.08.2003 beschlossen (Nr. 215/03) und im Amtsblatt Nr. 16 vom 20.10.2003 veröffentlicht.

Organe des Eigenbetriebes

- *Werkleiter*

Hartmut Fellenberg

- *Werksausschuss/Hauptausschuss*

Da von der Stadtverordnetenversammlung kein Werksausschuss gebildet wurde, nimmt gemäß § 8 Abs. 3 Eigenbetriebsverordnung der Hauptausschuss die Befugnisse des Werksausschusses wahr.

Originäre Aufgaben des Ausschusses sind neben den satzungsmäßig übertragenen Entscheidungsbefugnissen die Vorbereitung und Vorberatung der SVV zur Entscheidung vorzulegenden Angelegenheiten und die Überwachung der Werkleitung.

Der Hauptausschuss setzte sich 2004 wie folgt zusammen:

Frau Dr. Dietlind Tiemann
Herr Michael Brandt
Herr Walter Paaschen
Herr René Kohl
Herr Thomas Krüger
Herr Klaus Schomann
Herr Dr. Hans-Peter Jung
Herr Alfredo Förster
Herr Dr. Horst Maiwald
Herr Herbert Nowotny
Herr Peter Reimann

Änderungen 2005:

Abberufung Herr Dr. Horst Maiwald (30.03.05)
Berufung Herr Walter Paaschen als Vorsitzender (20.06.05) für Herrn Michael Brandt

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Aufgabe des Eigenbetriebes ist die Bewirtschaftung der städtischen Immobilien und Liegenschaften. Zu diesem Zweck wurde dem Eigenbetrieb ein Nutzungsrecht an den von ihm verwalteten Objekten übertragen.

Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, alle infrastrukturellen Immobiliendienstleistungen und die Bauträgerfunktion für die Liegenschaften der Stadt, die für verwaltungsnotwendige, betriebsnotwendige oder öffentliche Zwecke genutzt werden, zu erbringen. Er bewirtschaftet und verwaltet darüber hinaus alle bebauten Liegenschaften der Stadt Brandenburg an der Havel.

Ziel der Gründung des Eigenbetriebes war es, neben einer erstmaligen vollständigen Datenerfassung zu den Liegenschaften und Gebäuden der Stadt, durch Bündelung der Aufgaben eine Minimierung der Objektkosten zu erreichen. Bis zum Ende des Jahres 2005 konnten gegenüber der Bezugsgröße von T€ 15.110,0 (Plan 2004) eine Einsparung von T€ 3.910,6 bezüglich der Raumkosten der Stadt erreicht werden.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2004 waren durchschnittlich 84 Mitarbeiter im Eigenbetrieb beschäftigt, darunter 51 technische Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die Betriebserträge bestanden im Wesentlichen aus Mieteinnahmen und erbrachten Leistungen an Liegenschaften und Gebäuden (Betriebs- und Nebenkosten sowie sonstige Dienstleistungen). Für die Wahrnehmung der Bauträgerfunktion für Investitionen an den Gebäuden der Stadt erhielt der Eigenbetrieb ein Entgelt, das ebenfalls den Erträgen zugerechnet wird.

Im Geschäftsjahr wurde ein planmäßiger Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.516,4 erzielt.

Laut Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel vom 26.04.2006 wurde ein Betrag in Höhe von T€ 1.487,7 an den Haushalt der Stadt abgeführt und ein Betrag in Höhe von T€ 28,6 ist als Stammeinlage im Eigenbetrieb verblieben. Die Investitionen realisierte der Eigenbetrieb im Auftrag der Stadt. Das Investitionsentgelt betrug T€ 9.840,3. Hierfür wurden 2004 umfangreiche Brandschutzmaßnahmen in Schulen getätigt. Darüber hinaus waren der Umbau des Pauliklosters zum Archäologischen Museum sowie die Herrichtung der Regatta-Strecke für die Ruder-Junioren-WM wichtige Investprojekte.

Die Liquidität des Eigenbetriebes war jederzeit gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen planmäßigen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.517. Dieser ergab sich überwiegend aus Mieteinnahmen von Dritten und war aufgrund der Neubildung des Eigenbetriebes und der hiermit verbundenen nicht gefestigten Datenbasis bzw. zur Abdeckung von Eventualverbindlichkeiten erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2004 konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 18.837,8 erzielt werden. Darunter T€ 9.840,3 aus Investitionen, T€ 5.469,4 aus Vermietung an die Stadt und T€ 3.052,8 aus Vermietung an Dritte.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2004 T€ 218 und betrifft überwiegend die genutzte Software. Das durch die Stadt Brandenburg gewährte Nutzungsrecht bezüglich der verwalteten Grundstücke und Gebäude wurde mit einem Erinnerungswert von € 1,00 bewertet.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf T€ 30.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2004 bei 13,6%.

Die gesamten Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 9.134,8. Darunter T€ 6.573,5 Betriebskostenvorauszahlungen und T€ 1.355,7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht. Rückstellungen wurden im Jahr 2004 in Höhe von T€ 731,3 gebildet, davon T€ 551,7 für bei der Gründung des Eigenbetriebes übernommene Verkehrssicherungspflichten für die verwalteten Objekte.

Verträge

Der Eigenbetrieb hat im Rahmen seiner Leistungserbringung eine Vielzahl von Verträgen mit Dritten. Es handelt sich hier zum Einen um Mietverträge, zum Anderen um Dienstleistungs-, Versorgungs- und Wartungsverträge wie. z. B. mit Wasser-, Strom- und Energieversorgern, Reinigungs- und Winterdienstfirmen sowie Planungs-, Bau- und Landschaftsbaufirmen. Darüber hinaus bestehen auch einige langfristige Contractingverträge.

Mit Gründung des Eigenbetriebes wurde ein Vertragsmanagement eingerichtet, das mit dem vorhandenen leistungsfähigen EDV-Programm abgebildet wird.

Mit der Stadt Brandenburg an der Havel besteht eine Vereinbarung über die Übertragung von Nutzungsrechten an städti-

schen Liegenschaften und Nutzungs- und Mietvereinbarungen mit den Ämtern und ämterähnlichen Strukturen. Bezüglich der Leistungserbringung besteht zwischen der Stadt Brandenburg an der Havel und dem Eigenbetrieb ein Kontrahierungszwang. Dementsprechend ist die Stadt verpflichtet, Leistungen vom Eigenbetrieb abzunehmen und der Eigenbetrieb verpflichtet sich, die Leistungen der Stadt in Anspruch zu nehmen.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2005 waren durchschnittlich 78 Mitarbeiter im Eigenbetrieb beschäftigt, darunter 45 technische Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die Betriebserträge bestanden auch in 2005 im Wesentlichen aus Mieteinnahmen und erbrachten Leistungen an Liegenschaften und Gebäuden (Betriebs- und Nebenkosten sowie sonstige Dienstleistungen) und einem Entgelt für die Wahrnehmung der Bauträgerfunktion für Investitionen an Gebäuden der Stadt Brandenburg an der Havel.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden die Effekte aus der Konzentration der Aufgaben im Eigenbetrieb sichtbar. Insbesondere im Bereich der Betriebs- und Dienstleistungskosten konnten gegenüber der Planung rd. 1,5 Mio. EUR eingespart werden.

Die im Auftrag der Stadt realisierten Investitionen betrugen T€ 11.354,2. Im Wesentlichen wurden die im Jahr 2004 begonnenen Brandschutzmaßnahmen in Schulen beendet. Sanierung des Pauliklosters und der Regattastrecke wurden weitergeführt. Ein weiteres großes Projekt in 2005 war der Um- und Ausbau des Oberstufenzentrums in der Thüringer Straße.

Die Liquidität des Eigenbetriebes war jederzeit gesichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 3,0 gegenüber einem geplanten Gewinn von T€ 34,7. Dies resultiert maßgeblich aus zusätzlichen Aufwendungen zur Erfüllung der Verkehrssicherungspflichten.

Im Geschäftsjahr 2005 konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 26.247,5 erzielt werden. Darunter T€ 11.354,2 aus Investitionen, T€ 5.218,1 aus Vermietung an die Stadt und T€ 6.519,4 aus Betriebskosten.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2005 T€ 243,6 und betrifft überwiegend die genutzte Software. Das durch die Stadt Brandenburg gewährte Nutzungsrecht bezüglich der verwalteten Grundstücke und Gebäude wurde mit einem Erinnerungswert von € 1,00 bewertet.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf T€ 37.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2005 bei 14,1 %.

Die gesamten Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 8.339,5 und betrafen u. a. mit T€ 6.820,3 Betriebskostenvorauszahlungen und mit T€ 911,9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2005 in Höhe von T€ 1.214 gebildet, davon T€ 866,4 für bei der Gründung des Eigenbetriebes übernommene Verkehrssicherungspflichten für die verwalteten Objekte. Die durchzuführenden Maßnahmen betreffen die Gefahrenbeseitigung, notwendige Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden und Abrisskosten von Gebäuden.

Verträge

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber 2004.

Weitere Unternehmensentwicklung

Die Vereinbarung zwischen Eigenbetrieb und der Stadt Brandenburg an der Havel über die Übertragung von Nutzungsrechten zum 01.01.2004 hat eine Laufzeit von 10 Jahren. Die wirtschaftliche Situation und voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes ergibt sich aus den Erlösen der jährlich zu vereinbarenden Mieten für die Überlassung der Immobilien an Ämter und ämterähnliche Einrichtungen der Stadt Brandenburg an der Havel. Mit der Fertigstellung des neuen Verwaltungsgebäudes „Spielwarenfabrik“ wird dieses Objekt in das Vermögen des Eigenbetriebes übertragen.

Insofern gelingt es hier erstmals, eine verursachungsgerechte Darstellung der Gesamtkosten für dieses Objekt vorzunehmen. Dies wirkt sich ab dem Jahr 2007 im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes aus. Für das Jahr 2008 ist die weitere Übernahme des dann fertig gestellten Altstädtischen Rathauses in das Vermögen des Eigenbetriebes geplant.

Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement (Angaben in T€)		
Bilanz	2004	2005
Aktivseite		
A. Anlagevermögen	218	244
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	146	139
II. Sachanlagen	72	105
B. Umlaufvermögen	11.212	10.866
I. Vorräte	6.646	6.189
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.885	1.927
III. Kassenbestand, Guthaben	1.681	2.751
C. Rechnungsabgrenzungsposten	18	15
Passivseite		
A. Eigenkapital	1.566	1.563
I. Gezeichnetes Kapital	50	50
II. Jahresüberschuss/Jahresverlust	1.516	-3
III. Allgemeine Rücklage	0	0
IV. Gewinnvortrag	0	1.516
B. Rückstellungen	731	1.214
C. Verbindlichkeiten	9.135	8.340
D. Rechnungsabgrenzungsposten	15	7
Bilanzsumme	11.448	11.125
GuV		
1. Umsatzerlöse	18.838	26.248
2. Bestand an unfertigen Leistungen	6.637	-452
3. Sonstige betriebliche Erträge	79	164
4. Materialaufwand	-20.471	-22.245
5. Personalaufwand	-2.981	-2.787
6. Abschreibungen	-30	-37
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-482	-783
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	27
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.603	133
11. Sonstige Steuern	-86	-136
12. Jahresüberschuss	1.517	-3

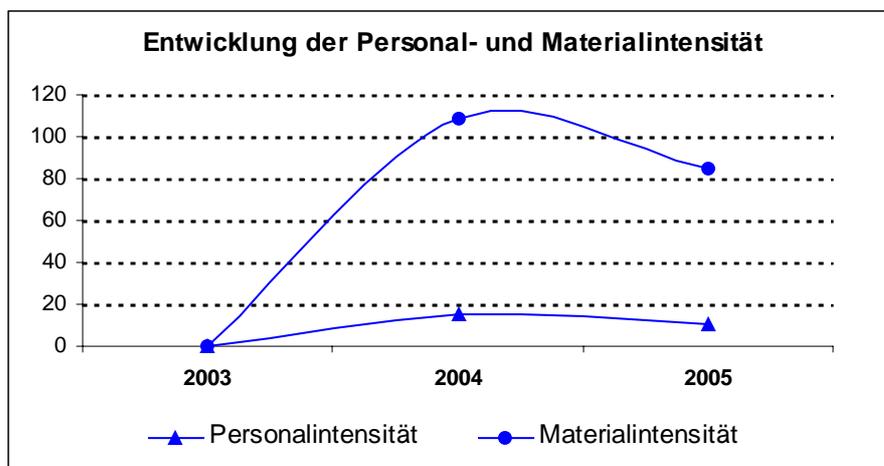


Abbildung 9 - GLM in Zahlen

II.1.4 Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: Baubetriebshof

Firmensitz

Caasmannstraße 1 B
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/32 26 10
Fax: 03381/ 32 26 27

e-mail: hans.joachim.gappert@stadt-brandenburg.de

Gründung

01.01.2004

Stammkapital

50.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Unterhaltung, Bewirtschaftung und Verkehrssicherung von Straßen, Anlagen, Plätzen und Friedhöfen, die Erbringung von Bestattungsdienstleistungen.

Beschäftigte

56

Werkleiter

Herr Hans-Joachim Gappert

Wirtschaftliche Verhältnisse

Der kommunale Eigenbetrieb „Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel“ ist rechtlich unselbständig und wird zu 100 % als Sondervermögen der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Gründung

Der Eigenbetrieb „Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel“ wurde zum 01.01.2004 mit Beschluss 216/03 der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel gegründet.

Gegenstand/ Öffentlicher Zweck

Aufgabe des Eigenbetriebes ist die Unterhaltung, Bewirtschaftung und Verkehrssicherung von öffentlichen Straßen, Anlagen, Plätzen und Friedhöfen und die Erbringung von Bestattungsdienstleistungen.

Betriebssatzung

Die Betriebssatzung für den Eigenbetrieb wurde durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 216/03 beschlossen.

Organe des Eigenbetriebes

- *Werkleiter*

Hans-Joachim Gappert

- *Werksausschuss*

Da von der Stadtverordnetenversammlung kein Werksausschuss gebildet wurde, nimmt gemäß § 8 Abs. 3 Eigenbetriebsverordnung der Hauptausschuss die Befugnisse des Werksausschusses wahr.

Originäre Aufgaben des Ausschusses sind neben den satzungsmäßig übertragenen Entscheidungsbefugnissen die Vorbereitung und Vorberatung der SVV zur Entscheidung vorzulegenden Angelegenheiten und die Überwachung der Werkleitung.

Der Hauptausschuss setzte sich 2004 wie folgt zusammen:

Frau Dr. Dietlind Tiemann
Herr Michael Brandt
Herr Walter Paaschen
Herr René Kohl

Herr Thomas Krüger
Herr Klaus Schomann
Herr Dr. Hans-Peter Jung
Herr Alfredo Förster
Herr Dr. Horst Maiwald
Herr Herbert Nowotny
Herr Peter Reimann

Änderungen 2005:

Abberufung Herr Dr. Horst Maiwald (30.03.05)
Berufung Herr Walter Paaschen als Vorsitzender (20.06.05) für Herrn Michael Brandt

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2004 wurden im Durchschnitt 59 Arbeitnehmer beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Mit der Gründung des Eigenbetriebes wurde folgendes Sondervermögen an den Baubetriebshof übertragen:

Grundstück/Gebäude Caasmanstraße 1B, Fahrzeuge, Maschinen/Geräte, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Buchwert des Vermögens hatte am Tag des Überganges einen Wert in Höhe von T€ 2.014,3.

Durch den Baubetriebshof wurden überwiegend folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Straßenunterhaltung
 - Straßenreinigung/Winterdienst
 - Betrieb und Unterhaltung der Straßenbeleuchtungs- und Lichtsignalanlagen
 - Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen und Parkanlagen
 - Unterhaltung der Kinderspielplätze
 - Baumpflege und Unterhaltung
-

- Unterhaltung und Bewirtschaftung der kommunalen Friedhöfe
- Bewirtschaftung des Krematoriums.

Mit den Auftraggebern wurden Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen, in denen Aufgaben und Entgelte geregelt wurden. Auf Grund der Planungen des Baubetriebshofes zahlten die Auftraggeber monatliche Entgelte für die Aufgabenerfüllung.

Der Baubetriebshof ist verpflichtet in regelmäßigen Abständen dem Auftraggeber gegenüber Bericht zu erstatten über die Aufwendungen, die geleisteten Arbeitsstunden usw..

Investitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von T€220,7 getätigt.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen Jahresverlust in Höhe von T€-15,6.

Im Geschäftsjahr 2004 konnte ein Umsatz in Höhe von T€7.557 erzielt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2004 T€2.147.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf T€174,8.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2004 bei 85,4 %.

Während des Wirtschaftsjahres bestanden zu keinem Zeitpunkt Liquiditätsprobleme.

Die gesamten Schulden des Eigenbetriebes „Baubetriebshof“ beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€331,6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht. Rückstellungen wurden im Jahr 2004 in Höhe von T€18,7 gebildet.

Verträge

Der Eigenbetrieb hat Verträge mit den Auftraggebern (Ämter der Stadtverwaltung), in denen Aufgaben und Entgelte geregelt werden.

Darüber hinaus bestehen Verträge mit der E.DIS AG und den StWB (Stadtwerke

Brandenburg an der Havel GmbH) zur Lieferung elektrischer Energie für die Straßenbeleuchtung, ein Betriebsführungsvertrag mit der Elektro GmbH für die öffentlichen Straßenbeleuchtungsanlagen sowie ein Vertrag mit der MEBRA (Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH) über die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2005 wurden im Durchschnitt 56 Arbeitnehmer beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Durch den Baubetriebshof wurden auch im Jahr 2005 folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Straßenunterhaltung
- Straßenreinigung/Winterdienst
- Betrieb und Unterhaltung der Straßenbeleuchtungs- und Lichtsignalanlagen
- Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen und Parkanlagen
- Unterhaltung der Kinderspielplätze
- Baumpflege und Unterhaltung
- Unterhaltung und Bewirtschaftung der kommunalen Friedhöfe.

Seit April 2005 ist das Krematorium nach einem Bypassbrand nicht mehr in Betrieb.

Mit dem SVV-Beschluss 043/2005 „Auflösung des Krematoriums als öffentliche Einrichtung“ wurde bereits in 2005 die Grundlage für eine Vergabe des Krematoriums, einschl. der Bewirtschaftung, an einen privaten Betreiber geschaffen.

Zum 01.09.2005 wurde die Zuständigkeit für das Krematorium an den Eigenbetrieb „Zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement“ übergeben.

Mittlerweile erfolgte durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus die Vergabe des Krematoriums an einen privaten Betreiber. Auf Grund von Einsparungen in anderen Bereichen konnte die Unterdeckung für das Krematorium kompensiert werden.

Für den Friedhofsbereich wurde im Berichtszeitraum ein Kostendeckungsgrad von 50% ermittelt. Die fehlenden 50% zur Deckung aller Aufwendungen wurden durch den Auftraggeber (Bauamt) an den Baubetriebshof gezahlt.

Investitionen wurden im Berichtsjahr in Höhe von T€ 104,2 getätigt.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 15,1.

Im Geschäftsjahr 2005 konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 6.978,5 erzielt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2005 T€ 2.057.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf T€ 183,5.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2005 bei 58,6%.

Während des Wirtschaftsjahres bestanden zu keinem Zeitpunkt Liquiditätsprobleme.

Die gesamten Schulden des Eigenbetriebes „Baubetriebshof“ beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 682,6. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht. Rückstellungen wurden im Jahr 2005 in Höhe von T€ 425,9 gebildet.

Weitere Unternehmensentwicklung

Für den Eigenbetrieb gilt es weiter an einer Aufgabenoptimierung zu arbeiten. Priorität hat insbesondere die leistungsbezogene Abrechnung aller Aufgaben. Diese dient als Entscheidungsgrundlage zur Verbesserung der Arbeitsorganisation. Insbesondere bei der Entscheidung, welche Leistungen durch Dritte ausgeführt werden sollen, sind Kostenvergleichsrechnungen unabdingbar. Mittel- und langfristig sollen so Kosten optimiert werden, Synergien durch Mengeneffekte und Ressourcenauslastung erreicht werden.

Baubetriebshof der Stadt Brandenburg an der Havel (Angaben in T€)		
Bilanz	2004	2005
Aktivseite		
A. Anlagevermögen	2.147	2.057
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	6
II. Sachanlagen	2.140	2.052
B. Umlaufvermögen	245	1.452
I. Vorräte	40	25
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65	168
III. Kassenbestand, Guthaben	141	1.259
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	10
Passivseite		
A. Eigenkapital	2.049	2.064
I. Gezeichnetes Kapital	50	50
II. Jahresüberschuss	-16	15
III. Allgemeine Rücklage	2.014	2.014
IV. Verlustvortrag	0	-16
B. Rückstellungen	19	426
C. Verbindlichkeiten	332	683
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	347
Bilanzsumme	2.399	3.519
GuV		
	2004	2005
1. Umsatzerlöse	7.557	6.979
2. Bestand an unfertigen Leistungen	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	18	49
4. Materialaufwand	-4.798	-4.192
5. Personalaufwand	-1.842	-1.931
6. Abschreibungen	-175	-184
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-790	-726
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	19
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15	15
11. Sonstige Steuern	0	0
12. Jahresüberschuss	-15	15

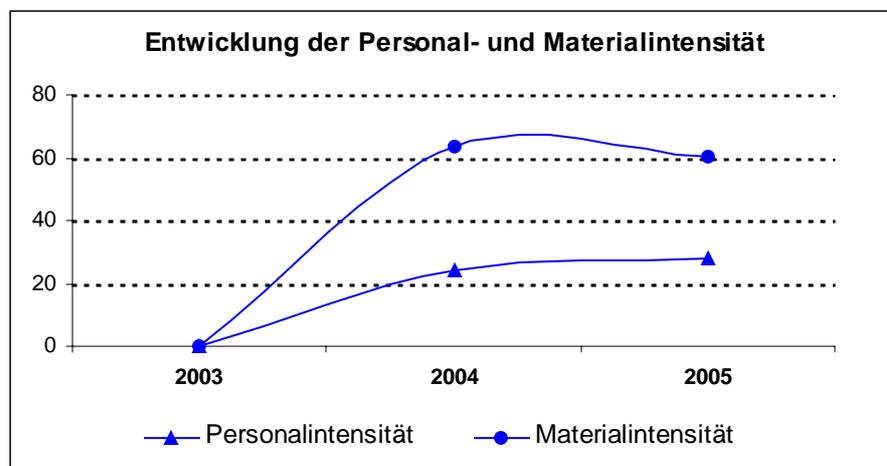


Abbildung 10 - BBH in Zahlen

II.2 Eigengesellschaften

II.2.1 WOBRA Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel mbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Die WOBRA wurde durch Umwandlung des VEB „Gebäudewirtschaft Brandenburg an der Havel“ mit Gesellschaftsvertrag vom 19. Dezember 1991 und Eintragung im Handelsregister beim Amtsgericht Potsdam unter der Nummer HRB 4729 P gegründet.



Foto: WOBRA GmbH

Firmensitz

Hauptstr. 32
14776 Brandenburg
Tel.: 03381/ 75 70
Fax: 03381/ 75 76 41

Gründung

19.12.1991

Stammkapital

25.564.600,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages vorrangig die Wohnungsverorgung für breite Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Mietwohnungen und Eigentumswohnungen. Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern.

Beschäftigte

54

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Kfm. Klaus Deschner

Tochterunternehmen

ab 31.12.2005
Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH

Gründung

Die WOBRA (Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg a.d.H. mbH) wurde aufgrund des Beschlusses der SVV vom 28.08.1991 mit Wirkung zum 19.12.1991 durch Umwandlung des VEB "Gebäudewirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel" gegründet.

Mit Inkrafttreten des Einigungsvertrages am 03.10.1990 ist das Vermögen einschließlich der zugehörigen Schulden des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Brandenburg in das Eigentum der Kommune übergegangen. Mit der Umwandlung des Eigenbetriebes in eine GmbH sind das Vermögen und die Schulden im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge wiederum auf die GmbH übertragen worden.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	€ 25.564.600
Stadt Brandenburg an der Havel	100 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist seit Dezember 2005 mit 92,3 % an der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH (Wofü) beteiligt.

Aktueller Gesellschaftsvertrag

Seit 11.03.1999 ist der neue grundlegend geänderte Gesellschaftsvertrag wirksam. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 18.05.1999.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Herr Dipl.-Kfm. Andreas Wansing (vom 01.07.2001 bis zum 25.11.2003)

Frau Stephanie Heinrichs (vom 15.03.2003 bis zum 14.03.2004)

Herr Klaus Deschner (ab 14.01.2004)

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung der Stadt in der Gesellschafterversammlung nahm bis Dezember 2003 Oberbürgermeister Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmidt wahr. Ab dem 17.12.2003 hat Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann dieses Amt übernommen.

- *Aufsichtsrat*

Im Geschäftsjahr 2003 setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Herr Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmidt, AR-Vorsitzender (bis 30.11.2003)
Herr Peter Wedekind (bis 08.12.03)
Herr Alfred Brache (bis 08.12.03)
Herr Johannes Bluhm (bis 08.12.03)
Herr Klaus Knetsch (bis 08.12.03)
Herr Alfred Müller bis (bis 08.12.03)
Herr Ludwig Schönefeldt (bis 08.12.03)

Änderungen ab 08.12.03:

Herr Andreas Heldt (bis 28.09.05)
Frau Dr. Dietlind Tiemann (bis 24.08.05)
Herr Michael Brandt
Frau Petra Faderl
Herr Carsten Hagenau (ab 20.04.04)
Herr René Kohl
Herr Wolfgang Liebig
Herr Ludwig Schönefeldt (bis 02.02.04)

Änderungen 2005:

Herr Michael Brandt, AR-Vorsitzender (ab 24.08.05)
Herr Christian Griebel (ab 28.09.05)
Herr Georg Riethmüller (ab 01.08.05)

Gegenstand / öffentlicher Zweck

Zu den Kerngeschäftsfeldern der WOBRA zählen die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen sowie deren Instandsetzung und Modernisierung im Rahmen einer sozialverträglichen Wohnungsversorgung, der Verkauf von Grundstücken sowie die Fremdverwaltung in der Stadt Brandenburg an der Havel.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Im Jahr 2003 hatte die WOBRA 76 Arbeitnehmer, davon 20 geringfügig Beschäftigte und 7 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Für die Wohnungswirtschaft haben sich im Jahr 2003 die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verbessert.

Die in der Stadt Brandenburg an der Havel jährlich ansteigende Arbeitslosigkeit (ca. 22,4%) und unzureichende Wirtschaftsansiedlungen bedingen erhebliche Wohnungsleerstände, denen durch tiefgreifende Umstrukturierungsmaßnahmen entgegengewirkt werden muss und entgegengewirkt wird.

In Brandenburg an der Havel hält der Bevölkerungsrückgang weiter an (2003: 75.485 Einwohner).

Der Wohnungsleerstand im eigenen Bestand der WOBRA betrug 2003 35,5% und ist damit gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen.

Dieser Leerstand resultiert überwiegend aus dem unsanierten Wohnungsbestand (55% Leerstand). Im Bereich des sanierten Bestandes liegt die Leerstandsquote bei 3,8%, im Bereich des teilsanierten Bestandes bei 7,0% und im Bereich des Neubaus bei 1,7%. Die Leerstandssituation im sanierten und teilsanierten Bestand hat sich gegenüber den Vorjahren entspannt.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Brandenburg an der Havel verabschiedete am 25.06.2003 ein Unternehmenssanierungskonzept gem. § 6a AHG (Altschuldenhilfegesetz) um eine Altschuldenentlastung und die Voraussetzung zur Gewährung von Fördermitteln zu erreichen. Das Unternehmenskonzept enthält neben langfristigen Erfolgsplänen, Finanzplänen, Bilanzplänen auch detaillierte Aufstellungen über geplante Ab-

rissmaßnahmen je Objekt, Verkaufsmaßnahmen, Sanierungsmaßnahmen sowie ein detailliertes Objektportfolio nach Hausbewirtschaftungsergebnissen. Im Wesentlichen beinhaltet das Konzept eine Reduzierung des Kernbestandes der bewirtschafteten Objekte durch umfangreiche Verkaufs- und Abrissmaßnahmen und eine Finanzierung im Wesentlichen über Gesellschafterzuschüsse, Altschuldenhilfe, Fördermittel aus dem Landesprogramm des Städteumbaus Ost sowie weitere Kreditaufnahmen. Infolgedessen wird eine deutliche Senkung der Gesamtleerstandsquote von zurzeit 25,9 % auf ca. 9 % im Jahre 2009 geplant.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag von T€ 12.652.

Hauptsächliche Ursache für die besorgniserregende Ertragslage ist der hohe Kapitaldienst und der hohe Leerstand und damit zusammenhängend die negative Umsatzrendite.

Die WOBRA weist zum 31.12.2003 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von T€ 6.507 aus.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 6.749 auf T€ 124.676 gesunken.

Bedingt durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 12.652 wurde das Eigenkapital aufgezehrt. Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 6.380.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 142.899. Hiervon entfallen T€ 72.553 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und T€ 56.730 gegenüber anderen Kreditgebern.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 7.543 gebildet. Diese beinhalten im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen aus der Vermietungstätigkeit T€ 3.300,

Grundstücksverkäufe im Zusammenhang mit Investitionsvorrang T€ 1.275.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die WOBRA beschäftigte am 31.12.2004 insgesamt 68 Angestellte, davon 15 geringfügig Beschäftigte und 6 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Für die Wohnungswirtschaft haben sich auch im Jahr 2004 die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verbessert.

Die in der Stadt Brandenburg an der Havel jährlich ansteigende Arbeitslosigkeit (ca. 22,5%) und unzureichende Wirtschaftsansiedlungen bedingen erhebliche Wohnungsleerstände, denen durch tiefgreifende Umstrukturierungsmaßnahmen entgegengewirkt werden muss und entgegengewirkt wird. Dem versucht die WOBRA seit 2004 unter anderem durch verstärktes Engagement im Stadtumbau entgegenzuwirken.

In Brandenburg an der Havel hält der Bevölkerungsrückgang weiter an (2004: 75.203 Einwohner).

Der Wohnungsleerstand bei 5711 eigenen Wohnungen betrug 31,1 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr aufgrund der unternehmerischen Gegensteuerung gesunken.

Dieser Leerstand resultiert jedoch zum weit überwiegenden Teil aus dem unsanierten Wohnungsbestand (49% Leerstand). Im Bereich des sanierten Bestandes liegt die Leerstandsquote bei 6% und im Bereich des Neubaues bei 2,2%. Die Leerstandssituation im sanierten und teil-sanierten Bestand hat sich gegenüber den Vorjahren entspannt.

Hauptschwerpunkt des Unternehmenssanierungskonzeptes ist eine Reduzierung des Bestandes der bewirtschafteten Objekte der WOBRA durch umfangreiche Verkaufs- und Abrissmaßnahmen. Mit der Reduzierung des Bestandes gehen umfangreiche Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen, insbesondere in der Innenstadt, einher.

Die Finanzierung der geplanten Maßnahmen soll im Wesentlichen durch Fördermittel aus dem Landesprogramm des Städtebaus Ost sowie aus Eigenmitteln erfolgen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete die Gesellschaft ein Jahresergebnis von T€ 558,2.

Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen beeinflusst durch Verkäufe aus dem Anlagevermögen (in der Regel über dem Buchwert), Auflösung der Rückstellung aus Verkäufen Investitionsvorränge sowie der Senkung der sächlichen Verwaltungskosten.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 4.383 auf T€ 120.293 gesunken.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 9.114.

Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) betrug 4,2%.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 134.260. Hiervon entfallen T€ 121.418 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und T€ 2.304 gegenüber anderen Kreditgebern.

Neue Kredite wurden 2004 in Höhe von T€ 260 aufgenommen.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 6.421 gebildet. Diese beinhalten im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen aus der Vermietungstätigkeit T€ 3.300, Rückstellungen für Personalkosten für Abfindungszahlungen T€ 640,2 sowie für Risi-

ken aus der Verwaltung von Restitutionsobjekten T€ 505,9.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Die WOBRA beschäftigte am 31.12.2005 insgesamt 54 Angestellte, davon 40 kaufmännische Angestellte, 3 technische Angestellte, 8 Hauswarte/Hausmeister, 3 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Das Jahr 2005 war für die Wohnungswirtschaft von schwieriger gewordenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die Zahl der Haushalte und die Zahl der Einwohner haben sich allerdings dank Haushaltsverkleinerung in unterschiedliche Richtungen entwickelt. Während die Einwohnerzahl sank, stieg die Zahl der Haushalte.

Die WOBRA hat ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2005 den Markterfordernissen angepasst. Sie beschränkte sich im Wesentlichen auf die Verwaltung und Instandsetzung des eigenen Wohnungsbestandes.

Am 31.12.05 verwaltete die WOBRA 5.373 Wohnungen, 144 Gewerbeeinheiten sowie 774 Garagen bzw. Stellplätze. Des Weiteren befanden sich 1.440 Wohnungen und ein Gewerbe im Bavaria-Bestand, davon standen 82 Wohnungen leer. Darüber hinaus wurden 98 Wohnungen fremdverwaltet.

Der Leerstand beschränkte sich 2005 vor allem auf die noch nicht modernisierten Wohnungen. Zum 31.12.05 waren hier 1.466 Wohnungen nicht vermietet.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von T€ 1.350.

Die Umsatzerlöse sind dabei gegenüber dem Vorjahr um T€ 272 gesunken. Verantwortlich dafür sind Abrisse und Verkäufe. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge ist hauptsächlich auf die erhöhte Abrisstätigkeit der Gesellschaft zurückzuführen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 11.224 auf T€ 131.516 erhöht. Hauptursache war die Übertragung der Anteile (92,3%) der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH (WOFÜ) von der Stadt Brandenburg an der Havel.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 10.140.

Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) betrug 18,8%.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 124.356. Hiervon entfallen T€ 115.261 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 6.042 gebildet. Diese beinhalten im Wesentlichen Personalkosten aus Abfindungszahlen, Schadensfälle aus Rechtsstreitigkeiten, ausstehende Rechnungen für erbrachte Bauleistungen und Betriebskostenabrechnungen.

Weitere Unternehmensentwicklung

Da die zurzeit angespannte gesamtwirtschaftliche Lage sich auch auf die Wohnungswirtschaft auswirkt, ist es vorrangiges Ziel, den vorhandenen Wohnungsbestand weiter zu modernisieren, um die Wettbewerbsfähigkeit zukünftig zu erhalten bzw. zu steigern.

Zum 31.12.2003 war der Fortbestand der Gesellschaft noch als gefährdet zu beurteilen. Die Ursachen dieser Entwicklung lagen insbesondere in den Vorjahren zum

Nachteil der Gesellschaft geschlossenen Rechtsgeschäften, in Fehlinvestitionen sowie der strukturellen Entwicklung der Stadt Brandenburg an der Havel.

Größte Aufmerksamkeit wurde daher der Fortschreibung des Sanierungskonzeptes vom 25.06.2003 und der Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems gewidmet, da die erfolgreiche Umstrukturierung der WOBRA nur durch die auch künftig durchzuführenden Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen, die durch den Abriss von Objekten begleitet wird, gesichert werden kann.

Im Rahmen des Stadtumbaus in Brandenburg an der Havel wird von einem Abrissvolumen von ca. 4000 Wohnungen bis zum Jahre 2015 ausgegangen. Das Unternehmenskonzept der WOBRA sieht bis zum Jahre 2009 ein Abrissvolumen von ca. 1200 Wohneinheiten vor.

Nach Durchführung sämtlicher im beschlossenen Unternehmenskonzept geplanter Sanierungs- und Abrissmaßnahmen und Verkäufe wird die WOBRA im Jahre 2009 einen Bestand von ca. 4.584 eigenen und 1.440 Bavaria-Wohnungen sowie 80 eigenen und einer Bavaria-Gewerbeeinheit bewirtschaften.

WOBRA in Zahlen			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
<u>Aktivseite</u>			
A. Anlagevermögen	124.676	120.293	131.516
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29	22	13
II. Sachanlagen	124.647	120.271	120.205
III. Finanzanlagen	0	0	11.297
B. Umlaufvermögen	24.400	29.709	32.403
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und Vorräte	6.900	6.881	6.998
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.119	13.714	15.264
III. Kassenbestand, Guthaben	6.380	9.114	10.140
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<u>Passivseite</u>			
A. Eigenkapital	0	5.662	30.252
I. Gezeichnetes Kapital	25.565	25.565	25.565
II. Kapitalrücklage	0	10.252	28.519
III. Gewinnrücklagen	78.191	79.550	84.523
IV. Verlustvortrag	-103.755	-110.262	-109.704
V. Jahresüberschuss		558	1.350
B. SoPo Investitionszuschüsse	1.951	629	602
C. Rückstellungen	7.543	6.421	6.042
D. Verbindlichkeiten	142.899	134.260	124.356
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3.190	3.030	2.666
Bilanzsumme	155.582	150.002	163.919
<u>GuV</u>			
1. Umsatzerlöse	21.261	20.899	20.626
2. Bestandsänderung	-164	-19	117
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.772	6.832	6.918
5. Aufwand für bezogene Lieferungen und Leistungen	-14.797	-13.489	-13.392
6. Personalaufwand	-2.654	-2.858	-1.850
7. Abschreibungen	-5.623	-3.103	-3.896
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.846	-1.916	-1.957
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	246	232	154
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.197	-5.275	-4.641
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.003	1.303	2.080
12. Außerordentliche Erträge	0	0	0
13. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
14. Sonstige Steuern	-649	-745	-730
15. Jahresergebnis	-12.652	558	1.350
16. Verlustvortrag	-97.611	-110.262	-109.704
17. Entnahme aus den Sonderrücklagen	0	0	0
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	0
19. Ausschüttung	0	0	0
20. Bilanzverlust	-110.262	-109.704	-108.355

Entwicklung der Material- und Personalintensität

Jahr	Materialintensität	Personalintensität
2003	70	10
2004	65	12
2005	68	8

Entwicklung der Produktivität in T€/MA

Jahr	Produktivität
2003	280
2004	300
2005	380

Abbildung 11 - WOBRA in Zahlen

II.2.2 Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Das Städtische Klinikum ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Brandenburg an der Havel.



Foto: Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH

Firmensitz

Hochstraße 29
14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381/ 41 20 00

Fax: 03381/ 30 10 76

e-mail: skb@klinikum-brandenburg.de

Gründung

19.12.1996

Stammkapital

25.600 €

Gegenstand des Unternehmens

Führung des Städtischen Klinikums Brandenburg an der Havel, der Betrieb von Krankenhäusern einschließlich sonstiger Nebeneinrichtungen

Beschäftigte

964

Geschäftsführung

Frau G. Wolter
Herr Dr. D.Beckmann

Tochterunternehmen

- Klinik Service Center Brandenburg GmbH (KSC)
- Gesundheitszentrum Brandenburg GmbH (MVZ)

Gründung

Die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 19. Dezember 1996 (notarielle Urkunde des Notars Karl-Heinz Buhmann, Brandenburg an der Havel, UR-Nr. 2796/96) gegründet und am 27. Mai 1997 ins Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter HRB 10291 eingetragen. Bis zum 31.12.1996 wurde das Klinikum als Eigenbetrieb geführt. Die GmbH hat den Eigenbetrieb zum 01.01.1997 gemäß Betriebsübernahmevertrag übernommen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	€ 25.600
Stadt Brandenburg an der Havel	100 %

Unterbeteiligungen

KSC Klinik Service Center GmbH	51 %
Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH	100%

Gegenstand des Unternehmens

Das Klinikum gewährleistet die Versorgung der Bürger mit ambulanten, teilstationären und stationären Krankenhausleistungen im ärztlichen und pflegerischen Bereich. Das Versorgungsgebiet umfasst die Stadt Brandenburg an der Havel und die umliegenden Landkreise sowie die überregionale Versorgung von Patienten aus dem Land Brandenburg und anderen Ländern. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Aktueller Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung ist datiert vom 01.12.2005.

Organe der Gesellschaft

• Geschäftsführung

Gabriele Wolter (kfm. Geschäftsführerin)
Dr. Detlef Beckmann (med. Geschäftsführer)

• Gesellschafterversammlung

Bis zum 16.12.2003 nahm die Vertretung Herr Bürgermeister Norbert Langerwisch und ab 17.12.2003 Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann wahr.

• Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2003 setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Herr Norbert Langerwisch
Frau Dr. Margit Spielmann
Herr Dr. Werner Kallenbach (bis 01.12.03)
Herr Helmut Kanthack (bis 01.12.03)
Frau Elisabeth Scholz
Herr Peter Wedekind (bis 01.12.03)
Arbeitnehmersvertreter:
Herr Hansgeorg Wendt
Herr Dr. Norbert Bamberg
Herr Thomas Schulze

Der nach der Kommunalwahl am 26.10.03 neu gebildete Aufsichtsrat hat sich am 19.12.03 konstituiert und bestand aus folgenden Mitgliedern:

Herr Norbert Langerwisch
Herr Thomas Krüger
Herr Mathias Mischker
Herr Georg Riethmüller
Frau Elisabeth Scholz
Herr Klaus Schomann
Arbeitnehmersvertreter:
Herr Hansgeorg Wendt
Frau Dr. Kirstin Menzel
Herr Dr. Frank Stolle

Änderungen in 2005:

Herr Norbert Langerwisch (bis 26.01.05)
Herr Steffen Scheller (ab dem 15.12.05)
Frau Kristin Menzel (bis 31.12.05)

Änderungen in 2006:

Herr Dr. Wolfgang Haacke (ab dem 01.01.06)

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Nach § 1 Abs. 2 des Krankenhausgesetzes des Landes Brandenburg (LKG Bbg) ist die Sicherstellung der Krankenversorgung in Krankenhäusern eine öffentliche Aufgabe des Landes, der Landkreise und kreisfreien Städte.

Gemäß LKG Bbg erfüllen die kreisfreien Städte ihre Aufgabe als Aufgabe der Selbstverwaltung, indem sie eigene Krankenhäuser errichten und betreiben, soweit Krankenhäuser nicht von freien, gemeinnützigen, privaten oder anderen Trägern errichtet und betrieben werden.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der Vollarbeitskräfte belief sich im Jahr 2003 auf 779, darunter u.a. 141 Mitarbeiter des Ärztlichen Dienstes, 355 Mitarbeiter im Pflegedienst, 57 Mitarbeiter im Verwaltungsdienst.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Nach Verabschiedung des 2. Fallpauschalengesetzes im November 2003 wird die Einführung dieses leistungsorientierten Entgeltsystems für die voll- und teilstationären Leistungen der Krankenhäuser eine tiefgreifende Veränderung in der Krankenhauslandschaft und im Leistungsspektrum der Krankenhäuser herbeiführen.

Ziel des Gesetzgebers war es, dass alle Krankenhäuser für die gleiche medizinische Leistung das gleiche Entgelt erhalten. Mit Beginn der DRG-Abrechnung (Diagnostic-Related-Groups-Fallpauschalenabrechnungssystem) ist eine Vergleichbarkeit der medizinischen

Leistungsfähigkeit gegeben. Durch die Fortentwicklung des DRG-Katalogs in den nächsten Jahren wird die Vergleichbarkeit der Krankenhäuser immer genauer und weniger diskutabel werden.

Am 01.11.2002 wurde der Entwurf des Beitragssicherungsgesetzes vorgelegt. Dieser beinhaltet, dass nur Krankenhäuser, die ab 2003 nach dem Optionsmodell abrechnen, einen Budgetzuschuss von 2,09% erhalten.

Der erste Bauabschnitt konnte 2003 in Betrieb genommen werden. Die mengenmäßige Entwicklung der ambulanten und stationären Krankenhausleistungen konnte im Wirtschaftsjahr nicht weiter gesteigert werden.

Im Wirtschaftsjahr 2003 wurden 22.468 stationäre Patienten bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,80 Tagen behandelt. Zusätzlich zu den stationären Leistungen wurden rund 25.500 Patienten ambulant behandelt. Des Weiteren war ein Anstieg der ambulanten Operationen um ca. 20% zu verzeichnen.

Ertragslage

Die Ertragslage konnte im Jahr 2003 erstmals wieder positiv gestaltet werden. Zu dieser wirtschaftlichen Entwicklung hat die Reduzierung des Personalkostenniveaus erheblich beigetragen.

Die Zinsbelastung ist im Jahr 2003 deutlich angestiegen, bedingt durch steigende Finanzierungskosten für den Krankenhausneubau. Diese sind nicht förderfähig.

Das Unternehmen schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 26,7.

Neben der Einzelmaßnahme Klinikneubau wurde die Instandsetzung einzelner Klinikbereiche fortgeführt und abgeschlossen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.03 T€ 84.871.

Das Eigenkapital betrug T€ 29.964, das entspricht einer Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) von 79%.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 3.743.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 22.943.

Hiervon entfallen T€ 10.799 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kredite wurden in Höhe von T€ 6.250 aufgenommen.

Die Rückstellungen betragen 2003 T€ 1.746.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der Vollarbeitskräfte belief sich im Jahr 2004 auf 771, darunter u.a. 142 Mitarbeiter des Ärztlichen Dienstes, 337 Mitarbeiter im Pflegedienst, 57 Mitarbeiter im Verwaltungsdienst.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Der Verwendungsnachweis für den 1. Bauabschnitt wurde per 20.11.2004 erstellt, geprüft und am 20.12.2004 beim Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen eingereicht. Abgeschlossen hat der Verwendungsnachweis mit einem Gesamtvolumen in Höhe von T€ 69.989.

Die mengenmäßige Entwicklung der ambulanten und stationären Krankenhausleistungen konnte nicht weiter gesteigert werden. So sind im Wirtschaftsjahr 2004 21.850 stationäre Patienten bei einer durchschnittlichen Verweildauer von 6,7 Tagen behandelt worden. Zusätzlich zu den stationären Leistungen wurden rund 25.500 Patienten ambulant behandelt.

Ertragslage

Die Ertragslage konnte im Jahr 2004 wieder positiv gestaltet werden. Zu dieser wirtschaftlichen Entwicklung hat die Reduzierung des Personalkostenniveaus erheblich beigetragen. Sachkostensteigerungen, insbesondere beim Medizinischen Bedarf haben eine weitere Verbesserung des Ergebnisses verhindert.

Das Unternehmen schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 790 ab.

Neben der Einzelmaßnahme Klinikneubau wurde die Instandsetzung einzelner Klinikbereiche fortgeführt und abgeschlossen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.04 T€ 81.396.

Das Eigenkapital betrug T€ 30.755, das entspricht einer Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) von 79,2%.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 3.184.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 22.064.

Hiervon entfallen T€ 10.806 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neuaufnahmen von Krediten erfolgten nicht.

Die Rückstellungen betragen 2004 T€ 1.741.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der Vollarbeitskräfte belief sich im Jahr 2005 auf 754, darunter u.a. 148 Mitarbeiter des Ärztlichen Dienstes, 324 Mitarbeiter im Pflegedienst, 56 Mitarbeiter im Verwaltungsdienst.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die notwendig gewordenen Sonnenschutzmaßnahmen am 1. Bauabschnitt konnten im Jahr 2005 abschließend erbracht werden. Darüber hinaus wurden in die Patientenzimmer Kühldecken eingebaut, um die Wärmeentwicklung im Gebäude zu reduzieren. Auf Grund der Baumaßnahmen waren umfangreiche Umzüge der Patienten notwendig und eine Seite des Neubaus wurde wegen der Lärmentwicklung während der Bauzeit jeweils gesperrt.

Die Fallzahl aus stationärer Behandlung ist mit 22.131 Fällen bis zum 31.12.05 im Vergleich zum letzten Jahr um 281 Fälle gestiegen und gleichzeitig stiegen auch die ambulanten Operationen um 17 Eingriffe.

Ertragslage

Das Unternehmen schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€394 ab.

Durch das Nichterreichen der mit den Krankenkassen vereinbarten Fallzahlen (DRG) hat die Gesellschaft Mindererlöse von rund T€ 1.300 zu verzeichnen. Diese Mindererlöse werden nur zu 40% ausgeglichen, so dass hieraus ein Einnahmeverlust von T€ 780 bei gleich bleibend hohen Fixkosten resultiert.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.05 T€76.816.

Das Eigenkapital betrug T€ 30.361, das entspricht einer Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) von 78,2%.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€2.951.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 22.695.

Hiervon entfallen T€ 10.494 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neuaufnahmen von Krediten erfolgten nicht.

Die Rückstellungen betragen 2005 T€ 1.090.

Weitere Unternehmensentwicklung

Der 1. Bauabschnitt des Krankenhausneubaus wurde planmäßig beendet. Durch den Bezug des Neubaus werden erhebliche Kosteneinsparungen erwartet.

Seit 2005 wurde an der Konkretisierung des 2. Bauabschnittes gearbeitet. Inzwischen ist mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie und dem Ministerium der Finanzen (in Vertretung das BLB) abgestimmt worden, welche Funktionsabteilungen dieser Bauabschnitt enthalten soll. Geplant sind der Bau von 10 Stationen mit insgesamt 333 Betten, ein interdisziplinäres Aufnahmезentrum, eine physikalische Therapie, die Augenfunktionsabteilung und eine neue Küche. Der Gesamtaufwand wird ca. 62,7 Mio. € betragen.

Des Weiteren stellt sich nach wie vor die Frage, wie sich in den nächsten Jahren die Differenz zwischen tatsächlichen Personalkosten und dem Personalkostenblock aus den Pflegesatzverhandlungen durch weitere Einsparungen decken lässt. Für die kommenden Jahre ist deshalb weiterhin ernsthaft zu prüfen, inwieweit diese Kosten durch geeignete Maßnahmen aufgefangen werden können. Erste Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage wurden eingeleitet wie z.B. die Einführung der Disease Management Programme Brustkrebserkrankungen, Diabetes Mellitus Typ B, Koronare Herzkrankheiten und die Einführung und Teilnahme an der Integrativen Versorgung im Bereich von Hüfttotalendoprothesen. Ziel wird es für die Folgejahre sein bei gleichbleibenden Leistungsstrukturen und möglicherweise flexiblen Tarifstrukturen ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

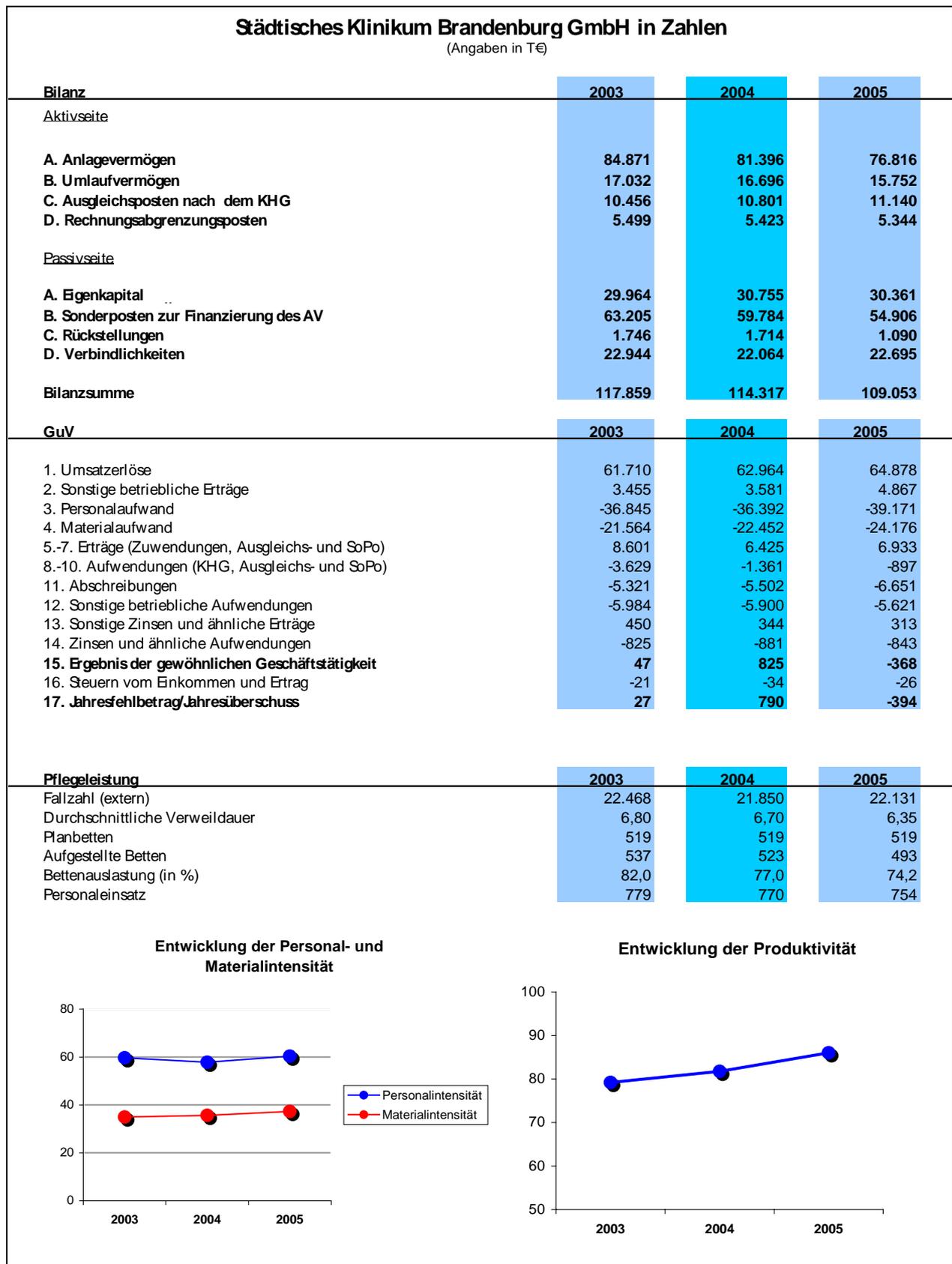


Abbildung 12 - Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH in Zahlen

II.2.2.1 KSC Klinik Service Center GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Die KSC ist als Organgesellschaft der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH Dienstleister für den Organträger in den Bereichen Catering, Gebäudereinigung und Wirtschaftsdienste, Technik und Verwaltung. Die Wirtschaftsdienste umfassen den Hol- und Bringdienst, den Patiententransport und den Fuhrpark.



Foto: Klinikum Brandenburg GmbH

Firmensitz

Hochstraße 29
14770 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381/ 41 27 00

Fax: 03381/ 41 27 09

Gründung

31.08.1999

Stammkapital

25.000 €

Gegenstand des Unternehmens

Die Bewirtschaftung von Krankenhäusern, Seniorenheimen und anderen sozialen Einrichtungen sowie die Erbringung von dazugehörigen Dienstleistungen.

Beschäftigte

292

Geschäftsführung

Frau Gabriele Wolter
Herr Walter Schilling

Beteiligungsverhältnisse

51 % Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH

25 % Dussmann Beteiligungsgesellschaft mbH

14 % Gebäudereinigung Brandenburg GmbH

10 % Caritas Krankenhilfe Berlin e. V.

Gründung

Die KSC Klinik Service Center GmbH wurde am 31.08.1999 auf der Grundlage eines SVV-Beschlusses vom 21.07.1999 gegründet.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	€ 25.000
Städtisches Klinikum Brandenburg	51 %
Dussmann Beteiligungs-GmbH	25 %
Gebäudereinigung Brandenburg GmbH	14 %
Caritas Krankenhaus Berlin e.V.	10 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keiner anderen Gesellschaft beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung von Krankenhäusern, Seniorenheimen und anderen sozialen Einrichtungen durch die Herstellung und Lieferung von Verpflegung, den Betrieb von gastronomischen Einrichtungen und der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, insbesondere im Bereich der Speisenversorgung, das Gebäudemanagement und die Installation, Wartung und Instandhaltung von Elektro- und Fernmeldeanlagen und Klima- und Heizungstechnik, den Reinigungsdienst, das Betreiben von Archivräumen, das Erbringen von Schreibleistungen sowie dazugehörige Dienstleistungen.

Aktueller Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 8. Juli 2002. Die Gesellschaft wurde unter der Registriernummer HR-B 13766 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen.

Organe der Gesellschaft

• Geschäftsführung

Die Geschäftsführung der KSC besteht aus:

Geschäftsführerin Frau Gabriele Wolter

Geschäftsführer Herr Walter Schilling

• Gesellschafterversammlung

Die Vertretung in der Gesellschafterversammlung wird durch die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH wahrgenommen.

• Aufsichtsrat

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Nach § 9 des Gesellschaftsvertrages kann die Gesellschafterversammlung die Einführung eines Aufsichtsrats beschließen, ansonsten werden dessen Aufgaben durch die Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Die KSC ist als Organgesellschaft der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH Dienstleister für den Organträger in den Bereichen Catering, Gebäudereinigung und Wirtschaftsdienste, Technik und Verwaltung. Die Wirtschaftsdienste umfassen den Hol- und Bringdienst, den Patienten-transport und den Fuhrpark.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl (inkl. Azubis) betrug im Jahr 2003 302 (Vorjahr: 246), das entsprach 242,47 Vollkräften.

**Aktueller Geschäftsverlauf /
Erfüllung öffentlicher Zweck**

Die Entwicklung der Gesellschaft ist stark abhängig von der Leistungsnachfrage und der Verlängerung von Verträgen im Bereich des Gesundheitswesens. Dieser Bereich ist sehr geprägt von restriktiven Budgets, so dass Preissteigerungen nicht durchsetzbar sind und Einsparpotentiale in allen Bereichen realisiert werden müssen.

Der in 2003 entstandene Fehlbetrag ist zurückzuführen auf die Auswirkungen der steuerlichen Betriebsprüfungen der Jahre 1999-2002. Ursache hierfür ist die unterschiedliche Betrachtungsweise bezüglich der Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit, die nach steuerlichen Vorschriften niedriger angesetzt werden als nach dem Handelsrecht.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 erzielte die KSC einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 21.

Der Gesamtumsatz von T€ 8.788 untergliedert sich wie folgt:

Geschäftsbereich	2003 T€
Catering	2.262,2
Gebäudereinigung	1.937,1
Wirtschaftsdienste	2.842,1
Technik	1.747,2

Die steigenden Aufwendungen für Löhne und Gehälter sind auf die, für die Erweiterung der Geschäftsfelder wichtigen Neueinstellungen, gestiegene Anzahl der Arbeitnehmer (+41) zurückzuführen.

Die Stellenerhöhung war insbesondere auf der Grundlage der Inbetriebnahme des Krankenhausneubaus notwendig (z.B. Reinigung, Gärtnerei, Technik).

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2003 T€ 268. Das Eigenkapital

betrug T€ 66. Die Eigenkapitalquote lag bei bei 5,8%.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 51.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 833. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht. Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 230 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl im Jahr 2004 betrug 304, das entsprach 251 Vollkräften.

**Aktueller Geschäftsverlauf /
Erfüllung öffentlicher Zweck**

Die KSC erbringt den größten Teil ihrer Leistungen gegenüber der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH. Die regelmäßigen Reinigungsleistungen (Reinigungskräfte und Stationshilfen) werden auf der Grundlage bestätigter Kalkulationen monatlich abgerechnet. Reinigungsleistungen in größeren Zeitabständen bzw. Sonderreinigungen werden separat in Rechnung gestellt. Die übrigen Leistungen der KSC werden pauschal abgegolten. Dies hat sich bewährt, da der Aufwand bei der Abrechnung vieler unterschiedlicher Teilleistungen das sinnvolle Maß übersteigt. Im Jahr 2004 haben sich die Umsatzerwartungen (Wirtschaftsplan) realisiert, das Ergebnis entsprach im Wesentlichen den Planungserwartungen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 erzielte die KSC einen Jahresüberschuss von T€ 20,4. Der Gesamtumsatz von T€ 9.142 untergliedert sich wie folgt:

Geschäftsbereich	2004 T€
Catering	2.150,5
Gebäudereinigung	1.965,2
Wirtschaftsdienste	3.066,9
Technik	1.959,2

Aufgrund der Verbindung mit der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH sind die Umsätze sehr stark von der Beauftragung durch das Klinikum abhängig.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1,2 auf T€ 269,4 erhöht.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2004 auf T€ 86 erhöht. Die Eigenkapitalquote lag bei 5,4%.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 60. Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 1.367. Hiervon entfallen T€ 500 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 131 gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2005 waren durchschnittlich 292 Arbeitnehmer (inkl. Azubis) beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 27,5 ab. Maßgeblich hierzu tragen die Bereiche Reinigung, Wirtschaft und Technik bei, die Überschüsse bzw. ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet haben. Der Bereich

Catering ist noch defizitär, wobei bereits eingeleitete Veränderungen, insbesondere solche, die den Personalbereich betreffen, erste Wirkungen zeigen. So hat sich im Vergleich zum Vorjahr das Jahresdefizit 2005 mit T€ 42,3 um mehr als die Hälfte verringert. Die Akquisition neuer Geschäftsfelder bringt ebenfalls erste Erfolge. So wurde zum 01.07.2005 die gesamte Reinigung im Seniorenheim „Martha Piter“ von der KSC übernommen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 erzielte die KSC einen Jahresüberschuss von T€ 27,5. Der Gesamtumsatz von T€ 9.236 untergliedert sich wie folgt:

Geschäftsbereich	2005 T€
Catering	2.221,5
Gebäudereinigung	1.984,6
Wirtschaftsdienste	3.077,2
Technik	1.953,1

Aufgrund der Verbindung mit der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH sind die Umsätze sehr stark von der Beauftragung durch das Klinikum abhängig.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2005 T€ 270. Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2005 um T€ 28 auf T€ 114 erhöht. Die Eigenkapitalquote lag bei 6,9%.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 107. Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 1.455. Hiervon entfallen T€ 500 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 84 gebildet.

Weitere Unternehmensentwicklung

Die Entwicklung der Gesellschaft bleibt auch zukünftig in einem starken Maße von der Beauftragung durch den Organträger Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH abhängig. Primärziel bleibt weiterhin der Ausbau bestehender und die Akquisition neuer Geschäftsfelder durch z.B. Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen und Bewerbung um private Aufträge,

Kostenminimierung durch effizientes Personalmanagement und Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Cafeteria.

KSC Klinik Service Center GmbH			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	268	269	270
I. Sachanlagen	268	269	270
B. Umlaufvermögen	853	1.310	1.381
I. Vorräte	16	17	16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	786	1.233	1.258
III. Kassenbestand, Guthaben	51	60	107
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	6	2
Passivseite	1.129	1.585	1.652
A. Eigenkapital	66	86	114
I. Stammkapital (Festgesetztes Kapital)	25	25	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	62	41	61
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-21	20	27
B. Rückstellungen	230	131	84
C. Verbindlichkeiten	833	1.367	1.455
Bilanzsumme	1.129	1.585	1.652
GuV	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse	8.788	9.142	9.236
2. Sonstige betriebliche Erträge	27	35	45
3. Personalaufwand	-6.430	-6.710	-6.686
4. Materialaufwand	-2.054	-2.096	-2.217
5. Abschreibungen	-72	-76	-81
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-240	-249	-238
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-24	-23
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7	23	37
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	-2	-10
11. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-21	20	27

Abbildung 13 – KSC Klinik Service Center GmbH in Zahlen

II.2.2.2 Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Die KB-Praxis für Innere Medizin GmbH (Klinikum Brandenburg-Praxis) wurde durch Gesellschafterbeschluss vom 08. Februar 2005 in die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH umgewandelt.



Foto: Klinikum Brandenburg GmbH

Firmensitz

Kanalstraße 8/9
14776 Brandenburg an der Havel

Gründung

10.12.2001

Stammkapital

25.000 €

Gegenstand des Unternehmens

Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V, insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung und der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten sowie weiterhin der Fortführung der bestehenden ambulanten Praxis gemäß § 311 Abs. 2 SGB V.

Beschäftigte

11

Geschäftsführung

Herr Dr. med. Detlef Beckmann

Beteiligungsverhältnisse

100 % Tochterunternehmen der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH

Gesundheitszentrum Brandenburg GmbH

Praxis für Orthopädie/Chirotherapie/Sportmedizin
Praxis für Hals-Nasen-Ohren Heilkunde
Praxis für physikalische und rehabilitative Therapie

Gründung

Die KB (Klinikum Brandenburg) - Praxis für Innere Medizin GmbH nahm im Februar 2002 den Praxisbetrieb als Einrichtung nach § 311 SGB V auf. Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 26. Januar 2005 wurde die KB-Praxis für Innere Medizin GmbH in die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH umbenannt.

Die Zulassung durch die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg erfolgte zum 01.04.2005. Das Gesundheitszentrum wurde am 18.05.2005 eröffnet.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	€ 25.000
Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH	100%

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keiner anderen Gesellschaft beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 08.02.2005.

Die entsprechende Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 25.02.2005.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Hans-Wilhelm Geue (bis 07.02.2005)

Dr. Detlef Beckmann (ab 08.02.2005)

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Zu den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinde gehört nach § 3 Abs. 2 GO (Gemeindeordnung) u.a. die gesundheitliche Betreuung und damit auch die ambulante rheumatologische Versorgung ihrer Einwohner.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 1,17 Mitarbeiter des Ärztlichen Dienstes und 1,6 Mitarbeiter im Funktionsdienst beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Pro Quartal wurden rund 750 Fälle bei einem Durchschnittsumsatz von 57,72 € je Fall abgearbeitet.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 erzielte die KB - Praxis für Innere Medizin einen Jahresüberschuss in Höhe von 516,14 €.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2003 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 46. Das Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr 2003 T€ 29.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von € 1.234.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 63.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren 1 Arzt und 1,8 Schwestern beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Bei einer durchschnittlichen Fallzahl von 760 Fällen je Quartal und einem durchschnittlichen Erlös von 52,71 € pro Fall konnte ein Umsatz von ca. 175.470 € mit der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg erzielt werden.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 erzielte die KB - Praxis für Innere Medizin einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.561 €.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2004 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 53. Das Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr 2004 T€ 31, das entspricht einer Eigenkapitalquote von 31%.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von € 42.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 69. Hiervon entfallen T€ 51 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2004 nicht gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 11 Arbeitnehmer beschäftigt, 3 Mitarbeiter

Ärztlicher Dienst, 8 Mitarbeiter Med.-Techn. Dienst.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Das neu gegründete Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) hat zum 01.04.2005 seinen Betrieb aufgenommen.

Mit Vertrag vom 08.02.2005 hat das MVZ die in der Geschwister-Scholl-Straße 31 befindliche Praxis mit sämtlichen vorhandenen Apparaten, Geräten, Instrumenten, Einrichtungsgegenständen und Materialien erworben und mit Vertrag vom 19.02.2005 erwarb das MVZ die in der Kanalstraße befindliche Praxis mit sämtlichen in den Praxisräumen befindlichen Apparaten.

Am 28.02.2005 wurde mit der AOK (Gesundheitskasse für das Land Brandenburg), als Vermieter ein Mietvertrag über Gewerberäume in dem Haus Kanalstraße 8/9 in Brandenburg mit einer Gesamtfläche von 481,97 m² geschlossen. Das Mietverhältnis endet am 31.03.2009. Dem Gesundheitszentrum wird ein Optionsrecht für einmalig 3 Jahre eingeräumt.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr entstand ein Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 70.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr T€ 381. Diese entfallen u.a. auf den Praxisbereich HNO/Orthopädie (T€ 228,8) und den Praxisbereich Rheumatologie (T€ 152,2).

Auf Grund der bilanziellen Überschuldung der Gesellschaft zum 31.12.2005 hat die Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH eine bis zum 30.06.2007 befristete Patronatserklärung mit einem Volumen von T€ 40 abgegeben.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2005 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 233. Im Geschäftsjahr entstand ein nicht

durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von T€ 39.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von € 287.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 371. In 2005 wurde ein Annuitätendarlehen in Höhe von T€ 200 aufgenommen.

Rückstellungen wurden im Jahr 2005 in Höhe von T€ 2 gebildet.

Das Medizinische Versorgungszentrum hat am 01. April 2005 mit den Arztpraxen Orthopädie und HNO den Betrieb aufgenommen. Zurzeit laufen Gespräche über Erweiterungen des MVZ um niedergelassene Arztpraxen zur weiteren Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens.

Weitere Unternehmensentwicklung

Durch die Etablierung des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) wurde die KB-Praxis für Innere Medizin GmbH mit Eintragung ins Handelsregister am 15. Februar 2005 in die Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH umgewandelt.

MVZ Gesundheitszentrum Brandenburg an der Havel GmbH			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
<u>Aktivseite</u>			
A. Anlagevermögen	46	53	233
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	3	138
II. Sachanlagen	43	50	96
III. Finanzanlagen	0	0	0
B. Umlaufvermögen	46	47	100
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	45	47	100
III. Wertpapiere	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben	1	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	39
<u>Passivseite</u>			
A. Eigenkapital	29	31	0
I. Stammkapital	25	25	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	4	4	6
III. Jahresfehlbetrag/-überschuss	1	2	-70
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	39
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
C. Rückstellungen	0	0	2
D. Verbindlichkeiten	63	69	371
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	92	100	373
<u>GuV</u>			
	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse	183	175	381
2. Sonstige betriebliche Erträge	1	2	6
3. Personalaufwand	-142	-132	-308
4. Materialaufwand	-1	-1	-18
5. Abschreibungen	-7	-8	-21
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30	-33	-99
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-3	-11
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	2	-70
10. Außerordentliche Erträge	0	0	0
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
12. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	1	2	-70

Abbildung 14 – MVZ Gesundheitszentrum Brandenburg GmbH in Zahlen

II.2.3 Brandenburger Theater GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: Brandenburger Theater GmbH

Firmensitz

Grabenstraße 14
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/ 51 11 0
Fax: 03381/ 51 11 60
e-mail: sekretariat@brandenburgertheater.de

Gründung

01.01.1996

Stammkapital

25.600,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Betrieb des Brandenburger Theaters als Stadttheater mit spezialisiertem Angebot (Musiktheater einschl. Kinder- und Jugendtheater, Puppentheater sowie Konzerte).

Beschäftigte

98

Geschäftsführung

Herr Christian Kneisel

Angebote

Das Theater ist als Stadttheater im Theaterverbundvertrag des Landes Brandenburg mit aufgenommen. Neben den Sparten Oper, Operette und Schauspiel werden auch im Rahmen des Musiktheaters Veranstaltungen in den Bereichen Konzertwesen, Kinder- und Jugendtheater sowie Puppentheater angeboten. Die Vorstellungen werden an verschiedenen

Spielstätten dargeboten. Die einzelnen Spielstätten haben folgende Platzkapazitäten:

Großes Haus	419 Plätze
Studiobühne	288 Plätze
Probenbühne	60 Plätze
Puppenbühne	72 Plätze
Foyer	bis zu 68 Plätze.

Gründung

Die Gesellschaft mit gemeinnützigem Charakter wurde am 19.12.1995 gegründet und mit Wirkung zum 01.01.1996 unter dem Namen Brandenburger Theater GmbH (BT) ins Handelsregister eingetragen. Bis Ende 1995 wurde das Theater unter dem Namen „Städtische Bühnen“ als Regiebetrieb im Haushalt der Stadt Brandenburg an der Havel geführt.

Gezeichnetes Kapital / Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	€ 25.600
Stadt Brandenburg an der Havel	100 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 16.06.1999.

Die Gesellschaft wurde unter der Registriernummer HRB 9850 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung und Intendant*

Christian Kneisel
(seit 01.07.2001)

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung war bis zum 16.12.2003 der damalige Oberbürgermeister Prof. Dr.- Ing. Helmut Schmidt. Seit dem 17. Dezember 2003 ist Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann Vertreterin des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung.

- *Aufsichtsrat*

Dem Aufsichtsrat gehörten in 2003 folgende Damen und Herren an:

Herr Friedrich von Kekulé

Frau Claudia Scholz (bis 5/03)

Frau Elke Kroll (bis 5/03)

Frau Marlis Eichhorn (bis 5/03)

Herr Horst Joite (bis 5/03)

Herr Dr. Hans Peter Jung (ab 6/03)

Herr Stephan Falk (ab 6/03)

Frau Birgit Patz (ab 6/03)

Herr Jan Penkawa (ab 6/03)

Änderungen seit 2004:

neues Mitglied des Aufsichtsrates:

Herr Jörg-Ingo Weber (ab 5/04)

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Das Brandenburger Theater soll als selbständiger Betrieb (Betreiber-gesellschaft) überwiegend mit angestellten Künstlern Konzerte, Schauspiel- und Musiktheater aufführen und ähnliche kulturelle Veranstaltungen anbieten, um damit das kulturelle Leben am Sitz der Gesellschaft sowie in der Region zu erweitern.

Für die Stadt Brandenburg an der Havel handelt es sich jedoch lediglich um eine freiwillige Aufgabe im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung. Die Gemeindeordnung des Landes Brandenburg spricht in § 3 Abs. 2 von der Aufgabe der „Entwicklung des kulturellen Lebens“ in der Gemeinde.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Neben dem Geschäftsführer und den Auszubildenden waren im Jahr 2003 102

Mitarbeiter beim BT (Brandenburger Theater GmbH) beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Trotz der schwierigen Finanzsituation konnten die Programmangebote im Vergleich vergangener Spielzeiten weitestgehend gehalten werden. Insgesamt konnten mehr als 340 Veranstaltungen vornehmlich in den theatereigenen Spielstätten (Großes Haus, Studiobühne, Probebühne, Kongress-räume), aber auch in der Brennabor-Galerie, im Industriemuseum, in verschiedenen Gärten und Parks realisiert und angeboten werden.

Die für eine verbesserte Steuerung des Unternehmens im 2. Halbjahr 2002 eingeführten betriebswirtschaftlichen Instrumente (Vollkostenrechnungssystem, Vor- und Nachkalkulation, rollierende Planung, monatliche Dokumentationen über Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage, Konzeption Risikomanagement) wurden auch im Jahr 2003 fortgeführt bzw. umgesetzt und verfeinert. Das Controlling kann daher umfassender durchgeführt werden. Probleme werden frühzeitig erkannt, Gegensteuerungen können rechtzeitig eingeleitet werden.

Die seit 2001 regelmäßigen Leitungssitzungen mit den Mitarbeitern aller Bereiche und Abteilungen (incl. Betriebsrat und Orchestervorstand) sind modifiziert und verbessert fortgesetzt worden.

Die 2002 eingeleitete große Inventur wurde im Verlauf des Jahres 2003 im Wesentlichen abgeschlossen.

Aufgrund eines Ende 2002 ergangenen Beschlusses der SVV ist der erstmals für 2002 genehmigte finanzielle Zuschuss zur Konzeption und Umsetzung von Kongressen zurückgenommen worden. Die SVV hat vor dem Hintergrund der finanziellen Lage der Stadt dem BT diesen Zuschuss im Wesentlichen aberkannt. Damit ist der Kongressbereich weitgehend zum Erliegen gekommen. Angesichts der logistischen, technischen

und infrastrukturellen Schwierigkeiten und Schwächen des Hauses, Kongresse umzusetzen, konnten nur wenige kommerzielle Veranstaltungen akquiriert werden. Bereits im vergangenen Jahr musste beklagt werden, dass das BT aufgrund der fehlenden Kongresstechnologie und Infrastruktur der Konkurrenz regionaler Mitbewerber nichts entgegenzusetzen kann. 2003 konnte diese Schwäche durch den Anstieg des Vermietungsgeschäftes ein wenig ausgeglichen werden. Nach wie vor steigt das Interesse örtlicher Veranstalter stetig.

Auch im Jahr 2003 ist das Land Brandenburg seinen Zahlungsverpflichtungen erst verspätet nachgekommen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 424 erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse verringerten sich um 20,6% auf T€ 565. Ursache ist ein gegenüber dem Vorjahr gekürzter Spielplan aufgrund geringerer Zuschüsse und der nicht mehr vorhandene Kongressbetrieb.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2002 auf T€ 987 gesunken (2002 T€ 1.142).

Das Eigenkapital hat sich, bedingt durch den im Geschäftsjahr 2003 erwirtschafteten Überschuss von T€ 424, auf T€ -31 erhöht. Das Eigenkapital bleibt jedoch negativ. Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2003 bei -1,9 %.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 518.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 1.010. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 574 gebildet. Überwiegend betreffen diese Rückstellungen Altersteilzeitverpflichtungen.

Zuschüsse

Das Theater erhält von der Stadt Brandenburg an der Havel jährlich Zuschüsse, durch die ein Großteil der gesamten Aufwendungen gedeckt wird. 2003 betrug der Zuschuss T€ 4.967.

Verträge

Der Pachtvertrag vom 28.11.1996, inklusive seiner Nachträge, regelt die monatliche Pachtzahlung der BT GmbH an die Stadt Brandenburg an der Havel.

Mit dem Betreibervertrag vom 29.11.1995 verpflichtet sich die Stadt Brandenburg an der Havel zur entgeltlichen Zurverfügungstellung der vom BT genutzten Spielstätten.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Neben dem Geschäftsführer und den Auszubildenden waren im Jahr 2004 101 Mitarbeiter beim BT beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Trotz der knappen Finanzsituation konnte die Gesellschaft ihr Programmangebot halten. Die Besucherzahlen konnten ungeachtet zunehmend merkbarer „demographischer Effekte“ auf einem hohen Niveau stabilisiert werden. Im Berichtsjahr konnte nach längeren Verhandlungen die Fortsetzung und Novellierung des Theaterverbundvertrages abgeschlossen werden. Die Finanzierung des Theaters seitens des Landes Brandenburg und der Stadt ist somit bis zum 31.12.2006 festgeschrieben.

Insgesamt konnten mehr als 300 Veranstaltungen und knapp 80 Vermietungen in den BTeigenen Spielstätten (Großes Haus, Studiobühne, Probebühne, Kongressräume), aber auch in der Brennabor-Galerie, im

Industriemuseum, in verschiedenen Gärten und Parks realisiert und angeboten werden.

Die bereits in den Vorjahren eingeführten betriebswirtschaftlichen Instrumente wie Kostenrechnung, Vor- und Nachkalkulation der Veranstaltungen, rollierende Planung sowie Liquiditätsplanung wurden im Geschäftsjahr weiter ausgebaut.

Durch die überwiegende Einhaltung der Budgets bei den Eigenproduktionen und durch konsequente Einsparungsbemühungen ist es dem Theater gelungen, das geplante Jahresergebnis einzuhalten und die seit Jahren bestehende rechnerische Überschuldung der Gesellschaft zu beseitigen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 341 erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um T€ 47,6 gesteigert werden.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2003 auf T€ 871 gesunken.

Durch den zum 31.12.04 erwirtschafteten Jahresüberschuss von T€ 341 konnte das Eigenkapital auf T€ 310 erhöht werden. Damit weist das Eigenkapital erstmals seit 1997 einen positiven Wert aus. Die rechnerische Überschuldung ist somit beseitigt.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.079.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 847. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 804 gebildet. Überwiegend betreffen diese Rückstellungen Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen.

Zuschüsse

Das Theater erhält von der Stadt Brandenburg an der Havel jährlich Zuschüsse, durch die ein Großteil der gesamten Aufwendungen gedeckt wird. 2004 betrug der Zuschuss T€ 4.959.

Verträge

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2003.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Neben dem Geschäftsführer und den Auszubildenden waren im Jahr 2005 98 Mitarbeiter beim BT beschäftigt, davon entfallen auf das künstlerische Personal 66 Mitarbeiter und auf das Verwaltungspersonal 32 Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2005 war wesentlich geprägt von folgenden Entwicklungen und Ereignissen:

- Verbesserung betrieblicher Abläufe wie nachhaltigen Umsetzungen von Controlling-Maßnahmen
- Stabilisierung und Verbesserung von Besucherzahlen
- Umstrukturierung und Konsolidierung des Vermietungsgeschäftes
- Umsetzung des (neuen bzw. veränderten) Theaterverbundvertrages
- Folgen verspäteter Zuweisungen durch das Land
- geringeren Prozessrisiken.

Insgesamt konnten 339 Kunstveranstaltungen und 51 Vermietungen in den eigenen Spielstätten (Großes Haus, Studiobühne, Probebühne, Kongressräume), aber auch in der Brennabor-Galerie, im Industriemuseum, in verschiedenen Gärten und Parks realisiert werden.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 70 erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse konnten im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um T€ 292,2 gesteigert werden.

Dazu beigetragen hat vor allem ein deutlich gesteigener Auslastungsgrad (gesamt 81,1%), insbesondere bei den Musiktheatervorstellungen und die gestiegenen Verkäufe von Gastspielen bei erhöhten Verkaufspreisen innerhalb des Theaterverbundes.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen ist gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 auf T€ 810 gesunken.

Das im Vorjahr erstmalig seit 1996 wieder positiv ausgewiesene Eigenkapital, konnte in diesem Jahr mit dem erzielten Jahresüberschuss auf T€ 380,1 erhöht werden. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 18,5%.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 988.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 1.156. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 402 gebildet.

Zuschüsse

Das Theater erhält von der Stadt Brandenburg an der Havel jährlich Zuschüsse, durch die ein Großteil der gesamten Aufwendungen gedeckt wird. 2005 betrug der Zuschuss T€ 4.708.

Verträge

Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2004.

Weitere Unternehmensentwicklung

Eine Chance liegt in den Bemühungen, mit externer finanzieller Hilfe ein Zentrum für junge Kunst und Kultur am Brandenburger Theater zu etablieren. Damit wäre die finanzielle Basis des Unternehmens auf eine weitere Säule gestellt. Die Gründung dieses Zentrums würde einschneidende Effekte für das derzeit bescheidene Kongressgeschäft des BT bringen.

Weiterhin oberste Priorität, wie schon in den vorherigen Beteiligungsberichten

ausgeführt, ist für die BT GmbH die konsequente Einhaltung des vorgegebenen Budgets.

Eine weitere Aufstockung der Zuschüsse von der Stadt ohne Gefährdung anderer Aufgaben wird zukünftig angesichts der dramatischen Haushaltslage nicht mehr möglich sein.

Zielstellung ist nach wie vor die Erhöhung des Auslastungs- und Kostendeckungsgrades.

So sollten weiterhin Kooperationen bei Eigenproduktionen auch mit Partnern außerhalb des Theaterverbundes erfolgen.

		2001	2002	2003	2004	2005
Besucher im eigenen Haus (inkl. Vermietungen)		49.997	54.475	46.950	55.962	63.370
Besucher Gastspiele		16.241	9.576	12.000	20.581	27.806
Umsätze im eigenen Haus (inkl. Vermietungen)		388.206	417.955	317.631	338.695	409.342
Umsätze Gastspiele extern		275.024	262.794	202.665	234.684	457.355
Anzahl der Vorstellungen im eigenen Haus		356	380	313	344	390
Anzahl Gastspiele extern		35	25	27	38	44
durchschnittliche Besucherzahl je Veranstaltung		140	143	150	163	162
durchschnittliche Erlöse je Veranstaltung		1.090	1.100	1.015	985	1.050
durchschnittliche Erlöse je Besucher		7,76	7,67	6,77	6,05	6,46
durchschnittliche Besucherzahl je Gastspiel		464	383	444	542	632
durchschnittliche Erlöse je Gastspiel		7.858	10.512	7.506	6.176	10.394
durchschnittliche Erlöse je Besucher		16,93	27,44	16,89	11,4	16,45
Musiktheater (Eigene, vor Ort)	Vorstellungen	24	40	16	27	13
	Besucher	6.763	6.694	4.726	3.613	4.664
	Umsätze	78.139	66.016	48.558	25.065	71.041
	Besucher je Vorstellung	282	167	295	134	359
	Erlöse je Besucher	11,55	9,86	10,27	6,94	15,23
	Erlöse je Vorstellung	3.256	1.650	3.035	928	5.465
Schauspiel (Eigene, vor Ort) (inkl. Jugendtheater)	Vorstellungen	47	34	49	47	47
	Besucher	2.357	1.723	4.347	6.781	5.323
	Umsätze	14.005	8.553	19.805	42.681	32.325
	Besucher je Vorstellung	50	51	89	144	113
	Erlöse je Besucher	5,94	4,96	4,56	6,29	6,07
	Erlöse je Vorstellung	298	252	404	908	688
Puppentheater (Eigene, vor Ort)	Vorstellungen	105	76	58	74	72
	Besucher	3.901	3.601	2.555	3.196	3.177
	Umsätze	7.939	6.722	4.817	5.945	5.228
	Besucher je Vorstellung	37	47	44	43	44
	Erlöse je Besucher	2,04	1,87	1,89	1,86	1,65
	Erlöse je Vorstellung	76	88	83	80	73
Konzerte (Eigene, vor Ort)	Vorstellungen	20	23	23	28	24
	Besucher	6.040	7.485	6.815	10.299	9.468
	Umsätze	61.247	83.731	70.759	102.242	85.850
	Besucher je Vorstellung	302	325	296	368	395
	Erlöse je Besucher	10,14	11,19	10,38	9,93	9,07
	Erlöse je Vorstellung	3.062	3.640	3.076	3.651	3.577
Kammerkonzerte (Eigene, vor Ort)	Vorstellungen	6	6	8	8	16
	Besucher	235	231	229	113	482
	Umsätze	1.062	1.152	1.050	1.345	2.292
	Besucher je Vorstellung	39	39	29	14	30
	Erlöse je Besucher	4,52	4,99	4,59	11,9	4,76
	Erlöse je Vorstellung	177	192	131	168	143
Sonstige Veranstaltungen (Gastspiele, Lesungen, Sonstiges)	Vorstellungen	95	107	78	81	167
	Besucher	15.732	16.875	11.063	12.021	19.054
	Umsätze	165.259	164.298	105.276	81.458	154.373
	Besucher je Vorstellung	166	158	142	148	114
	Erlöse je Besucher	10,50	9,74	9,52	6,78	8,1
	Erlöse je Vorstellung	1.740	1.535	1.350	1.006	924

Abbildung 15 - Brandenburger Theater GmbH in Zahlen (Besucher)

Brandenburger Theater GmbH in Zahlen											
(Angaben in T€)											
Bilanz	2003	2004	2005								
Aktivseite											
A. Anlagevermögen	987	871	810								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16	9	5								
II. Sachanlagen	971	862	804								
B. Umlaufvermögen	605	1.146	1.189								
I. Vorräte	4	6	2								
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	83	61	199								
III. Kassenbestand, Guthaben	518	1.079	988								
C. Rechnungsabgrenzungsposten	23	13	52								
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	31	0	0								
Passivseite											
A. Eigenkapital	0	310	380								
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26								
II. Kapitalrücklage	0	0	0								
III. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	481	-56	284								
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	424	341	70								
abzüglich nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	31	0	0								
B. SoPo Investitionszuschüsse	14	10	6								
C. Rückstellungen	574	804	402								
D. Verbindlichkeiten	1.010	847	1.156								
E. Rechnungsabgrenzungsposten	47	59	105								
Bilanzsumme	1.645	2.030	2.050								
GuV											
	2003	2004	2005								
1. Umsatzerlöse	565	612	906								
2. Erträge aus Zuschüssen	8.110	8.345	7.767								
3. Sonstige betriebliche Erträge	136	122	152								
4. Inszenierungsaufwand	-2.533	-2.624	-3.107								
5. Personalaufwand	-4.754	-5.078	-4.688								
6. Abschreibungen	-233	-199	-199								
7. Sonstige betriebl. Aufwendungen	-834	-830	-754								
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	16	13								
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38	-22	-17								
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	425	342	72								
11. Sonstige Steuern	-1	-1	-2								
12. Jahresergebnis	424	341	70								
Zuschüsse											
	2003	2004	2005								
Stadt inklusive Pachtzuschuss	4.967	4.959	4.708								
Land Brandenburg	1.650	1.872	1.559								
GFG-Mittel	1.425	1.500	1.500								
Sonstige Zuschüsse	68	14	0								
Gesamt:	8.110	8.345	7.767								
Zuschussentwicklung je Besucher in €											
<table border="1"> <caption>Zuschussentwicklung je Besucher in €</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Zuschussentwicklung je Besucher in €</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2003</td> <td>195</td> </tr> <tr> <td>2004</td> <td>135</td> </tr> <tr> <td>2005</td> <td>155</td> </tr> </tbody> </table>				Jahr	Zuschussentwicklung je Besucher in €	2003	195	2004	135	2005	155
Jahr	Zuschussentwicklung je Besucher in €										
2003	195										
2004	135										
2005	155										

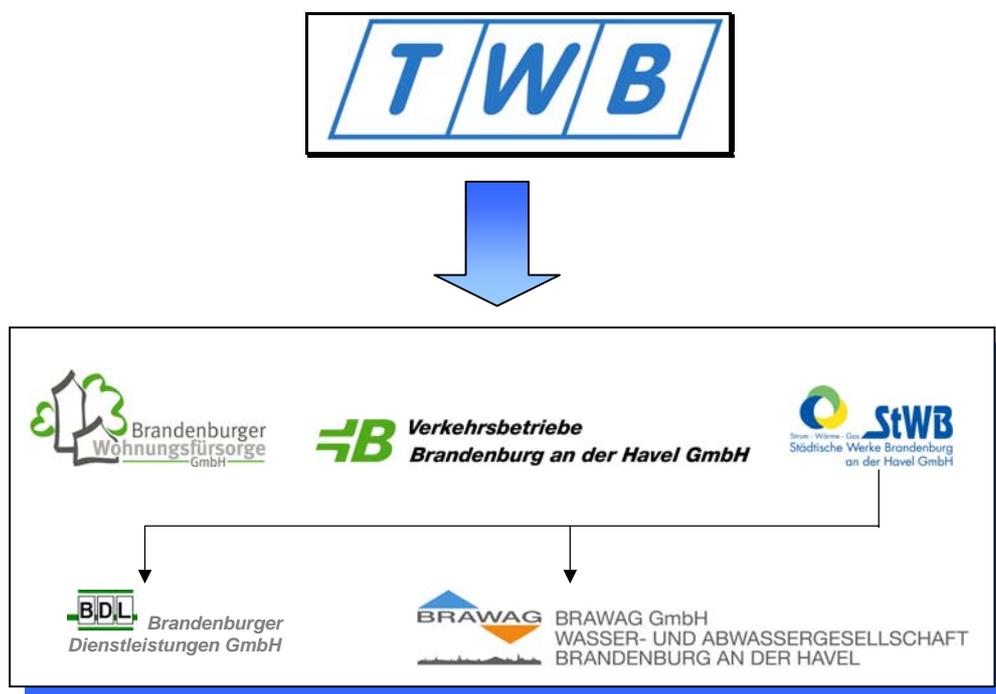
Abbildung 16 – Brandenburger Theater GmbH in Zahlen

II.2.4 Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Die TWB GmbH dient in ihrer Holdingfunktion als Aufsichts- und Verwaltungsorgan und stellt das Bindeglied zwischen den Tochtergesellschaften und der Stadt Brandenburg an der Havel dar. Wesentlicher Zweck der TWB ist die Beteiligung an den städtischen Unternehmen, die Herstellung eines steuerlichen Querverbundes und die Nutzung von Synergieeffekten, insbesondere auf den Gebieten der Finanzierung und des Controllings. Die TWB als reine Verwaltungs- und Finanzholding hat die Aufgabe der wirtschaftlichen Verwaltung und Steuerung ihrer Tochterunternehmen, die insbesondere Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen sind.



Firmensitz

Hauptstr. 32
14776 Brandenburg
Tel.: 03381/ 62 97 0
Fax: 03381/ 62 97 23

Gründung

06.07.1991

Stammkapital

102.400,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere an Unternehmen der kommunalen Wirtschaft der Stadt Brandenburg an der Havel, die Förderung dieser Unternehmen und sonstiger kommunaler Einrichtungen auch wirtschaftlicher Natur, insbesondere durch Beratung und Erbringung von Dienstleistungen.

Beschäftigte

1 Prokuristin
2 Angestellte
1 Arbeiter

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Kfm.
Klaus Deschner

Gründung

Die TWB (Technische Werke Brandenburg GmbH) wurde am 06.07.1991 von der Stadt Brandenburg an der Havel gegründet. Die TWB ist Holding Gesellschafterin mit unterschiedlichen Geschäftsanteilen von zwei juristisch selbstständigen Tochterunternehmen. Mittelbar ist die TWB an zwei weiteren Gesellschaften über die StWB beteiligt.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 102.400
 Stadt Brandenburg an der Havel 100 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an mehreren Unternehmen beteiligt:

	31.12. 2003 (%)	31.12. 2004 (%)	31.12. 2005(%)
VBBr	100	100	100
Wofü	92,3	92,3	0
StWB	51	51	51
BRA-WAG (mittelbar über StWB)	34,5	34,5	51
BDL(mittelbar über StWB)	51	51	51

Der Geschäftsanteil an der Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH (Wofü) wurden zum 30.12.2005 an die Stadt Brandenburg an der Havel übertragen.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 08.07.1999.

Die Eintragung ins Handelsregister des Amtsgerichtes Potsdam ist unter der Registernummer HRB 2807 am 01. Dezember 1999 erfolgt.

Organe der Gesellschaft

• Geschäftsführung

Dipl.-Kfm. Klaus Deschner

• Gesellschafterversammlung

Vertreter der Gesellschafterin in der Gesellschafterversammlung war bis zum 16.12.2003 Herr Oberbürgermeister Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmidt. Seit dem 17.12.2003 nimmt diese Aufgabe die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann wahr.

• Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, wovon mindestens sechs Stadtverordnete sein sollen. Die Oberbürgermeisterin ist kraft ihres Amtes Mitglied des Aufsichtsrates.

In den Geschäftsjahren 2003 und 2004 setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmidt (Vorsitzender bis 19.05.2004)
 Klaus Knetsch (Stellvertreter des Vorsitzenden bis 19.05.2004)
 Michael Beck (bis 19.05.2004)
 Walter Grawenhoff (bis 19.05.2004)
 Thomas Hillgruber (bis 19.05.2004)
 Andreas Martin (bis 06.10.2003)
 Bernd Nowak (ab 06.10.2003 bis 19.05.2004)
 Jan Penkawa (bis 19.05.2004)
 Angelika Placzek (bis 19.05.2004)
 Herbert Zander (bis 19.05.2004)
 Dr. Dietlind Tiemann (Vorsitzende seit 19.05.2004)
 Herbert Nowotny (Stellvertreter der Vorsitzenden seit 19.05.2004)
 Michael Brandt (seit 19.05.2004)
 Andreas Martin (seit 19.05.2004)
 Manfred Otto (seit 19.05.2004)
 Walter Paaschen (seit 19.05.2004)
 Peter Reimann (seit 19.05.2004)

Zusammensetzung des Aufsichtsrates im Jahr 2005:

Frau Dietlind Tiemann (Vorsitzende)
 Herr Herbert Nowotny (stellv. Vorsitzender)

Herr Michael Brandt (bis 31.07.05)
Herr Rene Kohl (ab 01.08.05)
Herr Andreas Martin
Herr Manfred Otto
Herr Walter Paaschen
Herr Peter Reimann
Herr Steffen Scheller (ab dem 09.09.05)
Herr Gerhard Zepf (ab dem 12.09.05)

Gegenstand /Öffentlicher Zweck

Der öffentliche Zweck der TWB ergibt sich aufgrund der Holdingstruktur aus den öffentlichen Zwecken der Tochtergesellschaften, diese werden jeweils in diesem Beteiligungsbericht ausführlich aufgezeigt. Zudem wird mit dem Konstrukt der TWB der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beachtet sowie Synergieeffekte genutzt.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Die TWB hatte per 31.12.2003 insgesamt 4 Beschäftigte, inklusive Geschäftsführung.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die Entwicklung der Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH als Beteiligungsholding der Stadt Brandenburg an der Havel wird durch zunehmende Marktöffnungstendenzen auf den Gebieten der Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen in erheblichem Maße beeinflusst. Demzufolge wurden die notwendigen Maßnahmen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der Beteiligungunternehmen insbesondere mit der Neuordnung und Straffung der Beteiligungsstruktur kontinuierlich fortgesetzt.

Der aktuelle Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften wird in diesem Beteiligungsbericht gesondert dargestellt.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Bilanzverlust von T€ 4.549. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 50,8 auf T€ 215 verringert. Die Mieterlöse aus der Grundstücksverwaltung sind aufgrund des steigenden Leerstandes und geringerer Mieten bei Neuabschlüssen gesunken.

Die Ertragslage der TWB wird auch zukünftig wesentlich durch die Verlustsituation der VBBR und den dafür erforderlichen Zuschüssen für den ÖPNV bestimmt:

Aufwendungen aus Verlustübernahmen:

Verlustübernahme ÖPNV: T€ 6.147

Verlustübernahme Fähre: T€ 33,2

Verlustübernahme Tourismuslinie: T€ 41,5

Die TWB erhält zur Finanzierung des ÖPNV und der Fähre Zuschüsse von der Stadt Brandenburg an der Havel.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug T€ 49.187, davon Finanzanlagen (Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und sonstige Ausleihungen) in Höhe von T€ 48.873.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 3.413.

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Stichtag 31.12.2003 T€ 53.373. Die Eigenkapitalquote lag bei 99,2 %.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 308.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 124 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die TWB hatte per 31.12.2004 insgesamt 4 Beschäftigte, inklusive Geschäftsführung.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die geschäftliche Entwicklung der TWB ist von der wirtschaftlichen Entwicklung der StWB und deren Ausschüttungsvermögen abhängig, da bis auf die Vermietung der noch verbliebenen Wohnimmobilien und die Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen ein eigener Geschäftsbetrieb nicht unterhalten wird.

Der aktuelle Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften wird in diesem Beteiligungsbericht gesondert dargestellt.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Bilanzverlust von T€ 2.888, der im Wesentlichen aus Aufwendungen aus Verlustübernahme für die Durchführung des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) der Stadt Brandenburg an der Havel resultiert.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 357 auf T€ 572 erhöht, insbesondere durch Erlöse aus Wohnungsverkäufen.

Die Ertragslage der TWB wird auch zukünftig wesentlich durch die Verlustsituation der VBBr und den dafür erforderlichen Zuschüssen für den ÖPNV bestimmt:

Aufwendungen aus Verlustübernahmen:

Verlustübernahme ÖPNV: T€ 6.032

Verlustübernahme Fähre: T€ 33,2

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug T€ 48.304, davon Finanzanlagen (Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und sonstige Ausleihungen) in Höhe von T€ 48.254.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 6.666,7.

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Stichtag 31.12.2004 T€ 55.841. Die Eigenkapitalquote lag bei 99,6 %.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 163.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 83 gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Zum 31.12.05 beschäftigte die Gesellschaft 5 Mitarbeiter (einschließlich Geschäftsführer).

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Mit Geschäftsanteilskauf- und Einbringungsvertrag vom 23.12.2005 überträgt die TWB ihren Geschäftsanteil an der WOFÜ zur Stärkung des Eigenkapitals und der Rücklage der WOBRA (Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel) auf die Stadt Brandenburg an der Havel.

Das Darlehen der TWB an die BRAWAG GmbH wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßig getilgt.

In 2005 wechselte die TWB ihren Betriebssitz und verlegte die Geschäftsräume in die Hauptstraße 32.

Die TWB zahlte im Geschäftsjahr 2005 erstmals erforderliche Zuschüsse für Investitionen in Höhe von T€ 458 für den ÖPNV an die Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Bilanzverlust von T€ 3.346, der im Wesentlichen aus Aufwendungen aus Verlustübernahme für die Durchführung des ÖPNV (Öffentlicher Personennahverkehr) der Stadt Brandenburg an der Havel resultiert.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 541 auf T€ 31 verringert. Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den im Vorjahr getätigten Verkauf von Wohnungen zurückzuführen.

Die Ertragslage der TWB wird auch zukünftig wesentlich durch die Verlustsituation der VBBr und den dafür erforderlichen Zuschüssen für den ÖPNV bestimmt:

Aufwendungen aus Verlustübernahme:

Verlustübernahme ÖPNV: T€ 6.303

Verlustübernahme Fähre: T€ 33,2

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug T€ 28.731, davon Finanzanlagen (Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und sonstige Ausleihungen) in Höhe von T€ 28.688.

Die Verringerung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung der Beteiligung an der WOFÜ an die Stadt Brandenburg an der Havel und der Ablösung des Darlehens gegenüber der BRAWAG GmbH.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 10.812.

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Stichtag 31.12.2005 T€ 41.058. Die Eigenkapitalquote lag bei 99,3 %.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 105.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 165 gebildet.

Weitere Unternehmensentwicklung

Risiken aus der künftigen Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich aus der Finanzierung der TWB auf Grund der gestellten Aufgaben. Beispiele dafür sind die Förderung des ÖPNV, die Gewinnausschüttung der StWB, das Vorhalten von Mitteln für mögliche Strukturmaßnahmen der VBBr bzw. künftige Kapitalerhöhungen. Ein weiteres Risiko besteht in der Kapitalausstattung der Tochtergesellschaften. Auch aus den bestehenden Darlehen außerhalb des Konzernkreises sowie für die gewährten Darlehen im Konzernkreis ergeben sich Risiken.

Des Weiteren ist dem sich öffnenden Wettbewerb im ÖPNV mit der Umstrukturierung der VBBr entgegenzuwirken.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungen wird neben der zunehmenden Marktliberalisierung weiterhin durch eine sich verringerende Bevölkerungszahl beeinflusst.

Technische Werke Brandenburg GmbH in Zahlen (Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	49.187	48.303	28.731
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	2	1
II. Sachanlagen	310	47	42
III. Finanzanlagen	48.873	48.254	28.688
B. Umlaufvermögen	4.618	7.784	12.060
I. Vorräte	439	87	87
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	765	1.030	1.161
III. Kassenbestand, Guthaben	3.413	6.667	10.812
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	537
Passivseite			
A. Eigenkapital	53.373	55.841	41.058
I. Gezeichnetes Kapital	102	102	102
II. Kapitalrücklage	54.802	58.627	44.302
III. Gewinnrücklagen	3.018	0	0
VI. Bilanzverlust	-4.549	-2.888	-3.346
B. Rückstellungen	124	83	165
C. Verbindlichkeiten	308	163	105
Bilanzsumme	53.805	56.087	41.328
GuV	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse	215	572	30
2. Bestandsänderungen	29	-352	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	95	389	122
4. Materialaufwand	-104	-108	-27
5. Personalaufwand	-313	-289	-302
6. Abschreibungen	-20	-20	-13
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-250	-213	-289
8. Erträge aus Beteiligungen	1.102	2.346	2.529
9. Erträge aus Ausleihungen	789	765	823
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	140	94	118
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-6.222	-6.065	-6.337
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2	0	0
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.541	-2.881	-3.345
14. Sonstige Steuern	-8	-7	-1
15. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-4.549	-2.888	-3.346
16. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	3.018	-4.549	-2.888
17. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	1.531	2.888
18. Einstellung in Gewinnrücklagen	-3.018	3.018	0
19. Bilanzverlust	-4.549	-2.888	-3.346

Verluste TWB im Zusammenhang mit den Aufwendungen zum ÖPNV

Jahr	Aufwendungen ÖPNV (T€)	Jahresfehlbetrag/überschuss TWB (T€)
2003	~5.000	~-2.000
2004	~5.000	~-1.500
2005	~5.000	~-1.500

Entwicklung der Erträge aus Darlehensgewährung und Beteiligungen (T€)

Jahr	Erträge aus Ausleihungen (T€)	Erträge aus Beteiligungen (T€)
2003	789	1.102
2004	765	2.346
2005	823	2.529

Abbildung 17 - Technische Werke Brandenburg GmbH in Zahlen

II.2.4.1 Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH

Firmensitz

Upstallstr. 18
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/53 41 00
Fax: 03381/53 41 01

e-mail: info@vbbr.de

Gründung

24.06.1991

Stammkapital

1.971.100 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Bau und Vorhaltung von Verkehrsanlagen, der Betrieb von Straßenbahnen, Omnibussen, Fähren und anderen der Personenbeförderung dienenden Fahrzeugen zur bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung mit ÖPNV-Leistungen zu sozialverträglichen Preisen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Rahmen und nach Maßgabe des Nahverkehrsplanes der Stadt Brandenburg an der Havel.

Beschäftigte

171

Geschäftsführer

Herr Werner Jumpertz
Dipl.-Volkswirt
Dipl.-Verwaltungswirt

Kapitalanteile

100 % Technische Werke Brandenburg
an der Havel GmbH

Gründung

Die Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH (VBBr) ist durch Umwandlung des in Eigenregie übernommenen VEB Verkehrsbetriebe Brandenburg entstanden. Die Gesellschaft wurde am 24.06.1991 gegründet.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	€ 1.971.100
TWB GmbH	100 %

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 10.11.1999. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 08.02.2000 in das Handelsregister eingetragen.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Dipl.-Volkswirt und Dipl.-Verwaltungswirt
Werner Jumpertz

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung in der Gesellschafterversammlung wird durch die Geschäftsführung der TWB wahrgenommen.

- *Beirat*

Der Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

Mitglied

Herr Hans Meuer (Vorsitzender)
Herr Martin Mitrenga
Herr Joachim Hahn
Herr Gerd Walter
Herr Frank Schwarz

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gemäß § 2 Abs. 1 ÖPNV-Gesetz (Gesetz über den Öffentlichen Personennahverkehr im Land Brandenburg) stellt die Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleis-

tungen im öffentlichem Personennahverkehr eine Aufgabe der Daseinsvorsorge dar. Diese obliegt gemäß § 3 Abs. 3 ÖPNV-Gesetz den Landkreisen und kreisfreien Städten. Hierzu ist je nach Bedarf ein Liniennetz aufzubauen, das in einer bestimmten Taktichte befahren wird. Der Begriff "ausreichend" ist insoweit unbestimmt und wird erst durch die vorhandene Nachfrage ausgefüllt. Die Stadt Brandenburg an der Havel bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgabe der Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum 31.12.2003 181 (2002: 180 Mitarbeiter).

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die VBBr, wie alle ÖPNV - Unternehmen in Deutschland, agiert bereits seit Jahren offensiv im Sinne der Steigerung ihrer Effizienz. Seit 2002 arbeitet die VBBr intensiv mit Kennziffern, die eine detaillierte Kostenanalyse in allen Bereichen und einen Benchmarkvergleich mit anderen Unternehmen unter vergleichbaren Produktionsbedingungen ermöglichen. Seit 2003 arbeitet die VBBr daran, im Rahmen des Qualitätsmanagement diese Kennziffern mit Qualitätsstandards zu untersetzen, um die Qualitätsziele des Unternehmens zu integrieren.

2003 wurden T€ 1.471 investiert, davon T€ 917 für die Neubeschaffung von 3 Niederflur Omnibussen und einem Niederflur Gelenk Omnibus, T€ 80 für den Bau einer Gleiskreuzung, T€ 55 für IBIS 2 Bordrechner und Funksysteme.

Leistungserbringung 2003:

Im Bedienegebiet der VBBr hat sich die Einwohnerzahl von 81.490 (Stand 30.06.1998) auf 75.824 (Stand 31.12.03)

verringert. Das Bediengebiet umfasst eine Fläche von 208 km².

beförderte Personen: in Tausend 7.775,5
(2002: 7.453,1)

Personenkilometer: in Tausend 36.928,2
(2002: 35.319)

Betriebsleistung gesamt: in Tausend km
2.588 (2002: 2.481)

Der Kostendeckungsgrad, bezogen auf die Umsatzerlöse, lag mit 42,54% gegenüber 41,98 % im Vorjahr höher, was auf die enorme Aufwandsreduzierung zurückzuführen ist. Der Gesamtkostendeckungsgrad (einschl. periodenfremder Einflüsse) lag bei 46,63 %.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 wurde ein Jahresüberschuss von € 0,0 erzielt.

Der um T€ 370,5 geringere Fehlbetrag (vor Zuschussberücksichtigung) im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 ist auf die Reduzierung der Aufwendungen (T€ -362) zurückzuführen.

Die Reduzierung der Umsatzerlöse um T€ 84 ist hauptsächlich auf die Verringerung der Ausgleichszahlungen gemäß § 45 Personenbeförderungsgesetz (PbefG) zurückzuführen.

Die Beförderungsentgelte im Linienverkehr (Einnahmen aus von der Gesellschaft verkauften Fahrausweisen) weisen seit Einführung des VBB-Tarifs, aufbauend auf 2001/2002, eine weitere Steigerung aus. Trotzdem wird die Einnahmehöhe von 1998 nicht erreicht. Die VBB weist für das Jahr eine Mindereinnahme von T€ 226,6 aus.

Daher erhielt der Aufgabenträger, die Stadt Brandenburg an der Havel, Zuwendungen zum Ausgleich für die bei Verbund-Verkehrsunternehmen im Land Brandenburg entstehenden Mindereinnahmen durch die Einführung des VBB-Tarifes, welche an das Unternehmen weitergereicht wurden.

Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum Jahr 2002 hat sich das Anlagevermögen trotz Investitionen um T€ 1.412 auf T€ 32.416 verringert. Die Verringerung des Anlagevermögens resultiert aus den hohen planmäßigen Abschreibungen.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 948.

Das Eigenkapital betrug zum 31.12.03 T€ 5.366. Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) lag somit bei 62 %.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 11.678. Hiervon entfallen T€ 10.209 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Kreditaufnahmen erfolgten in Höhe von T€ 506.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 1.180 gebildet.

Zuschüsse

Im Jahr 2003 erhielt die VBB ertragswirksame Zuwendungen von der Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH in Höhe von T€ 6.147,2.

Darüber hinaus erhielt die VBB für den Betrieb der Fähre Neuendorf einen Zuschuss in Höhe von jeweils T€ 33,2.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum 31.12.2004 183 Mitarbeiter, davon befanden sich 4 Mitarbeiter in der Freistellungsphase Altersteilzeit.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Seit 2004 haben sich die finanziellen Rahmenbedingungen für den ÖPNV drastisch verschärft. Eine Änderung des Personenbeförderungsgesetzes, wonach sich der ergebene Ausgleichsbetrag verringert, bedeutet für die VBB einen Ver-

lust von T€ 180 über 3 Jahre (2004 bis 2006) bei der derzeitigen Pauschalisierung.

2004 wurden T€ 1.904 investiert, davon T€ 1.068 für die Neubeschaffung von 5 Niederflur Omnibussen. Die Fördersumme für die Omnibusse über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz betrug T€ 499.

Leistungserbringung 2004:

Im Bediengebiet der VBBr hat sich die Einwohnerzahl von 81.490 (Stand 30.06.1998) auf 75.012 (Stand Oktober 2004) verringert. Das Bediengebiet umfasst eine Fläche von 208 km².

beförderte Personen: in Tausend 7.657,5 (2003: 7.777,5)

Personenkilometer: in Tausend 36.288,9 (2003: 36.928,2)

Betriebsleistung gesamt: in Tausend km 2.567 (2003: 2.588)

Der Kostendeckungsgrad, bezogen auf die Umsatzerlöse, lag mit 43,93% gegenüber 42,54% im Vorjahr höher, was auf die enorme Aufwandsreduzierung zurückzuführen ist. Der Gesamtkostendeckungsgrad (einschl. periodenfremder Einflüsse) lag bei 46,64%.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Jahresüberschuss von € 0,0 erzielt.

Der um T€ 114,8 geringere Fehlbetrag (vor Zuschussberücksichtigung) im Jahr 2004 gegenüber dem Jahr 2003 ist auf die Reduzierung der Aufwendungen (T€ -362) zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse liegen mit T€ 86 höher als 2003. Dieser Aspekt resultiert aus den gestiegenen Beförderungsentgelten im Linienverkehr (T€ 46) sowie aus der Einnahmeaufteilung der Jahre 2000-2003 aus den verschiedenen Fahrausweis-Pools (T€ 164).

Die Beförderungsentgelte im Linienverkehr (Einnahmen aus von der Gesell-

schaft verkauften Fahrausweisen) weisen seit Einführung des VBB-Tarifs, aufbauend auf 2001/2002, eine weitere Steigerung aus. Trotzdem wird die Einnahmehöhe von 1998 nicht erreicht. Die VBBr weist für das Jahr eine Mindereinnahme von T€ 43 aus.

Der Ausgleich der Mindereinnahme erfolgte lt. Verordnung letztmalig für das 1. Quartal 2004.

Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum Jahr 2003 hat sich das Anlagevermögen trotz Investitionen um T€ 1.132 auf T€ 31.284 verringert. Die Verringerung des Anlagevermögens resultiert aus den hohen planmäßigen Abschreibungen.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 2.024.

Das Eigenkapital betrug zum 31.12.04 T€ 5.366. Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) lag somit bei 60,7%.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 12.157. Hiervon entfallen T€ 9.755 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Kreditaufnahmen erfolgten in Höhe von T€ 1.060.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 1.146 gebildet.

Zuschüsse

Im Jahr 2004 erhielt die VBBr ertragswirksame Zuwendungen von der Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH in Höhe von T€ 6.032.

Darüber hinaus erhielt die VBBr für den Betrieb der Fähre Neuendorf einen Zuschuss in Höhe von T€ 33,2.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum 31.12.2005 171 Mitarbeiter, davon befanden sich 4 Mitarbeiter in der Freistellungsphase Altersteilzeit.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Zusammenhang mit der Finanzierungsreform wurde der ÖPNV im Zuge der Novellierung des Landes-ÖPNV-Gesetzes als freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe der Landkreise und kreisfreien Städte festgelegt.

Die Haushaltssituation der Stadt Brandenburg an der Havel ist in immer größerem Umfang Sparzwängen unterlegen und die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune starken Restriktionen und negativen wirtschaftlichen Zwängen ausgesetzt. Im Mai 2005 wurde die VBBr daher beauftragt, eine Optimierung der angebotenen Verkehrsleistung ab 2006 vorzunehmen, mit dem Ziel, den Zuschussbedarf nachhaltig zu reduzieren.

2005 wurden T€ 1.312 investiert, davon T€ 992 für die Neubeschaffung von 4 Niederflur Omnibussen. Von der Stadt Brandenburg an der Havel erhielt die VBBr dafür einen Zuschuss von T€ 421 und für den Bau von 2 mobilitätsgerechten Bahnsteiganlagen T€ 37.

Leistungserbringung 2005:

Im Bedienegebiet der VBBr hat sich die Einwohnerzahl von 81.490 (Stand 30.06.1998) auf 74.662 (Stand 30.06.05) verringert. Das Bedienegebiet umfasst eine Fläche von 208 km².

- beförderte Personen: in Tausend
7.632,1 (2004: 7.657,5)
- Personenkilometer: in Tausend 35.697,1
(2004: 36.288,9)
- Betriebsleistung gesamt: in Tausend km
2.500 (2004: 2.567)

Der Kostendeckungsgrad, bezogen auf die Umsatzerlöse, lag mit 41,50 % gegenüber 43,93 % im Vorjahr niedriger, was auf die Reduzierung der periodenfremden Umsatzerlöse zurückzuführen ist. Der Gesamtkostendeckungsgrad (einschl. periodenfremder Einflüsse) lag bei 45,17%.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Jahresüberschuss von € 0,0 erzielt. Der um T€ 271,1 höher geplante Fehlbetrag (vor Zuschussberücksichtigung) im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2004 ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Aufwendungen um T€ 206,6 zurückzuführen, hier insbesondere beim Material- und Personalaufwand und den geringeren Umsatzerlösen um T€ 185,7. Die Umsatzerlöse liegen mit T€ 185,7 niedriger als 2004. Dieser Aspekt resultiert aus der um T€ 102 geringeren Einnahmeaufteilung aus Vorjahren und der Nachzahlung gemäß PbefG (Personenbeförderungsgesetz) von T€ 140 im Jahr 2004. Die Beförderungsentgelte im Linienverkehr 2005 sind um T€ 110 (Tarifierhöhung zum 01.08.2005) gestiegen bei rückläufigen Stückzahlen, hauptsächlich bei den Einzelfahrausweisen. Die Beförderungsentgelte im Linienverkehr (Einnahmen aus von der Gesellschaft verkauften Fahrausweisen) weisen seit Einführung des VBB-Tarifs, aufbauend auf 2001/2002, eine weitere Steigerung aus. Das führt dazu, dass auch vermehrt Fahrausweise für das gesamte Verbundgebiet verkauft werden.

Vermögens- und Finanzlage

Im Vergleich zum Jahr 2004 hat sich das Anlagevermögen trotz Investitionen um T€ 1.766 auf T€ 29.518 verringert. Die Verringerung des Anlagevermögens resultiert aus den hohen planmäßigen Abschreibungen.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.502.

Das Eigenkapital betrug zum 31.12.05 T€ 5.366. Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) lag somit bei 62 %.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 10.793. Hiervon entfallen T€ 9.078 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Kreditaufnahmen erfolgten in Höhe von T€ 570.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 1.109 gebildet.

Zuschüsse

Im Jahr 2005 erhielt die VBBr ertragswirksame Zuwendungen von der Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH in Höhe von T€ 6.303,4.

Weitere Unternehmensentwicklung

Der Schwerpunkt der betrieblichen Arbeit liegt eindeutig beim Erhalt der Einnahmen. Die VBBr ist daher sehr bemüht, auf

der Basis von gezieltem Marketing die Dienstleistung auch unter dem Blickwinkel der Optimierung als ein attraktives Qualitätsprodukt darzustellen, um so die Verkehrskunden zu erhalten.

Die Reduzierung der Subventionen um ein Drittel (2 Mio. €) gelingt der VBBr nachhaltig erst ab dem Jahr 2008 und erfordert ein hohes Kostenbewusstsein, intensive Weiterentwicklung der geforderten Qualität der Dienstleistung und vor allem eine genau auf Tagesganglinien analysierte, abgewogene Verkehrsleistung basierend auf der Auswertung von Fahrgastzählungen.

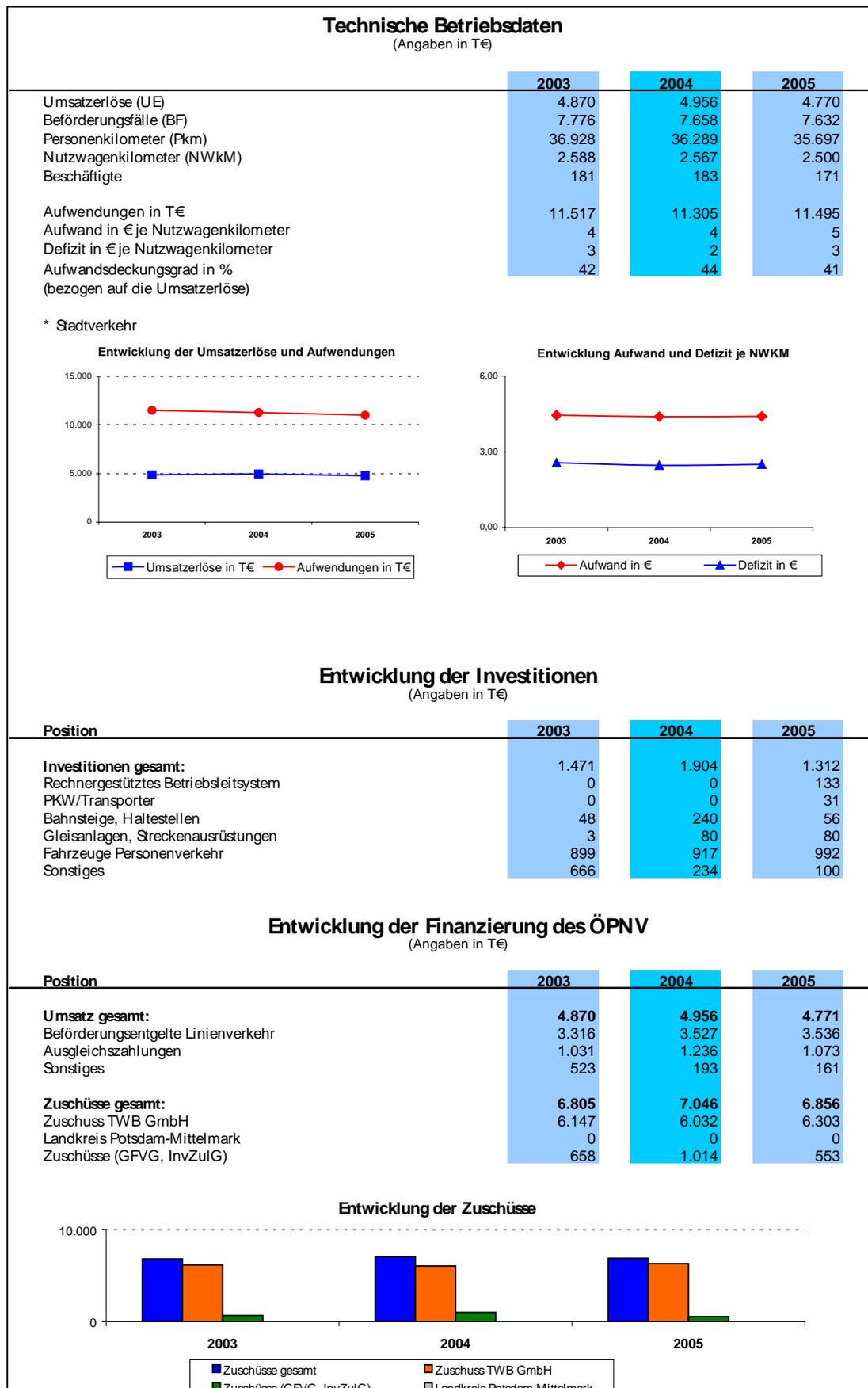


Abbildung 18 – Technische Betriebsdaten der VBBr GmbH
Entwicklung der Investitionen und der Finanzierung des ÖPNV (VBBr)

Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH in Zahlen			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	32.416	31.284	29.518
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	97	349	200
II. Sachanlagen	32.316	30.932	29.315
III. Finanzanlagen	3	3	3
B. Umlaufvermögen	1.692	2.956	2.364
I. Vorräte	244	259	244
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	500	673	619
III. Kassenbestand	948	2.024	1.502
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	4
D. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung	256	256	256
Passivseite			
A. Eigenkapital	5.366	5.366	5.366
I. Gezeichnetes Kapital	1.971	1.971	1.971
II. Gewinnrücklagen	3.395	3.395	3.395
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0
B. SoPo für Investitionszuschüsse	15.920	15.585	14.634
C. Rückstellungen	1.180	1.146	1.109
D. Verbindlichkeiten	11.678	12.157	10.793
E. Rechnungsabgrenzungsposten	223	244	239
Bilanzsumme	34.367	34.498	32.141
GuV			
	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse	4.870	4.956	4.770
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.638	6.340	6.715
3. Materialaufwand	-1.934	-1.922	-2.111
4. Personalaufwand	-6.254	-6.154	-6.304
5. Abschreibungen	-2.929	-2.989	-3.060
Zuführungen zum SoPo für Investitionszuschüsse	1.320	1.346	1.446
6. Sonstige betriebl. Aufwendungen	-1.130	-1.087	-983
7. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	9	10
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-580	-489	-474
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10	10	10
11. Sonstige Steuern	-10	-10	-10
12. Jahresergebnis	0	0	0

Abbildung 19 – Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH in Zahlen

Fahrausweis	Tarifgebiet		
	AB (Euro)	BC (Euro)	ABC (Euro)
Bartarif			
Kurzstrecke	1.00 €		
Kurzstrecke ermäßigt	0.70 €		
Kiezticket	0.50 €		
Brandenburg - Ticket (Verkauf am Automaten)	23.00 €	23.00 €	23.00 €
Brandenburg - Ticket (Vorverkauf)	25.00 €	25.00 €	25.00 €
Einzelfahrausweis	1.20 €	1.10 €	2.00 €
Einzelfahrausweis ermäßigt	0.90 €	0.90 €	1.60 €
Fahrradmonatskarte (Gesamtnetz)	6.00 €	9.00 €	9.00 €
Kleingruppenkarten	6.50 €	6.00 €	11.00 €
Sternticket (nur VBBr)	2.00 €	-.-- €	-.-- €
Tageskarte	2.60 €	1.80 €	3.40 €
Tageskarte ermäßigt	2.00 €	2.40 €	4.40 €
Zeitkartentarif			
7-Tage-Umweltkarte	11.20 €	10.70 €	16.40 €
7-Tages-Karte Azubi	8.50 €	8.10 €	12.30 €
Umwelt-Monatskarte	34.00 €		
Monatskarte Azubi	25.50 €	24.40 €	37.20 €
Monatskarte – 9-Uhr-Karte	29.00 €	27.60 €	42.00 €
Abonnement-Umweltkarte	340.00 €		
Abonnement-Monatskarte Azubi	255.00 €	244.00 €	372.00 €
Abonnement-Monatskarte–9-Uhr-Karte	290.00 €	276.00 €	420.00 €
Umwelt-Jahreskarte	330.00 €		
Jahreskarte Azubi	247.50 €	232.00 €	353.50 €
Jahreskarte – 9-Uhr-Karte	281.50 €	262.00 €	399.00 €

- Stand 01.08.2005 -

Abbildung 20 - Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel - Tarife

II.2.4.2 Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH

Firmensitz

Schubertstraße 15
14772 Brandenburg
Tel.: 03381/ 72 97 0
Fax: 03381/ 72 97 22

email: wohnen@wofue.de

Gründung

03.03.1937

Stammkapital

332.339,72 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung und Verwaltung des eigenen Immobilienbestandes sowie die Fremdverwaltung. Die Gesellschaft errichtet, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Mietwohnungen und Eigentumswohnungen. Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Beschäftigte

1 Geschäftsführer
16 Angestellte
1 Auszubildende

Geschäftsführung

Frau Ilona Friedland

Beteiligungsverhältnisse des Tochterunternehmens

92,3 % Technische Werke GmbH (bis 30.12.2005)
92,3 % WOBRA GmbH (ab 31.12.2005)
7,7 % Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ e.G.

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist mit einem Geschäftsanteil von € 900 an der Gesellschaft für Versicherungsvermittlung und Vermögensbildung mbH (GVV) beteiligt.

Gründung

Mit notarieller Beurkundung vom 03. März 1937 wurde die Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH (Wofü) von der Stadt Brandenburg und zwei gemeinnützigen Wohnungsvereinen gegründet.

Im Jahr 1950 gingen die städtischen Anteile am Stammkapital ins volkseigene Vermögen der DDR über. Gemäß Rückübertragungsantrag der Stadt Brandenburg an der Havel vom 06.05.1993 wurden die Kapitalanteile mit Bescheid vom 24.06.1993 wieder auf die Stadt Brandenburg an der Havel übertragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 332.339,72

Die Stammeinlagen verteilen sich auf die Gesellschafter wie folgt:

- ab 30.12.2005

WOBRA	92,3%
WBG „Einheit“	7,7%

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag wurde von der SVV mit Beschluss Nr. 555/98 bestätigt, durch die Gesellschafterversammlung am 11.03.1999 beschlossen und am 17.03.1999 unter der Nummer 0583 für 1999/b-KH notariell beurkundet.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Geschäftsführerin ist Frau Ilona Friedland.

- *Gesellschafterversammlung*

Die Aufgaben der Gesellschafterversammlung haben bis 30.12.05 der alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführer der TWB (Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH) sowie die Vertreter der Wohnungsgenossenschaft „Einheit“ e.G. wahrgenommen.

Gemäß Gesellschaftsvertrag der Wofü hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat und keinen Beirat.

Diese Aufgaben werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Entsprechend der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg sind Unternehmen so zu führen, dass sie einen öffentlichen Zweck nachhaltig erfüllen. Ein öffentlicher Zweck liegt immer dann vor, wenn Leistungen eines Unternehmens im Aufgabenbereich der Stadt liegen und eine im öffentlichen Interesse gebotene Versorgung der Einwohner zum Ziel hat. Die Gemeinde kann sich daher zur Erfüllung dieser Aufgaben eines Unternehmens bedienen, um somit die Erfüllung der Aufgabenstellung sicherzustellen.

Das Wohnen stellt eines der elementarsten Grundbedürfnisse der Menschen dar und bestimmt seine Lebensqualität. Eine wesentliche Aufgabe einer Gemeinde (in Ausübung das Wohnungsunternehmen) ist die Daseinsvorsorge. Eine Erfüllung dieser Aufgabe erfolgt über die Versorgung mit Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2003 waren durchschnittlich 17,5 Mitarbeiter bei der Wofü beschäftigt, davon 1 Geschäftsführer, 6 gewerbliche Mitarbeiter, 8,5 kaufmännische Angestellte und 2 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt Brandenburg an der Havel war auch im Jahr 2003 äußerst angespannt. Der Wohnungsmarkt in der Stadt Bran-

denburg an der Havel zeichnet sich durch einen zu hohen Wohnungsleerstand aus. Ursache sind die über dem Landesdurchschnitt von Brandenburg liegende Arbeitslosenquote, die demographische Entwicklung sowie der Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung.

Vor dem Hintergrund dieser negativen gesamtwirtschaftlichen und wohnungswirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist der Verlauf des Geschäftsjahres 2003 positiv zu bewerten.

Ein hoher Vermietungsgrad stellt die wesentliche Grundlage dar, das Unternehmen weiterhin erfolgreich zu entwickeln, den Fortbestand zu festigen und dauerhaft auszubauen.

Nur durch die konsequente Ausrichtung der im Unternehmenskonzept festgelegten Strategie und nur durch höchste Qualität der Dienstleistungen im Kerngeschäft des Unternehmens, der Bestandsbewirtschaftung, konnte sich die Brandenburger Wohnungsfürsorge von den Wettbewerbern in der Stadt Brandenburg an der Havel ausreichend abheben.

Das Unternehmen konnte trotz schwieriger Marktbedingungen den vermietungsbedingten Leerstand auf 4,1% begrenzen. Im Geschäftsjahr wurde das Sanierungsvorhaben Haydnstraße 30-54 mit einer Restinvestitionssumme von T€ 2.438 abgeschlossen. Die Wohnungen konnten nach Abschluss der Arbeiten kurzfristig wieder vermietet werden.

Durch Änderung des Investitionszulagengesetzes konnte im Geschäftsjahr nur noch eine Investitionszulage von T€ 284 beantragt werden. Die geringeren Erträge konnten durch Einsparungen bei Instandhaltungsaufwendungen und Personalkosten kompensiert werden.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2003 einen Jahresüberschuss von T€ 16.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung erhöhten sich 2003 im Vergleich zum Vorjahr um T€ 104 auf T€ 6.282,9. Die Erhöhung ist größtenteils auf Neuvermietung nach der Modernisierung zurückzuführen.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund der durchgeführten komplexen Modernisierungsmaßnahmen hat das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Der Anteil des Eigenkapitals betrug 25,6%. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Jahr 2002 auf T€ 1.088 gestiegen. Ursächlich hierfür sind die umfangreichen Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie die damit in Zusammenhang stehende Erhöhung der langfristigen Fremdmittel.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 891.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 40.543. Hiervon entfallen T€ 37.692 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 150 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2004 waren durchschnittlich 17,8 Mitarbeiter bei der Wofü beschäftigt, davon 1 Geschäftsführer, 6 gewerbliche Mitarbeiter, 9,3 kaufmännische Angestellte und 1,5 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Trotz des Abrisses von Wohnungen in der Stadt Brandenburg an der Havel bestand auch in 2004 ein Überhang an Wohnungen, der sich weiterhin negativ auf den Wohnungsmarkt der Stadt auswirkte. Ursache hierfür waren die über dem Landesdurchschnitt liegende Arbeitslosenquote, die demographische Entwicklung sowie der Bevölkerungsrückgang durch Abwanderung.

Dennoch gelang es der Wofü den vermietungsbedingten Leerstand auf 3,6% zu verringern.

Im Geschäftsjahr konnte das Sanierungsvorhaben Gördenallee 116-126 abgeschlossen werden. Insgesamt investierte die Gesellschaft in dieses Vorhaben T€ 1.478.

Die Wohnungsfürsorge GmbH verwaltete im Berichtsjahr einen Fremdbestand von 332 Wohnungen. Dabei erzielte sie Erlöse je Monat, die zwischen € 13,42 und € 20,45 netto je Wohneinheit lagen. Bei 9 von 28 Verträgen wurde im Berichtsjahr keine Kostendeckung erreicht. Insgesamt konnte aus der Fremdverwaltung 2004 ein leichter Überschuss von T€ 2 erwirtschaftet werden.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2004 einen Jahresüberschuss von T€ 81.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung erhöhten sich 2004 im Vergleich zum Vorjahr um T€ 226 auf T€ 6.509. Die Erhöhung ist größtenteils auf Neuvermietung nach der Modernisierung zurückzuführen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.04 T€ 51.479.

Der Anteil des Eigenkapitals betrug 25,3%. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Jahr 2003 auf T€ 858 gestiegen. Ursächlich hierfür sind die umfangreichen Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie die damit in Zusammenhang stehende Erhöhung der langfristigen Fremdmittel.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.189.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 41.257. Hiervon entfallen T€ 38.402 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht. Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 214 gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2005 waren durchschnittlich 17,5 Mitarbeiter bei der Wofü beschäftigt, davon 1 Geschäftsführer, 5,5 gewerbliche Mitarbeiter, 9,5 kaufmännische Angestellte und 1,5 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Mit Wirkung vom 30.12.05 wurden die Geschäftsanteile der Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH an der Wofü auf die Stadt Brandenburg an der Havel übertragen und von dieser zeitgleich als Einlage in die Kapitalrücklage der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel eingebracht.

Mit notariellem Vertrag vom 29.12.05 wurde damit die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Brandenburg an der Havel ab 31.12.05 mit 92,3% Hauptgesellschafter des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr gelang es der Wofü trotz der schwierigen Marktbedingungen erneut den vermietungsbedingten Leerstand auf 2,4% zu verringern.

Die zentralen Risiken der Wohnungswirtschaft wie Standortrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und Bestandmanagementrisiken wurden im Geschäftsjahr kontinuierlich erfasst, analysiert, ausgewertet und bei Anzeichen von negativen Entwicklungen bzw. Abweichungen von den Vorgaben Gegensteuerungsmaßnahmen festgelegt.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der aktuellen Zinsentwicklung und einer guten Zusammenarbeit mit den Banken, bei den langfristige Verbindlichkeiten bestehen, gewidmet.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 einen Jahresüberschuss von T€ 93,2.

Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung erhöhten sich 2005 im Vergleich zum Vorjahr um T€ 186 auf T€ 6.694. Die Erhöhung ist größtenteils auf die Senkung des Leerstandes zurückzuführen.

Insgesamt verzeichnete die Wofü 2005 Erlösschmälerungen infolge Leerstand in Höhe von T€ 295.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.05 T€ 50.202.

Der Anteil des Eigenkapitals betrug 26%. Das Bilanzvermögen der Gesellschaft verringerte sich im Berichtsjahr um T€ 1.206 auf T€ 54.345. Maßgebend dafür waren die Abschreibungen im Anlagevermögen.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.257.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 40.056. Hiervon entfallen T€ 37.160 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 116 gebildet.

Weitere Unternehmensentwicklung

Die Wohnungsunternehmen sind langfristig nur noch wettbewerbsfähig, wenn sie im Hinblick auf das Unternehmensziel marktorientiert geführt werden.

Im Rahmen von Modernisierungsvereinbarungen zwischen Mieter und Wohnungsunternehmen sollen in diesen Beständen Grundrissveränderungen und qualitative Ausstattung nach Mieterwünschen zu höherer Wohnzufriedenheit führen.

Der vom Unternehmen eingeschlagene Weg der mieterorientierten Vermietungspolitik in Verbindung mit einem qualifizierten Marketing und einer hohen Qualität des Services ist konsequent weiterzuführen.

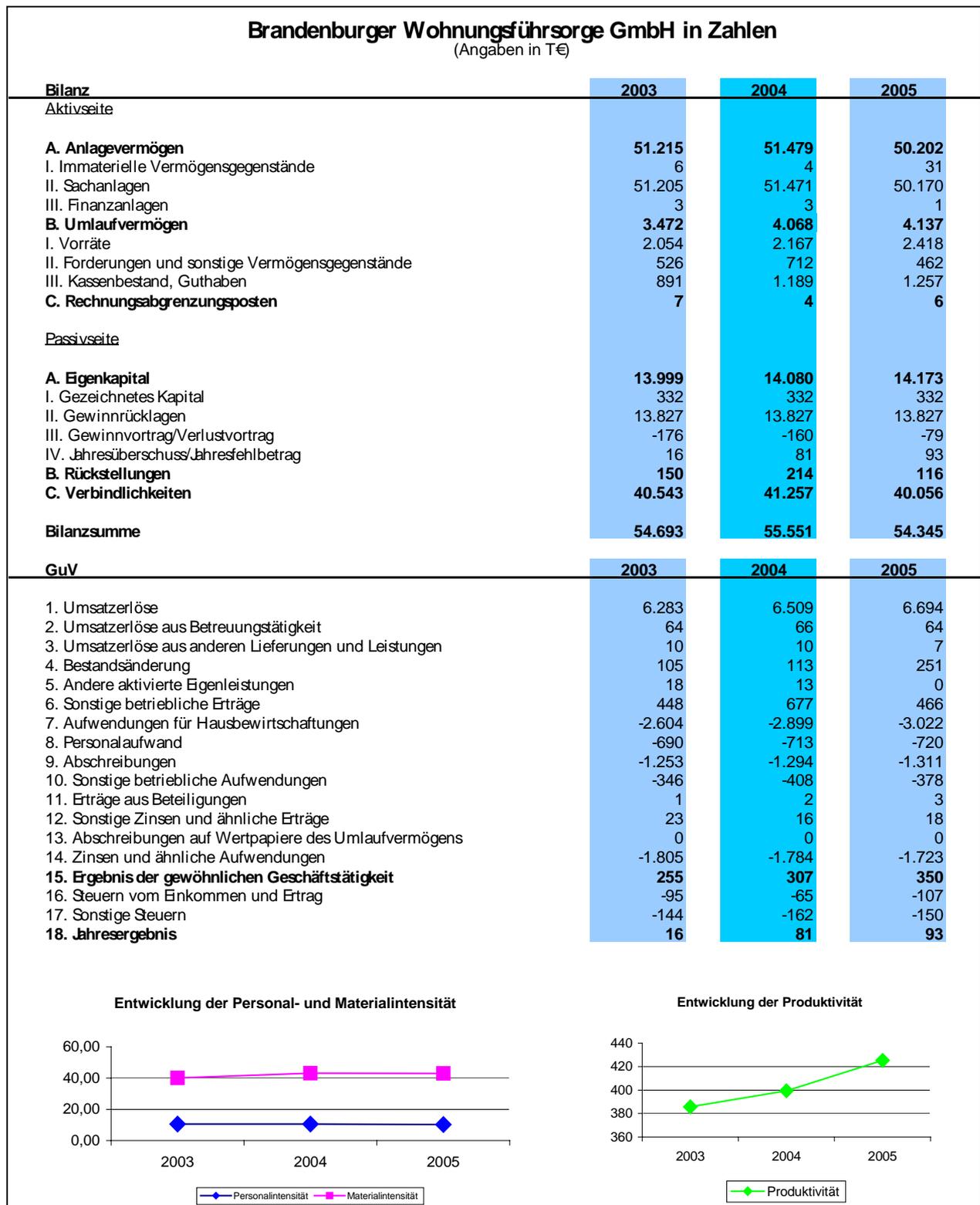


Abbildung 21 - Brandenburger Wohnungsfürsorge GmbH in Zahlen

II.2.4.3 Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH

Firmensitz

Upstallstr. 25
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/75 20
Fax: 03381/75 23 18
e-mail: info@stwb.de

Gründung

27.01.1995

Stammkapital

8.180.670,10 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb von Anlagen, die der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme, der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und der Klärschlamm Entsorgung dienen, sowie die Vornahme aller damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Beschäftigte

141

Geschäftsführer

Herr Uwe Müller
Herr Siegfried Würfel

Kapitalanteile

51 %
Technische Werke Brandenburg
an der Havel GmbH
36,75 %
E.ON e.dis AG
12,25 %
Westbrandenburgische Beteiligungsgesellschaft mbH

Tochterunternehmen

- BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel
- BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH

Gründung

Die Gründung der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) erfolgte am 27.01.1995 auf der Grundlage eines Konsortialvertrages mit gleichem Datum zwischen dem kommunalen Partner und den privaten Energieversorgungsunternehmen (EVU).

Hintergrund war eine schrittweise erfolgende Rückübertragung des Vermögens der örtlichen Strom- und Gasversorgung auf die Kommunen gegen die Rückgabe der von den Kommunen gehaltenen Kapitalanteile an dem privaten EVU entsprechend dem diesbezüglichen Vergleich vor dem Bundesverfassungsgericht (Stromvergleich).

Mit der Einbringung des Strom- und Fernwärmevermögens und der Einbringung der Energieversorgung Stadt Brandenburg/Havel GmbH (EBH) und der damit verbundenen Kapitalerhöhung zum 01.04.1996 wurde Ende 1996 die Gründungsphase abgeschlossen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stand: 31.12.05	
Stammkapital	€ 8.180.670,10
TWB GmbH	51,00%
E.DIS	36,75%
Westbrandenburgische Beteiligungsgesellschaft mbH	12,25%

Unterbeteiligungen

BDL (Brandenburger Dienstleistungen GmbH) 100%

Der Unternehmensgegenstand der BDL bezieht sich im Wesentlichen auf die Erbringung von Gebäudedienstleistungen und Hausverwaltungen.

BRAWAG GmbH (Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel) seit Dezember 2005 - 100%

Der Unternehmensgegenstand der BRAWAG umfasst insbesondere die Planung,

Finanzierung, den Bau und den Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm-entsorgung.

Darüber hinaus ist die StWB seit dem Geschäftsjahr 2000 mit 9% an der „local energy gmbh“ Potsdam beteiligt. Es handelt sich um einen Unternehmensverbund aus Stadtwerken der Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie der E.DIS AG.

local energy GmbH 9 %

Gegenstand der Gesellschaft sind Dienstleistungen im Bereich des Marketings der kommunalen und regionalen Energieversorgungsunternehmen.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftervertrag datiert vom 07.08.2002.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Dipl.-Kfm. Uwe Müller

Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Siegfried Würfel

- *Gesellschafterversammlung*

Die Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung verteilen sich entsprechend der Anteile am Stammkapital.

- *Aufsichtsrat*

Zusammensetzung des Aufsichtsrates 2003/2004:

Herr Norbert Langerwisch, Vorsitzender bis 31.12.04, Mitglied bis 12.05.06

Herr Bernd Dubberstein, Stellvertreter

Herr Carsten Thiele, Stellvertreter seit 01.01.04

Herr Alfredo Förster (seit 08.12.03)

Frau Heike Friedrichs (seit 08.12.03)

Herr Manfred Paasch (seit 15.04.03 – 31.12.04))

Herr Jan Penkawa (seit 08.12.03)

Herr Dr. Rainer Peters

Frau Dr. Dietlind Tiemann (seit 08.12.03)

Vorsitzende seit 23.03.05

Herr Jürgen Barz (bis 08.12.03)
Herr Wolfgang Brückner (bis 08.12.03)
Frau Margot Franke (bis 08.12.03)
Herr Thomas Hillgruber (bis 08.12.03)
Herr Jean-Claude Perdignes
(bis 14.04.03)

Änderungen 2005:

Herr Klaus Deschner (seit 30.05.05)
Herr Stefan Gothe (seit 01.01.05)

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Zur Erzeugung von Strom und Wärme betreibt die StWB ein Heizkraftwerk, das die Vorteile der Kraft-Wärme-Kopplung nutzt und mit Erdgas betrieben wird. Im Bereich der Energieverteilung wurden und werden moderne Verteilungsanlagen und Versorgungsleitungen geschaffen. Auf den zunehmenden Wettbewerb unter liberalisierten Bedingungen reagiert die StWB mit günstigeren Preisen und breiten Serviceangeboten entsprechend den Bedürfnissen und Wünschen der Kunden.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Zum 31.12.2003 beschäftigte die Gesellschaft 135 Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Auch im Jahr 2003 konnte die StWB durch ihr Engagement als örtlicher Energieversorger im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und ein gutes Image erlangen.

Am 23. Januar 2003 konnte nach einer Bauzeit von nur 6 Monaten das neue Meisterbereichsgebäude der StWB eingeweiht werden. Nach der örtlichen Zusammenlegung der vier Meisterbereiche

Strom, Gas, Wärme und Informations- und Leittechnik können nun Büroräume, Archive, Lagerräume und Garagen gemeinsam genutzt werden.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2003 ergab einen Jahresüberschuss von T€ 5.029.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2003 T€ 66.821.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2003 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 97.198. Das Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr 2003 T€ 16.872 (ohne Baukostenzuschüsse), das bedeutet eine Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten, Baukostenzuschüsse) von 47%.

Der Kreditbestand der StWB verringerte sich in Folge regelmäßiger Tilgung von T€ 43.322 im Vorjahr auf T€ 41.388 im Geschäftsjahr. Kreditaufnahmen erfolgten in Höhe von T€ 2.300.

Im Geschäftsjahr lagen die Anlageninvestitionen mit einem Gesamtbetrag von T€ 3.863 mit T€ 332 (7,9%) unter dem Plan. Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag in der Fortführung der Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen, insbesondere infolge Anschlussbegehren der Kunden sowie in der Errichtung bzw. dem Erwerb von Nahwärmeobjekten.

Die Vermögens- und Finanzlage war zum Ende des Jahres 2003 durch die erforderliche Darlehensaufnahme in Höhe von Mio. € 20 zur Finanzierung des Geschäftsanteilskaufes (BRAWAG) geprägt.

Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.03 T€ 3.572.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 50.646.

Hiervon entfallen T€ 41.388 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern.

In 2003 wurden Kredite in Höhe von T€ 2.300 aufgenommen.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 8.225 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Zum 31.12.2004 beschäftigte die Gesellschaft 124 Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen und steigender Energiepreise hat die StWB ihre Position als die Stadt versorgendes und mit dieser verbundenes mittelständiges, modernes Dienstleistungsunternehmen gefestigt.

Die Kundenzahl konnte weitgehend konstant gehalten werden. Dazu hat auch das gemeinsam mit der BRAWG betriebene Kundencenter beigetragen.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2004 ergab einen Jahresüberschuss von T€ 4.960.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2004 T€ 70.822.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2004 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 92.230. Das Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr 2004 T€ 17.231 (ohne Baukostenzuschüsse), das bedeutet eine Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten, Baukostenzuschüsse) von 48%.

Der Kreditbestand der StWB verringerte sich in Folge regelmäßiger Tilgung von T€ 41.388 im Vorjahr auf T€ 37.926 im Geschäftsjahr.

Im Geschäftsjahr lagen die Anlageninvestitionen vor Absetzung von Baukostenzuschüssen mit einem Gesamtbetrag von T€ 2.975 um 4,2% unter dem Vorjahr. Der

Schwerpunkt der Maßnahmen lag in der Fortführung der Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen, insbesondere infolge Anschlussbegehren der Kunden sowie in der Errichtung bzw. dem Erwerb von Nahwärmeobjekten.

Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.04 T€ 1.921.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 43.913. Hiervon entfallen T€ 37.926 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern.

Kreditaufnahmen erfolgten in 2004 nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 10.691 gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Zum 31.12.2005 beschäftigte die Gesellschaft 141 Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die Preise für Energieträger bewegten sich im Geschäftsjahr auf Rekordniveau. Infolge der Ölpreisbindung kletterte der Erdgaspreis ebenfalls auf eine bisher nicht gekannte Höhe. Die Steigerung des Strompreises an den Handelsbörsen ist noch weit stärker ausgefallen als bei den Brennstoffpreisen. Hinzu kommt, dass sich immer größer werdende Gruppen von Händlern spekulativ an den Terminmärkten beteiligen. Wie bei allen anderen Warentermingeschäften wird der Preis durch die Erwartungen der Marktteilnehmer bestimmt.

Das ansteigende Energiepreinsniveau hat sich entsprechend in den Beschaffungskosten niedergeschlagen. Ein Teil hiervon konnte durch striktes internes Kostenmanagement aufgefangen werden, ein Teil

musste an die Kunden weitergegeben werden.

Im Dezember 2005 wurden die restlichen Anteile der BRAWAG übernommen. Damit haben die StWB neben der BDL (Brandenburger Dienstleistungen GmbH) eine weitere 100%ige Tochtergesellschaft.

Auch hinsichtlich des Gesellschaftskreises der StWB hat sich eine Veränderung ergeben. Die RWE Energy AG hat ihren 12,25%igen Anteil auf die Westbrandenburgische Beteiligungsgesellschaft GmbH, nunmehr in EMB-Beteiligungsgesellschaft GmbH umfirmiert, übertragen. Diese Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der EMB Erdgas Mark Brandenburg GmbH.

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung (Vorlagen-Nr. 141/2005) vom 29.06.05 wurde die Umbenennung der Städtischen Werke Brandenburg an der Havel GmbH in Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH beschlossen. Der entsprechende Gesellschafterbeschluss und die Eintragung ins Handelsregister erfolgten im Juni bzw. Juli 2006.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2005 ergab einen Jahresüberschuss von T€ 4.958.

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2005 T€ 73.255.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2005 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 99.432. Das Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr 2005 T€ 17.229 (ohne Baukostenzuschüsse), das bedeutet eine Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten, Baukostenzuschüsse) von 44%.

Bedingt durch den Kauf der restlichen BRAWAG-Anteile erhöhte sich der Kreditbestand auf T€ 41.861. Kreditaufnahmen erfolgten in Höhe von T€ 9.000.

Im Geschäftsjahr lagen die Anlageninvestitionen, inkl. Baukostenzuschüsse mit einem Gesamtbetrag von T€ 4.519 um 13,2% über denen des Vorjahres. Der

Schwerpunkt der Maßnahmen lag in der Fortführung der Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen, des Stromnetzes, der Stromverteilungsanlagen und des Gasnetzes.

Die liquiden Mittel betragen zum 31.12.05 T€ 1.012.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 51.355. Hiervon entfallen T€ 41.861 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern.

Kredite wurden in 2005 in Höhe von T€ 9.000, für Erwerb BRAWAG-Anteile, aufgenommen.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 10.738 gebildet.

Weitere Unternehmensentwicklung

Der mit den rückläufigen Bevölkerungszahlen einhergehende Absatzzrückgang wird im Tariffkundenbereich zumindest teilweise durch den Trend zum Singlehaushalt und dem Bau weiterer Nahwärmeobjekte ausgeglichen.

Weitere Belastungsfaktoren stellen neben der Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte die weiter angestiegenen Kostenfaktoren Stromsteuer, die Förderung erneuerbarer Energien und die Sicherung von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen dar.

Auch in der Zukunft sieht sich die StWB dem steigenden Kostendruck ausgesetzt und wird die Kostensenkungsmaßnahmen zielstrebig fortführen.

Wesentliches Ziel ist die weitgehende Prozessoptimierung zur Ausnutzung weiterer Sparpotentiale, so dass die StWB sich weiterhin mit marktgerechten Preisen erfolgreich positionieren kann.

Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH in Zahlen (Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	97.198	92.230	99.432
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	134	117	245
II. Sachanlagen	75.672	70.727	68.232
III. Finanzanlagen	21.392	21.386	30.955
B. Umlaufvermögen	13.666	12.732	11.695
I. Vorräte	470	419	465
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.624	10.393	10.218
III. Kassenbestand, Guthaben	3.572	1.921	1.012
C. Rechnungsabgrenzungsposten	406	556	251
Passivseite			
A. Eigenkapital	16.872	17.231	17.229
I. Gezeichnetes Kapital	8.181	8.181	8.181
II. Kapitalrücklage	3.662	3.662	3.662
III. Gewinnrücklagen	0	429	429
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	5.029	4.960	4.958
B. SoPo mit Rücklagenanteil	19.892	18.308	16.803
C. SoPo für Investitionszulagen	1.144	2.001	2.995
D. Baukostenzuschüsse	14.493	13.375	12.257
E. Rückstellungen	8.225	10.691	10.738
F. Verbindlichkeiten	50.646	43.913	51.355
Bilanzsumme	111.271	105.519	111.378
GuV			
	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse	66.821	70.822	73.255
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.940	4.961	5.059
3. Materialaufwand	-42.439	-44.133	-48.876
4. Personalaufwand	-6.186	-6.363	-7.329
5. Abschreibungen	-6.363	-7.777	-6.126
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.956	-7.343	-6.110
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	204	208	199
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.916	-1.959	-1.878
9. Erträge aus Beteiligungen	0	79	150
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.105	8.495	8.345
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.983	-3.467	-3.030
12. Sonstige Steuern	-93	-68	-357
13. Jahresergebnis	5.029	4.960	4.958
14. Verlustvortrag	0	0	0
15. Bilanzgewinn/-verlust	5.029	4.960	4.958

Entwicklung der Spartenerlöse in T€

Jahr	Strom	Wärme/Strom aus KWK	Gas
2003	25.000	18.000	24.000
2004	26.000	19.000	25.000
2005	27.000	20.000	26.000

Entwicklung der Personal- und Materialintensität

Jahr	Materialintensität	Personalintensität
2003	60	10
2004	62	11
2005	65	12

Abbildung 22 – Stadtwerke Brandenburg an der Havel in Zahlen

II.2.4.3.1 BRAWAG GmbH Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: BRAWAG GmbH

Firmensitz

Upstallstr. 25
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/54 30
Fax: 03381/54 31 99

e-mail: anke.roitzsch@brawag.de

Gründung

12.08.1993

Stammkapital

6.646.794,46 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm-entsorgung, die fachliche Beratung in diesen Bereichen sowie die Übernahme aller Werk- oder Dienstleistungen für Unternehmen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm-entsorgung.

Beschäftigte

65

Geschäftsführer

Herr Uwe Müller
Herr Reinhard Reiher

Beteiligungsverhältnisse

100 % Tochterunternehmen der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH

Gründung

Die BRAWAG (Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel) wurde auf der Grundlage des zwischen der Stadt Brandenburg an der Havel, der TWB (Technische Werke Brandenburg an der Havel GmbH), der Metallgesellschaft AG (MG) und der Westfälischen Ferngas AG (WFG) am 12.08.1993 geschlossenen Konsortialvertrages gegründet.

Die Metallgesellschaft hat mit Kauf- und Abtretungsverträgen vom 19.05.1998 ihren Geschäftsanteil an die TWB und an die Westfälische Ferngas AG mit Gewinnbezugsrecht ab 01.01.1998 veräußert.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 08.10.2002 erwarb die Städtische Werke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) die Anteile der TWB an der BRAWAG in Höhe von 67,55% und wurde somit zum Mehrheitsgesellschafter der BRAWAG.

Am 12.12.2005 haben die StWB den notariellen Kauf- und Abtretungsvertrag mit der RWE Energy AG über den Erwerb der Restbeteiligung von 32,45% an der BRAWAG unterzeichnet. Die BRAWAG ist nunmehr 100%-ige Tochter der StWB.

Die Stadt Brandenburg an der Havel hat die Trinkwasserversorgung auf die BRAWAG übertragen. Mit rechtlicher und wirtschaftlicher Wirkung wurde das der TWB zuvor von der Stadt Brandenburg an der Havel übertragene Trinkwasservermögen als Sacheinlage in die BRAWAG zum 01.07.1994 eingelegt.

Der Abwasserbetrieb wurde bereits am 24.06.1993 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet. Bis zum Inkrafttreten der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg als gesetzliche Grundlage für Eigenbetriebe am 27.03.1995, war der Abwasserbetrieb formalrechtlich wie ein als Eigenbetrieb geführter Regiebetrieb der Stadt anzusehen.

Der BRAWAG wurden die Aufgaben der Betriebsführung des städtischen Abwasserbetriebs mit wirtschaftlicher und rechtlicher Wirkung zum 01.07.1994 übertragen. Mit Vertrag vom 24.08.1998 übertrug die Stadt Brandenburg an der Havel ihren Abwassereigenbetrieb im Wege der Ausgliederung nach den §§ 168, 123 ff. Umwandlungsgesetz (UmwG) auf die BRAWAG mit Ausgliederungstichtag

01.01.1998. Das übertragene Vermögen ging mit Eintragung in das Handelsregister am 21.12.1998 mit dinglicher Wirkung auf den übernehmenden Rechtsträger BRAWAG über.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	T€ 6.646.794,46
StWB	67,55% (bis 11.12.2005)
RWE Gas AG	32,45% (bis 11.12.2005)
StWB	100% (ab 12.12.2005)

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 30. Dezember 1998.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter der HRB-Nr. 67 22 eingetragen.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Herr Dipl.-Kfm. Uwe Müller
(ab 07.01.2003)

Herr Dipl.-Ing. Reinhard Reiher

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung wird seit 08.10.2002 durch die Geschäftsführung der Städtische Werke Brandenburg an der Havel GmbH (StWB) wahrgenommen.

- *Aufsichtsrat*

Auf die zulässige Einsetzung eines Aufsichtsrats haben die Gesellschafter verzichtet. Die Aufgaben des Aufsichtsrats werden von der Gesellschafterversammlung wahrgenommen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gemäß § 3 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Brandenburg (GO) erfüllt die Gemeinde alle Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung. Hierzu gehört gemäß § 3 Abs. 2 GO auch die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung und -behandlung. Diese Aufgaben werden konkretisiert durch § 59 und § 66 des Brandenburgischen Wassergesetzes. Weitere zu beachtende Grundlagen sind die Trinkwasserversorgungssatzung, die Grubensatzung, die Entwässerungssatzung und Abwassergebührensatzung der Stadt Brandenburg an der Havel. In diesem Zusammenhang bedient sich die Stadt Brandenburg an der Havel der BRAWAG, deren Gegenstand Bau und Betrieb von Einrichtungen der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Klärschlamm Entsorgung ist.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug in 2003 41 Arbeiter, 52 Angestellte und 7 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

➤ Trinkwassernetz

Die BRAWAG verfügte zum 31.12.2003 über 77 km Hauptleitungen, 266 km Versorgungsleitungen und 142 km Hausanschlussleitungen.

➤ Trinkwasserförderung

Die Menge des geförderten Trinkwassers betrug im Jahr 2002 4.108 Tm³. Im Jahr 2003 belief sich die geförderte Trinkwassermenge auf 4.305 Tm³. Im Jahr 2003 stellt dies einen Anstieg von ca. 5% dar.

➤ Abwassernetz

Das 426 km lange Abwassernetz gliedert sich wie folgt auf: 52 km Abwasserdruckleitungen, 56 km Mischwassersammler, 115 km Schmutzwassersammler, 92 km Regenwassersammler, 4 km begehbare Kanäle und 107 km Hausanschlussleitungen.

➤ Abwasserableitung

Die Menge des auf eigenen Kläranlagen behandelten und schadlos abgeleiteten Abwassers ist gegenüber 2002 um 5,6% auf 4.567,9 Tm³ gesunken.

Die BRAWAG GmbH ist ein kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen, das die Bevölkerung der Stadt Brandenburg an der Havel mit Wasser versorgt und Abwasser im Namen und auf Rechnung der Stadt gemäß Betreibervertrag entsorgt sowie Leistungen für Dritte ausführt.

Der Geschäftsverlauf für das Jahr 2003 war im Wesentlichen durch Umstrukturierungsmaßnahmen im Bereich Technik und Betrieb geprägt.

Dabei wurden Dienstleistungsverträge zur Übernahme von Leistungen mit in Brandenburg an der Havel ansässigen Unternehmen abgeschlossen. Die Vergabe der Leistungen betreffen die Reinigung, Wartung und Instandsetzung von Abwasseranlagen und dem Kanalnetz, Bau und Wartung von Trinkwasseranlagen, Wasserzählerwechsel und Ablesung von Laborleistungen.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2003 T€ 19.094. Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 6% gegenüber dem Geschäftsjahr 2002 gestiegen. Bei den Umsätzen aus Trinkwasserverkauf ist eine Umsatzsteigerung von 3,5% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Gesamtumsätze setzen sich aus den Erlösen aus Trinkwasserverkauf, dem Betreiberentgelt für den Betrieb der städtischen Abwasserentsorgungseinrichtungen, der Vergütung für die technische Betriebsführung der Trink- und Abwasseranlagen im Umland der Stadt Brandenburg

an der Havel und den sonstigen Umsatzerlösen zusammen.

Das Geschäftsjahr 2003 wurde mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 373 abgeschlossen, der insbesondere den einmaligen Aufwendungen für Abrissarbeiten und für die Steuerrückstellung geschuldet ist.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.03 T€ 89.516. Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2003 auf T€ 4.255.

Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) lag zum 31.12.2003 bei 29,3%.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.907. Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 58.174. Hiervon entfallen T€ 34.507 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Neue Kreditaufnahmen erfolgten in Höhe von T€ 1.090.

Darüber hinaus bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Brandenburg an der Havel in Höhe von T€ 12.872.

Diese Verbindlichkeiten betreffen die gemäß Ausgliederungsvertrag übertragenen Investitionskredite des Abwasserbetriebes, die bisher noch nicht umgeschuldet werden konnten.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 8.147 gebildet.

Wichtige Verträge

Mit der Ausgliederung des Abwasserbetriebes der Stadt Brandenburg an der Havel auf die BRAWAG wurde der bisher geltende Betriebsführungsvertrag vom 17.06.1994 hinfällig und ist durch den am 26.08.1998 unterzeichneten und am 12.01.1999 geänderten Betreibervertrag über den Betrieb der städtischen Abwasserentsorgungseinrichtungen zwischen der Stadt und der BRAWAG ersetzt worden. Die BRAWAG ist hinsichtlich der Abwasserentsorgung für die Stadt Brandenburg an der Havel tätig und rechnet die Abwassergebühren im Namen und auf Rechnung der Stadt mit dem Einleiter di-

rekt ab. Als Vergütung erhält die BRAWAG GmbH ein Betreiberentgelt.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde ein Vertrag über die technische Betriebsführung mit dem Wasser- und Abwasserzweckverband Beetzseegemeinden abgeschlossen.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug in 2004 27 Arbeiter, 43 Angestellte sowie 8 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die gute Erreichbarkeit, die Präsenz vor Ort und die Kompetenz der Kundenbetreuer sind maßgebliche Erfolgsfaktoren des Unternehmens. Mit der Eröffnung eines gemeinsamen KundenCenters StWB/BRAWAG in der Innenstadt von Brandenburg an der Havel ist ein weiterer Qualitätssprung in Sachen Kundennähe vollzogen worden.

Im Rahmen der Zusammenlegung wurde zeitgleich die Abrechnungssoftware der BRAWAG auf das bei der StWB vorhandene Abrechnungssystem umgestellt.

Anfang des Geschäftsjahres 2004 haben die Mitarbeiter der Bereiche Wasserwerke, Rohrnetz und Kabelnetz sowie EMSR die angemieteten Büroräume im neu erbauten Meisterbereich der StWB bezogen. Im Dezember 2004 wurde der Firmensitz der BRAWAG in die Upstallstraße 25 verlagert. Damit ist über allen Ebenen der beiden Unternehmen hinweg eine räumliche Zusammenführung erzielt worden.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2004 T€ 20.597. Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 8% gegenüber dem Geschäftsjahr 2003 gestiegen. Bei den

Umsätzen aus Trinkwasserverkauf ist eine Umsatzsteigerung von 12% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Gesamtumsätze setzen sich aus den Erlösen aus Trinkwasserverkauf, dem Betreiberentgelt für den Betrieb der städtischen Abwasserentsorgungseinrichtungen, der Vergütung für die technische Betriebsführung der Trink- und Abwasseranlagen im Umland der Stadt Brandenburg an der Havel und den sonstigen Umsatzerlösen zusammen.

Das Geschäftsjahr 2004 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.344 abgeschlossen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.04 T€ 87.317. Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf T€ 4.224. Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) lag zum 31.12.2004 bei 31 %.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 6.374.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 54.687.

Hiervon entfallen T€ 32.208 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Darüber hinaus bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Brandenburg an der Havel in Höhe von T€ 11.950. Diese Verbindlichkeiten betreffen die gemäß Ausgliederungsvertrag übertragenen Investitionskredite des Abwasserbetriebes, die bisher noch nicht umgeschuldet werden konnten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht. Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 11.150 gebildet.

Wichtige Verträge

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2003.

Zur Umsatzstabilisierung mit dem Umland haben der Abschluss von neuen Verträgen im Bereich der Abwasserentsorgung mit den Gemeinden Wusterwitz und Bensdorf beigetragen.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug in 2005 26 Arbeiter, 33 Angestellte sowie 6 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Brandenburg an der Havel war auch im Jahr 2005 wie in den Vorjahren rückläufig. Darüber hinaus setzte sich der Trend zum sparsameren Umgang mit dem Lebensmittel „Trinkwasser“ fort. Der Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr betrug 3%, bei ca. 1% Bevölkerungsrückgang.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2005 war durch das Outsourcing der kaufmännischen Aufgabengebiete der BRAWAG mit den Teilbereichen Einkauf, Rechnungswesen, Controlling sowie Personal und Innere Verwaltung durch die StWB geprägt.

Zum 01.10.2005 wurde der Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD) für die BRAWAG-Beschäftigten eingeführt. Grundlage hierfür war der entsprechende Überleitungsvertrag.

Am 12.12.05 haben die StWB den notariellen Kauf- und Abtretungsvertrag mit der RWE Energy AG über den Erwerb der Restbeteiligung von 32,45% an der BRAWAG GmbH unterzeichnet. Jetzt ist die BRAWAG GmbH hundertprozentige Tochter der StWB, die als Unternehmen die technischen Aufgaben der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung erledigt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2005 T€ 20.392. Die Umsatzerlöse insgesamt sowie die Umsätze aus Trinkwasserverkauf sind gegenüber dem Vorjahr um 1% gesunken. Die Erträge aus Betreiberentgelt entsprechen annähernd dem Vorjahr. Gemäß dem Betreibervertrag wurde das Betreiberentgelt für das

Jahr 2005 wie auch in den Vorjahren als Selbstkostenfestpreis vereinbart.

Die sonstigen Umsatzerlöse liegen 17% unter dem Vorjahr, da weniger Hausanschlüsse hergestellt, erweitert bzw. saniert wurden.

Das Geschäftsjahr 2005 wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 36 abgeschlossen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.05 T€ 84.929. Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf T€ 3.870. Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) lag zum 31.12.2005 bei 34 %.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 251.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 45.462. Hiervon entfallen T€ 31.415 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Darüber hinaus bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Brandenburg an der Havel in Höhe von T€ 9.217.

Diese Verbindlichkeiten betreffen die gemäß Ausgliederungsvertrag übertragenen Investitionskredite des Abwasserbetriebes, die bisher noch nicht umgeschuldet werden konnten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 11.530 gebildet.

Wichtige Verträge

Keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2004.

Es wurde ein Trinkwasserliefervertrag mit der Gemeinde Rosenau abgeschlossen.

Weitere Unternehmensentwicklung

Neben der Kundenzufriedenheit wird die BRAWAG gemäß Gesellschafterbeschluss ihren Schwerpunkt auf die Umsetzung des Konzessionsmodells Abwasser ausrichten. Die BRAWAG soll demnach mit der Stadt Brandenburg an der Havel und privatrecht-

lichen Entsorgungsverträgen mit ihren Kunden Abwasserentgelte im eigenen Namen und für eigene Rechnungen erheben. Somit kann die Kundeneffizienz durch Einbindung der Ablesung von Trink- und Abwasser in das System der StWB und damit gemeinsame Ablesung sämtlicher Messeinrichtungen der einzelnen Medien erheblich gesteigert und der Verwaltungsaufwand verringert werden.

BRAWAG GmbH in Zahlen			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	89.516	87.317	84.929
B. Umlaufvermögen	4.117	7.949	1.347
C. Rechnungsabgrenzungsposten	266	231	197
Passivseite			
A. Eigenkapital	21.072	22.417	22.453
I. Gezeichnetes Kapital	6.647	6.647	6.647
II. Kapitalrücklage	15.923	15.923	15.923
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-1.124	-1.497	-153
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-373	1.344	36
B. Sonderposten	6.408	7.149	6.935
C. Rückstellungen	8.147	11.149	11.530
D. Verbindlichkeiten	58.174	54.687	45.462
E. Rechnungsabgrenzungsposten	98	96	93
Bilanzsumme	93.899	95.498	86.473
GuV	2003	2004	2005
Umsatzerlöse	19.094	20.597	20.392
Materialaufwand	-3.801	-5.630	-6.319
Personalaufwand	-4.569	-3.453	-4.402
Abschreibungen	-4.255	-4.224	-3.870
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.851	-2.944	-2.757
Jahresergebnis	-373	1.344	36
Investitionen der BRAWAG			
(Angaben in T€)			
	2003	2004	2005
Investitionen gesamt:	2.720	2.580	1.607
davon			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten	0	4	91
Wassergewinnung, -aufbereitung, -speicherung	0	353	180
Wasserverteilungsanlagen	389	631	436
Abwasserkanäle- und Rohrdruckleitungen	1.627	1.009	414
Anlagen im Bau	486	310	254
Betriebs- und Geschäftsausstattung	147	108	147
Entwicklung der Material- und Personalintensität			
Entwicklung der Umsatzerlöse			

Abbildung 23 - BRAWAG in Zahlen

II.1.1. BDL Brandenburger Dienstleistungen GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: BDL GmbH

Firmensitz

Am Industriegelände 7
14772 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/66 00 17
Fax: 03381/66 01 43

e-mail: bdl-gmbh.brb@t-online.de

Gründung

01.06.1990

Stammkapital

434.600 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von kaufmännischen und technischen Betriebsführungen, die Erbringung von kaufmännischen und technischen Dienstleistungen für Dritte sowie von Gebäudedienstleistungen (facility management) und Hausverwaltungen, insbesondere Hausbetreuungs-, Hausmeister- und Abrechnungsdienste.

Beschäftigte

41

Geschäftsführer

Herr Peter Martens

Beteiligungsverhältnisse

100 % Tochterunternehmen der Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH

Gründung

Der frühere VEB Dienstleistungsbetrieb wurde zum 01.06.1990 in die Brandenburger Dienstleistungen GmbH (BDL) umgewandelt. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam im Handelsregister unter der Nr. 365 seit dem 10. August 1990 eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 434.600,00
StWB (seit 01.06.2001) 100%

Mit notariellem Kauf- und Abtretungsvertrag vom 18.05.2001 wurde der Geschäftsanteil an der BDL von der TWB zum 01.06.2001 an die StWB (Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH) verkauft.

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Der aktuelle Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 27. Januar 2004.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Dipl.- Ing. Peter Martens

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der StWB.

- *Beirat*

Nach dem neuen Gesellschaftsvertrag ist ein Beirat nicht mehr vorgesehen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Die BDL unterstützt als Service-Gesellschaft die StWB in der Erfüllung ihres öffentlichen Zwecks.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 31 Mitarbeiter, zum 31.12.03 39 Mitarbeiter beschäftigt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Das Geschäftsjahr 2003 führte zur weiteren wirtschaftlichen Konsolidierung der Gesellschaft und stand im Zeichen der Übernahme des Zählerablese- und Postdienstes, der Rohrleitungs- und Kanalreinigung, der Kaltwasserzählerwechsel mit Ablesung und der Wartung von Abwasserpumpwerken. Entsprechend der übernommenen Tätigkeiten wurde der Gesellschaftszweck im Gesellschaftsvertrag ergänzt.

Als Hauptgeschäftsfelder werden von der BDL u.a. die Leistungsprofile Garten- und Landschaftspflege, Reinigungs- und Hausmeisterdienste und technische Dienstleistungen um und im Haus abgesichert.

Des Weiteren erfolgte die Betriebsführung der Neuendorfer Fähre im Auftrag des Eigners, der VBB (Verkehrsbetriebe Brandenburg an der Havel GmbH).

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.281 erzielt. Diese betreffen im Wesentlichen den Bereich Hausbetreuung und Zählerdienste.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von T€ 108.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat im Vergleich zum Vorjahr um ca. T€ 16,9 abgenommen und ist auf T€ 172 gesunken. Ursache dafür sind die planmäßigen Abschreibungen, die die geringen Investitionen übersteigen.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 41.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2003 bei 67%.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 157. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern bestanden nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 95 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die Mitarbeiteranzahl betrug per 31.12.04 insgesamt 39 Festangestellte, davon 7 Mitarbeiterinnen und 32 Mitarbeiter. Zusätzlich zu den Festangestellten waren saisonal monatlich im Durchschnitt 10 Hilfskräfte eingesetzt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Das Jahr 2004 war für die Gesellschaft ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Durch eine konsequente Erweiterung des Leistungsvermögens, speziell in den Sparten Wasser- und Abwassertechnik und im Bereich Zählerdienst konnte eine Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um T€ 615 erreicht werden.

In der Sparte Hauswirtschaft und Gebäudemangement hat sich die Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert, obwohl der Druck durch eine Vielzahl

von Konkurrenzunternehmen auf dem Markt immens gestiegen ist.

Die Gesellschaft tätigte ihre Investitionen in Höhe von T€ 82 ausschließlich aus der vorhandenen Liquidität. Investitionsschwerpunkt war mit T€ 31 der Aufbau einer Carport-Garagenanlage, die aus sicherheitstechnischen Gründen zur Unterbringung von Fahrzeugen erforderlich war.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.896 erzielt.

Die Zunahme der Umsatzerlöse ergibt sich im Wesentlichen aus den Leistungen für Rohr- und Kanalreinigung sowie aus der Wartung der Abwasserpumpwerke für die BRAWAG GmbH (Wasser- und Abwassergesellschaft Brandenburg an der Havel). Die BDL hat den letzt genannten Geschäftsbereich Ende 2003 eingerichtet.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von T€ 178.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat im Vergleich zum Vorjahr um ca. T€ 2 abgenommen und ist auf T€ 170 gesunken. Ursache dafür sind die planmäßigen Abschreibungen, die die geringen Investitionen übersteigen.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 535.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2004 bei 66,5%.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 102. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern bestanden nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 207 gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Die Mitarbeiteranzahl betrug per 31.12.05 insgesamt 41 Festangestellte, davon 7 Mitarbeiterinnen und 34 Mitarbeiter. Zusätzlich zu den Festangestellten waren saisonal monatlich im Durchschnitt 12 Hilfskräfte eingesetzt.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die allgemeine wirtschaftliche Lage der Gesellschaft war in 2005 durch Kostensteigerungen bei Kraftstoffen, Energie und Wasser sowie bei Reparaturmaterial und Fremdleistungen beeinflusst. Gleichzeitig steigt die Kundenerwartung nach „mehr Leistung in hoher Qualität“.

In der Sparte Hauswirtschaft und Gebäudemanagement hat sich die Umsatzentwicklung weiter stabilisiert. Die Sparten Wasser- und Abwassertechnik und der Zählerdienst lagen mit insgesamt T€ 64 über ihren geplanten Ertragszielen.

Der Geschäftsbereich „Wärme und Betriebskostenabrechnung“ wurde zum 01.09.05 von der Stadtwerke Brandenburg GmbH, zunächst als Geschäftsbesorgung, übernommen.

Die Gesellschaft tätigte ihre Investitionen in Höhe von T€ 119 ausschließlich aus der vorhandenen Liquidität. Schwerpunkte des Investitionsgeschehens bildeten neben der Garagenerweiterung, der Ersatz von Arbeitsmitteln für den Bereich Hauswirtschaft und Gebäudemanagement sowie die Neuanschaffung eines Saugwagens für die Rohr- und Kanalreinigung und die Nachrüstung und Erneuerung von EDV-Hardware.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.845 erzielt.

Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von T€ 144.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat im Vergleich zum Vorjahr um ca. T€ 14 zugenommen und ist auf T€ 184 gestiegen.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 617.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2005 bei 54%.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 237. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern bestanden nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 287 gebildet.

Weitere Unternehmensentwicklung

Hinsichtlich der Umsatzentwicklung auf der Grundlage bestehender Leistungsverträge ist zu erwarten, dass sich grundsätzlich der positive Entwicklungstrend der Gesellschaft fortsetzt. So konnten Leistungsvereinbarungen mit unterschiedlichen Eigengesellschaften der Stadt Brandenburg an der Havel geschlossen werden. Das Ziel der Arbeit der BDL ist es, den weiteren Ausbau vorhandener und weiterer Vertragsbeziehungen im Rahmen der erweiterten Leistungsprofile der Gesellschaft mit den Unternehmen der Stadt sowie den verbundenen Unternehmen zur Erreichung von Synergieeffekten auszubauen, um die effektive Weiterführung der Gesellschaft erfolgreich zu gewährleisten.

Brandenburger Dienstleistungen GmbH in Zahlen (Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	172	170	184
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7	3	4
II. Sachanlagen	166	167	180
B. Umlaufvermögen	593	752	947
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	181	217	330
III. Kassenbestand, Guthaben	41	535	617
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Passivseite			
A. Eigenkapital	513	613	607
I. Gezeichnetes Kapital	435	435	435
II. Jahresüberschuss	79	178	144
B. Rückstellungen	95	207	287
C. Verbindlichkeiten	157	102	237
Bilanzsumme	765	922	1.131
GuV			
1. Umsatzerlöse	1.281	1.896	1.845
2. Bestand an unfertigen Leistungen	0	11	9
3. Sonstige betriebliche Erträge	146	61	58
4. Materialaufwand	-90	-159	-152
5. Personalaufwand	-900	-1.156	-1.162
6. Abschreibungen	-97	-83	-104
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-225	-316	-256
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	4
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	-2	0
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	117	254	242
11. Sonstige Steuern	-9	-76	-98
12. Jahresüberschuss	108	178	144

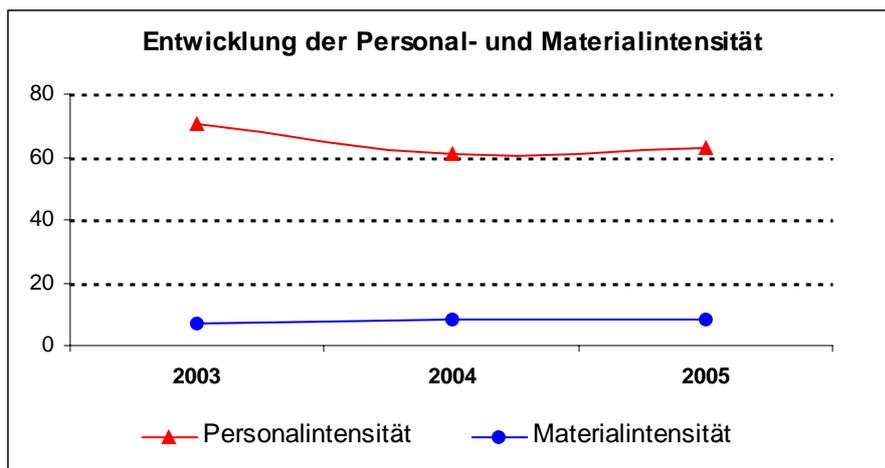


Abbildung 24 – Brandenburger Dienstleistungen GmbH in Zahlen

II.2.5 BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Die BAS ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH). Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Brandenburg an der Havel.



Foto: BAS gGmbH

Firmensitz

Jacobstr. 13
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/250680
Fax: 03381/250685
e-mail: info@bas-brandenburg.de

Gründung

24.01.1994

Stammkapital

25.564,59 €

Gegenstand des Unternehmens

Entwicklung, Förderung und Durchführung von Maßnahmen zur Einzelfallhilfe und Förderung sowie Wiederherstellung der Eingliederungsfähigkeit Arbeitsloser, von Arbeitslosigkeit Bedrohter sowie Sozialhilfeempfänger in den Arbeitsmarkt.

Beschäftigte

13 Beschäftigte
744 geförderte Arbeitnehmer

Geschäftsführung

Frau Margitta Scholz

Projekte und Angebote der BAS

Berufsorientierung, zielgerichtete individuelle Vermittlung, Qualifizierung und zeitlich befristete Beschäftigung in verschiedensten Projekten z.B. Errichtung eines Slawendorfes mit dem Slawenschiff „Dragomira“, Aufbau einer Luftfahrt- und Technikausstellung im ehemaligen Straßenbahndepot, Märchenwald, Betreiben des Wasserwanderrastplatzes mit Boots- und Fahrradvermietung, ökologische Projekte, unter anderem „Saubere Stadt“ mit dem Ziel, die individuellen Fähigkeiten sowie die berufliche und soziale Kompetenz der MitarbeiterInnen für eine Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Gründung

Bedingt durch die sehr hohe Arbeitslosenquote, entstand die Idee der Gründung der BAS.

Deshalb wurde am 25.11.1993 von der SVV beschlossen, sich als Mehrheitsgesellschafter an einer gemeinnützigen Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH zu beteiligen. Folglich wurde am 24.01.1994 die BAS GmbH gegründet.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 25.564,59

Seit dem 17.05.2000 hält die Stadt Brandenburg an der Havel 100% der Anteile.

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gegenstand des Unternehmens

Zum Unternehmensgegenstand gem. § 3 des Gesellschaftsvertrages gehören die folgenden Aufgaben:

- sozialpädagogische und sozialarbeiterische Hilfestellung und Begleitung gegenüber einzelnen Personen;
- Maßnahmen zur Wiederherstellung bzw. Förderung der Voraussetzungen zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt;
- Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen, die auf Qualifizierung und Beschäftigung vorbereiten bzw. Qualifizierung und Beschäftigung vermitteln oder leisten;
- Erprobung und Entwicklung neuer zusätzlicher Arbeitsfelder, soweit sie die vorstehend genannten Ansätze des Konzeptes der Gesellschaft unterstützen bzw. als Voraussetzungen hierfür erforderlich sind.

Bei der Wahrnehmung der angeführten Aufgaben bemüht sich die Gesellschaft auch um Beiträge im Rahmen der regionalen Strukturentwicklung. In letzter Zeit werden von der BAS auch zunehmend Projekte durchgeführt, die für den Tourismus in der Havelstadt von elementarer Bedeutung sind.

Gesellschaftsvertrag

Seit 04.05.2000 ist der aktuelle Gesellschaftsvertrag wirksam.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Margitta Scholz
(seit 06.01.1999)

- *Beirat*

Die Gesellschaft verfügt über keinen Aufsichtsrat, sondern über einen Beirat. Dieser ist beratend tätig bzw. steht als Sachverständigenrat der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung zur Verfügung.

Er setzte sich zum 31.12.2003 wie folgt zusammen:

Stadtverwaltung Brandenburg
Oberbürgermeister Herr Prof. Dr.-Ing. Schmidt (bis November 2003)

Industrie- und Handelskammer
Herr Meier

Handwerkskammer Potsdam
Herr Windeck

Fachhochschule Brandenburg
Herr Prof. Dr. Janisch

Deutscher Gewerkschaftsbund
Herr Baer

Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege
Herr Rohde (Vorsitzender)

Stadtverwaltung Brandenburg an der Havel:

- Amt für Soziales und Wohnen Herr Fröhndrich
- Gleichstellungsbeauftragte Frau Schönwälder
- Amt für Wirtschaftsförderung Herr Arndt

Bundesverband mittelstädtischer Wirtschaft
Herr Dr. Morio

Fremdenverkehrsverein Brandenburg/Havel e.V.
Herr Schwinzert

Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer e.V.
Herr Heinke

Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH
Frau Hofmann

Jugendhilfeausschuss
Herr Krause

BAS gGmbH
Frau Scholz

Änderungen ab 2004:

Stadtverwaltung Brandenburg
Oberbürgermeisterin Frau Dr. Tiemann

Amt für Soziales und Wohnen
Frau Schöbe

Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer e.V.
Herr Krause

Jugendhilfeausschuss
Herr Simon

Öffentlicher Zweck

Die Tätigkeit der BAS als Arbeitsförderungsgesellschaft ist darauf gerichtet, Per-

sonen, die durch Ausgrenzung am Arbeitsmarkt und ihrer daraus resultierenden sozialen Situation betroffen sind, zu unterstützen und diesen Personenkreis für die Aufnahme einer Arbeit zu qualifizieren und zu integrieren. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe wird der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Rahmen der jeweiligen Projekte realisiert. Das gemeinnützige Unternehmensziel der BAS ist die Hilfe für Arbeitslose und für von Arbeitslosigkeit bedrohter Frauen und Männer, einschließlich SozialhilfeempfängerInnen mittels sozialpädagogischer Betreuung, Beratung, Orientierung, Qualifizierung und Beschäftigung und Wiederherstellung der Eingliederungsfähigkeit des genannten Personenkreises in den Arbeitsmarkt.

Die BAS leistet somit einen Beitrag zur:

- Erhöhung der Kaufkraft,
- Erhöhung des Steueraufkommens,
- Sicherung von Arbeitsplätzen in Handwerk und Gewerbe,
- Schaffung von Entlastungspotenzialen im kommunalen Haushalt,
- Verbesserung des kommunalen Leistungsangebotes,
- Stabilisierung und Integration von aus der Arbeitsgesellschaft Ausgegrenzten,
- Förderung der Integration in den regulären Arbeitsmarkt.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Am 31. Dezember 2003 waren in der BAS 432 Mitarbeiter maßnahmenbezogen beschäftigt. Die Anzahl des festen Personals betrug 13 Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Geschäftsjahr 2003 konzentrierte die BAS ihre Arbeit kontinuierlich auf die Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Ziele der Stadt Brandenburg an der Havel.

Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2003 22,4 %.

Das Arbeitsmarktprogramm der Stadt Brandenburg an der Havel, in dem die BAS aktiver Umsetzer ist, hatte zum Ziel, die aktive Arbeits- und Qualifizierungsförderung voranzutreiben und die kommunale Arbeitsmarktpolitik stärker in kommunale Infrastrukturvorhaben einzubinden. Die BAS wiederum hat daraus ihre Entwicklungsziele konsequent auf die Anforderungen der Stadt als Gesellschafterin ausgerichtet. Besonderer Schwerpunkt war es, Möglichkeiten und Maßnahmen der Arbeitsförderung auf die Entwicklung touristischer Infrastrukturvorhaben zu orientieren.

Zum Stichtag 31.12.2003 hatte die BAS insgesamt 400 durch die Agentur für Arbeit bzw. dem Amt für Soziales und Wohnen geförderte Beschäftigte. Im Verlauf des Jahres wurden dadurch ca. 900 Personen betreut. In den Unternehmensbereichen Ökologie und Umweltschutz, Tourismus sowie Soziales wurden im Berichtszeitraum 40 Projekte umgesetzt.

Durch die Reform am Arbeitsmarkt, insbesondere die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, hat die Bundesregierung ab dem Jahr 2003 Sonderprogramme veranlasst. Zum einen handelt es sich um das Programm „Jump Plus“. Dieses Programm hat im Regelfall junge arbeitslose SozialhilfeempfängerInnen unter 25 Jahre als Zielgruppe. Mit diesem Programm sollen Jugendlichen die Chancen zur Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt verbessert sowie der Zugang insbesondere zu kommunalen Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten gefördert werden.

Ein anderes Programm – „Arbeit für Langzeitarbeitslose“ hat über 25-jährige Langzeitarbeitslose sowie SozialhilfeempfängerInnen, die mind. 6 Monate arbeitslos sind, als Zielgruppe.

Die Akquisition von Fördermitteln zur Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitslosen lief wie in den vergangenen Jahren nur zögerlich an, da die Mittelbereitstellung durch die Agentur für Arbeit

und das Land Brandenburg zeitweilig nicht gesichert war.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr 2003 ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1,8.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2002 sind die Umsatzerlöse von T€ 6.602,3 auf T€ 5.750 gesunken.

Zum einen haben sich die Umsatzerlöse aus Projekten im Vergleich zum Vorjahr um T€ 63 verringert, zum anderen ist eine Verringerung im Bereich der Zuweisungen und Zuschüsse um T€ 696 zu verzeichnen. Ursachen sind vorrangig:

- geringere Bewilligung von AB-Maßnahmen
- geringeres Gehalt in SAM-Maßnahmen aufgrund regulären Teilnehmerwechsels
- sinkende Durchschnittslöhne
- Verringerung des geförderten Sachkostenanteils (Zielgruppenförderung) sowie
- Verringerung der Wochenarbeitszeiten in den ABM-Konzeptionen.

Zuschüsse

Die Finanzierung der BAS erfolgt projektbezogen aus Mitteln verschiedenster Zuwendungsgeber (2003 T€ 5.498).

Zur Grundfinanzierung der Gesellschaft wurde im Jahr 2003 durch die Stadt Brandenburg an der Havel ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von T€ 1.226 zur Verfügung gestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 29 verändert und betrug T€ 203. Die Eigenkapitalquote beträgt 20,5 % (inkl. Sonderposten).

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2003 über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.631.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 1.365,6. Hiervon entfallen T€ 201 auf

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 258 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Am 31. Dezember 2004 waren in der BAS 457 Mitarbeiter maßnahmenbezogen beschäftigt. Die Anzahl des festen Personals betrug 13 Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Geschäftsjahr 2004 konzentrierte die BAS ihre Arbeit kontinuierlich auf die Umsetzung der arbeitsmarktpolitischen Ziele der Stadt Brandenburg an der Havel.

Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2004 20,3%.

Die BAS beschäftigt seit 11 Jahren erfolgreich befristet Arbeitslosengeld- und SozialhilfeempfängerInnen und verknüpft kommunale Wertschöpfung innovativ mit der Reintegration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt.

Die Aktivitäten des Unternehmens zur Verbesserung der Infrastruktur in Verbindung mit Arbeitsfördermaßnahmen richteten sich im Geschäftsjahr 2004 weiter auf die Vorhaben

- Slawendorf
- Technikausstellung.

Die Gesellschafterin der Stadt Brandenburg an der Havel hat durch die Bereitstellung eines Betriebskostenzuschusses wesentliche Voraussetzungen für die Sicherung der Arbeit geschaffen.

Oberste Priorität in 2004 war es, eine maximale Anzahl an Arbeits- und Beschäftigungsplätzen zu akquirieren, um sie mit kommunalen Interessen und Infrastrukturvorhaben zu verzahnen.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr 2004 ein neutrales Ergebnis.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2003 sind die Umsatzerlöse von T€ 5.750 auf T€ 4.630 gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse aus Projekten um T€ 86 erhöht.

Im Bereich der Zuweisungen und Zuschüsse ist eine Verringerung um T€ 1.133 zu verzeichnen. Ursachen sind vorrangig:

- geringere Bewilligung von AB-Maßnahmen
- Verschiebung von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in zu betreuende Teilnehmer ohne Arbeitsvertrag, darunter:
 - Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen
 - Qualifizierungs- und Betreuungsobjekte
 - Begrenzung der Teilnehmerverbleibsdauer sowie
 - Verringerung des geförderten Sachkostenanteils.

Zuschüsse

Die Finanzierung der BAS erfolgt projektbezogen aus Mitteln verschiedenster Zuwendungsgeber (2004 T€ 4.292,6).

Zur Grundfinanzierung der Gesellschaft wurde im Jahr 2004 durch die Stadt Brandenburg an der Havel ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von T€ 1.026 zur Verfügung gestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ -27 verändert und betrug T€ 176. Die Eigenkapitalquote betrug ca. 21,3% (inkl. Sonderposten).

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2004 über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.382.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 1.163,5. Hiervon entfallen T€ 65 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 152 gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Am 31. Dezember 2005 waren in der BAS 744 Mitarbeiter maßnahmenbezogen beschäftigt. Die Anzahl des festen Personals betrug 13 Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Zu Beginn des Jahres 2005 trat das SGB II in Kraft, mit dem Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zu einer einheitlichen Leistung der Grundsicherung für Erwerbsfähige zusammengeführt wurden.

Grundgedanke des SGB II ist das Fordern und Fördern. Damit kommt der Aktivierung von Arbeitslosen durch Integration in Arbeit, durch Beschäftigungsangebote und durch Maßnahmen zur Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit ein hoher Stellenwert zu.

Bei den Förderinstrumenten dominieren eindeutig die Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (MAE). Im Jahresverlauf wurden dann sowohl ABM, Vergabe-ABM, als auch Sonderprojekte/Modellprojekte bewilligt.

Der BAS gGmbH ist es trotz größer gewordener Konkurrenz gelungen ca. 50% Marktanteil zu sichern und ist damit größter regionaler Anbieter.

71% der BAS-TeilnehmerInnen des Jahres 2005 waren länger als 2 Jahre arbeitslos.

Die Gesellschafterin Stadt Brandenburg hat durch die Bereitstellung eines Betriebskostenzuschusses wesentliche Vor-

aussetzungen für die Sicherung der Arbeit geschaffen.

Oberste Priorität war es auch in 2005, eine maximale Anzahl an Arbeits- und Beschaffungsplätzen zu akquirieren, um sie mit kommunalen Interessen und Infrastrukturvorhaben zu verzahnen.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Berichtsjahr 2005 ein neutrales Ergebnis.

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 sind die Umsatzerlöse von T€ 4.630 auf T€ 2.333 gesunken.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse aus Projekten um T€ 124,9 verringert.

Im Bereich der Zuweisungen und Zuschüsse ist eine Verringerung um T€ 2.172,1 zu verzeichnen. Ursächlich für die deutliche Verringerung der Erlöse sind vorrangig:

- Verschiebung von maßnahmeorientierter Finanzierung (sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen) hin zu einzelfallbezogenen Pauschalen auf Kalkulationsbasis (betreuende Teilnehmer ohne Arbeitsvertrag) als Schwerpunktaktivität, darunter:
 - Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigungen (MAE).
- Erst im späteren Jahresverlauf Bewilligung von:
 - AB-Maßnahmen sowie
 - Vergabe-AB-Maßnahmen
 - Sonderprojekten/Modellprojekten.

Zuschüsse

Die Finanzierung der BAS erfolgt projektbezogen aus Mitteln verschiedenster Zuwendungsgeber (2005 T€ 2.120,5).

Zur Grundfinanzierung der Gesellschaft wurde im Jahr 2005 durch die Stadt Brandenburg an der Havel ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von T€ 923,4 zur Verfügung gestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 52 verändert und betrug T€ 228. Die Eigenkapitalquote beträgt 24,1 % (inkl. Sonderposten).

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2005 über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.504.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 1.217,2.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 178 gebildet.

Weitere Unternehmensentwicklung

Eng verbunden mit der sich entwickelnden Rolle der Stadt Brandenburg an der Havel als Oberzentrum mit ausgeprägten Funktionen in den Sektoren Dienstleistung, Erholung, Unterhaltung und Bildung einschließlich des Tourismus wird sich die BAS stärker der Erstellung von Projekten zuwenden, die darauf angelegt sind, langfristig auf eigenen Füßen zu stehen, unabhängig von wechselnden Förderrichtlinien.

Auch zukünftig wird die BAS ihre Tätigkeit auf die sozialpädagogische Betreuung, Beratung, Orientierung und Qualifizierung, Beschäftigung und Wiederherstellung der Eingliederungsfähigkeit von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Frauen und Männern einschließlich SozialhilfeempfängerInnen in den Arbeitsmarkt ausrichten.

Der Markt innerhalb der aktiven Arbeitsmarktpolitik wird sich kurz- und mittelfristig nicht ändern. Insofern ist das Unternehmen in dieser Hinsicht mittelfristig bedarfsgerecht.

Um dem Problem des Rückgangs öffentlicher Mittel gerecht zu werden, ist bereits die Erwirtschaftung von Erlösen notwendig. Eine weitere Ausweitung kann auf Grund der gesamten wirtschaftlichen Situation und der vorhandenen Fähigkeiten des einzusetzenden Personals (nicht der des Stammpersonals) nicht erreicht werden.

Die Erwirtschaftung dieser zusätzlichen finanziellen Mittel dient ausschließlich den Zwecken:

- der Verbesserung der Liquiditätslage des Unternehmens,
- der Absicherung der Projektkosten, da hier im Besonderen mit sinkenden öffentlichen Zuschüssen zu rechnen ist,
- und der Schaffung fester Arbeitsplätze in Eigenregie.

Im Bereich der Verzahnung von Arbeitsförderung und touristischer Infrastrukturentwicklung wird den Projekten "Slawendorf" und "Straßenbahndepot-Technikausstellung" besondere Priorität beigemessen.

Ebenso werden Potentiale zur Unterstützung der Initiative „Saubere Stadt“ eingesetzt.

Um neuen Anforderungen der Zielgruppen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden und weiter ein vielschichtiges Angebot an Beschäftigungsmaßnahmen anbieten zu können und diese weiter auf kommunale Interessen auszurichten, soll die BAS gGmbH zunehmend zum „arbeitsmarktlichen Dienstleistungszentrum“ als neues lokales System organisiert werden.

Genau definiert sind die „Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“. Dadurch werden die Handlungsrahmen für inhaltliche und sachliche Maßnahmen erschwert. Eine Marktnähe mit Dienstleistung wird somit gehemmt. Der Schwerpunkt wird künftig auf der Integrations- und Betreuungsarbeit für die MaßnahmeteilnehmerInnen liegen.

BAS GmbH in Zahlen (Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	203	176	228
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18	8	1
II. Sachanlagen	184	168	227
B. Umlaufvermögen	1.832	1.522	1.602
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	200	140	98
II. Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	1.631	1.382	1.504
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7	9	9
Passivseite			
A. Eigenkapital	215	215	215
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
II. Gewinnrücklagen	188	190	190
III. Gewinn-/Verlustvortrag	2	0	0
B. SoPo aus Zuschüssen zum Anlagevermögen	203	176	228
C. Rückstellungen	258	152	178
D. Verbindlichkeiten	1.366	1.164	1.217
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	2.042	1.707	1.839
GuV			
	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse	5.750	4.630	2.333
2. Sonstige betriebliche Erträge	138	209	130
3. Personalaufwand	-4.957	-4.117	-1.666
4. Abschreibungen	-77	-74	-80
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-858	-661	-729
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	22	19
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13	-8	-4
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	2	2
9. Sonstige Steuern	-1	-2	-2
10. Jahresergebnis	2	0	0
Maßnahmen			
	Mitarbeiter 31.12.2003	Mitarbeiter 31.12.2004	Mitarbeiter 31.12.2005
ABM SV-pflichtige Teilnehmer	78	184	46
SAM (§ 272 Sozialgesetzbuch III)	75	0	0
BSHG	167	42	0
AsS	0	0	0
GzA	37	42	0
MAE	0	114	665
Sonstige	70	62	20
Stammkräfte	13	13	13
gesamt	440	457	744
ABM: Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen SAM: Strukturanpassungsmaßnahmen AsS: Arbeit statt Sozialhilfe GzA: Gemeinnützige zusätzliche Arbeit MAE: Arbeit mit Mehraufwandsentschädigung			

Abbildung 25 – BAS GmbH in Zahlen

II.2.6 PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: PEK GmbH

Firmensitz

Am Südtor 1 B
14774 Brandenburg an der Havel

Tel.: 03381/ 80 43 55 0
Fax: 03381/ 80 01 77

Internet: www.kirchmoeser-pek.de

Gründung

1992

Stammkapital

25.600,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Verwertung und Verwaltung von Grundstücken im Wohn- und Gewerbegebiet Brandenburg an der Havel-Kirchmöser und angrenzende Flächen, insbesondere die die Stadt Brandenburg an der Havel vom Bundeseisenbahnvermögen (BEV) erworben hat, sowie die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Beschäftigte

4 Angestellte

Geschäftsführung

Herr Hans-Jochim Freund

Gründung

Die PEK (Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH) wurde im Jahre 1992 unter anderem Namen und mit anderem Gesellschaftszweck gegründet. Am 29. April 1993 hat die Gesellschafterversammlung die Änderung der Firma in „Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH“ und die Neufassung des Gesellschaftsvertrages beschlossen.

Mit dem Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 30. Juni 2003 (UR-Nr. CS 130/2003 des Notars Christian Steinke, Berlin) hat die Stadt Brandenburg an der Havel den einzigen Geschäftsanteil an der PEK GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2003 erworben.

Die PEK GmbH ist im Handelsregister (HRB 6777) beim Amtsgericht Potsdam eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	€25.600,00
Stadt Brandenburg an der Havel	100 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gesellschaftsvertrag

Mit dem Geschäftsanteilskauf durch die Stadt Brandenburg an der Havel (UR-Nr. CS 130/2003 des Notars Christian Steinke, Berlin) vom 30. Juni 2003 wurde die Satzung neu gefasst. Es gilt nunmehr der Gesellschaftsvertrag vom 11. Juli 2003.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Franz-Joseph Graf zu Stolberg-Stolberg, Berlin (bis 25.02.2003)

Viktor Hofmann, Berlin (vom 25.02. bis 07.07.2003)

Hans- Joachim Freund (seit 07.07.2003)

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung war bis zum 16.12.2003 Herr Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmidt. Seit dem 17.12.2003 nimmt Frau Dr. Dietlind Tiemann diese Aufgabe wahr.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Das Unternehmen ist mit der Verwertung und Verwaltung von Grundstücken im Wohn- und Gewerbegebiet Brandenburg an der Havel-Kirchmöser und angrenzenden Flächen betraut, insbesondere die die Stadt Brandenburg an der Havel vom Bundeseisenbahnvermögen (BEV) erworben hat.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte zum 31.12.2003 vier Angestellte.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Nr. 114/2003 vom 28.05.2003 zum Geschäftsanteilsverkauf – und Abtretungsvertrag zwischen der Stadt Brandenburg an der Havel und der Vivico Real Estate GmbH wurde die Gesellschaft von der Stadt Brandenburg an der Havel mit dem Ziel übernommen, die Sicherung und Verwaltung der neu erworbenen 440 ha Fläche zu garantieren.

Der hierfür erforderliche notarielle Vertrag wurde am 30.06.2003 rückwirkend zum 01.01.2003 geschlossen.

Die Gesellschaft ist beauftragt, die mit dem Kauf der Immobilie von der Stadt Brandenburg an der Havel übernommenen genutzten und ungenutzten Gebäude und Flächen in Kirchmöser zu verwalten.

Am 02.09.2003 hat die Gesellschaft mit

der Stadt Brandenburg an der Havel einen Verwaltervertrag abgeschlossen, in dem eine monatliche Verwaltervergütung geregelt ist.

Im Rahmen der Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde eine Erhöhung des Stammkapitals um 35,41 € beschlossen. Der Erhöhungsbetrag wurde von der Stadt Brandenburg an der Havel am 30.07.2003 in bar eingezahlt.

Ertragslage

Die Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH hat im Geschäftsjahr 2003 einen Jahresüberschuss von T€ 31 erzielt (Vorjahr: T€ 12). Die Umsatzerlöse betragen T€ 350.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2003 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 11. Das Eigenkapital betrug im Geschäftsjahr 2003 T€ 68, das bedeutet eine Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten) von 9%.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 692.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 833.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2003 in Höhe von T€ 32 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte zum 31.12.2004 vier Angestellte.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft hat auch Jahr 2004 ihre Tätigkeit gemäß Verwaltervertrag kontinuierlich weitergeführt.

Ihr Hauptaugenmerk war auf die Sicherung von Miet- und Pachteinnahmen gerichtet.

Die Geschäftssituation der Gesellschaft erwies sich im Jahr 2004 als stabil. Trotz der veränderten Verwaltervergütung, im Nachtrag zum Verwaltervertrag vom 21.01.2004 vereinbart, wurde eine Einsparung in der Verwaltervergütung vom T€ 30 erreicht.

Am 01.04.2004 wurde der Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH der Bereich Regionalmanagement zugeordnet. Es handelt sich um einen zu 100% geförderten Bereich (80%ige Förderung durch die ILB Investitionsbank des Landes Brandenburg; 20%ige Förderung durch die Stadt Brandenburg an der Havel).

Ertragslage

Die Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH hat im Geschäftsjahr 2004 einen Jahresüberschuss von T€ 3,3 erzielt. Die Umsatzerlöse betragen T€ 276.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2004 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 31,6, das bedeutet eine Erhöhung um T€ 20. Diese resultiert überwiegend aus dem Zugang im Bereich PKW.

Das Eigenkapital beträgt im Geschäftsjahr 2004 T€ 71, das bedeutet eine Eigenkapitalquote von 7%.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 860,6.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 814.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2004 in Höhe von T€ 70,9 gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigte zum 31.12.2005 vier Angestellte.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 977,3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2005 in Höhe von T€ 52,6 gebildet.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Hauptaugenmerk der Tätigkeit im Jahre 2005 lag auf der in der Revitalisierung befindlichen Fläche des so genannten Gewerbe- und Industriegebietes Nord (GI-Nord) mit einer Größe von ca. 105 ha. Dort wurden zur Vermarktung erhebliche Unterstützungshandlungen geleistet. Diese führten auch nachweislich zu guten Erfolgen, da dieses Areal zum Jahresende mit fast 75% ausgelastet war und 17 von 18 Losen der Revitalisierungsmaßnahmen zum 31.12.2005 beendet worden sind.

Zudem leistete die Gesellschaft erhebliche Unterstützungshandlung bei der Erstellung eines weiteren Fördermittelantrages für das so genannte GI-Süd (ca. 60 ha; ehemals sowjetische Liegenschaft = ehemaliges Panzerwerk). Die Umsetzung der Revitalisierungsmaßnahme GI-Süd mit einem derzeitigen Gesamtinvestment von ca. 49,4 Mio. € begann durch Abrissarbeiten ab November 2005.

Ertragslage

Die Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH hat im Geschäftsjahr 2005 einen Jahresüberschuss von T€ 2,2 erzielt. Die Umsatzerlöse betragen T€ 230.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31.12.2005 verfügte die Gesellschaft über ein Anlagevermögen in Höhe von T€ 26,3.

Das Eigenkapital beträgt im Geschäftsjahr 2005 T€ 73,6, dass bedeutet eine Eigenkapitalquote von 7,5%.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 986,3.

Weitere Unternehmensentwicklung

Durch die konsequente Ansiedlungspolitik der Stadt Brandenburg an der Havel wird zukünftig ein großer Bereich des von der PEK GmbH verwalteten Areals veräußert werden. Der Verwaltervertrag wird sich inhaltlich nicht wesentlich ändern. Da durch den Verkauf das Verwaltungsobjekt flächenmäßig reduziert wird, wird dies Auswirkungen auf die Höhe der Verwaltervergütung haben.

Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH in Zahlen			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	11	32	26
B. Umlaufvermögen	938	923	1.075
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	246	63	89
III. Kassenbestand, Guthaben	692	861	986
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	2
Passivseite			
A. Eigenkapital	68	71	74
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26
II. Andere Gewinnrücklagen	0	0	0
III. Gewinn-, Verlustvortrag	12	43	46
IV. Jahresüberschuss	31	3	2
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	17	0	0
C. Rückstellungen	32	71	53
D. Verbindlichkeiten	833	814	977
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	950	956	1.104
GuV			
	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse	350	276	230
2. Sonstige betriebliche Erträge	5	143	169
3. Materialaufwand	0	0	0
4. Personalaufwand	-168	-261	-285
5. Abschreibungen	-4	-14	-13
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-138	-154	-112
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	15	14
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	46	5	4
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16	-2	-1
11. Sonstige Steuern	0	0	0
12. Jahresüberschuss	31	3	2

Abbildung 26 – PEK Projekt-Entwicklung-Kirchmöser GmbH

II.3 Beteiligungsgesellschaften

II.3.1 Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: TGZ GmbH

Firmensitz

Friedrich-Franz-Str. 19
14770 Brandenburg

Tel.: 03381/ 38 10 01

Fax: 03381/ 38 10 02

e-mail: info@tgz-brb.de

Gründung

31.01.1995

Stammkapital

51.129,19 €

Gegenstand des Unternehmens

Förderung der regionalen
Wirtschaftsstruktur durch die Unter-
stützung aller innovativen und tech-
nologieorientierten Unternehmen
sowie Existenzgründer, insbesondere
durch die Unterstützung des
Technologietransfers auf dem Gebiet
der Wissenschaft und Forschung.

Beschäftigte

4 Angestellte

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Ing.
Reinhard Hilscher

Gründung

Die Technologie- und Gründerzentrum Brandenburg an der Havel GmbH (TGZ) wurde am 31.01.1995 gegründet. Sie ist Betreibergesellschaft des Technologie- und Gründerzentrums der Stadt Brandenburg an der Havel.

Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte unter HRB 8845 am 29.11.1995 beim Amtsgericht Potsdam.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 51.129,19

Das Beteiligungsverhältnis zum 31.12.2005 stellte sich wie folgt dar:

Stadt Brandenburg an der Havel	51 %
Mittelbrandenburgische Sparkasse	10 %
Fachhochschule Brandenburg	9 %
RFT radio-television Brandenburg GmbH	6 %
Manfred Villmann	5 %
Trend Bau GmbH	4 %
REMONDIS Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG, Region Ost	3 %
ATLAS Informationssysteme GmbH	3 %
Börner Heizungs- und Sanitärtechnik GmbH	1 %
PERKERS SRS GmbH	1 %
HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG	1 %
Lenz&Mundt Betonsanierung GmbH	1 %
Hoch- und Ingenieurbau Brandenburg	1 %
IAT Ingenieurbetrieb für Automatisierungstechnik GmbH	1 %
AAF-Akademie für Außenwirtschaftliche Fortbildung GmbH & Co. KG	1 %
Ingenieurbüro Helgo Friedrichs	1 %
Gewerbeverein Brandenburg e.V.	1 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Unternehmensgegenstand ist gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages die Förderung der regionalen Wirtschaft durch die Unterstützung aller innovativen und technologieorientierten Unternehmen sowie Existenzgründer, insbesondere durch die Unterstützung des Technologietransfers auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung.

Insbesondere sollen dabei Unternehmen Berücksichtigung finden, die auf dem Gebiet der Forschung und der Dienstleistung u.a. schwerpunktmäßig Themen der Automatisierungstechnik, der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) und des Umweltschutzes bearbeiten und Firmen, die einen Beitrag zur Entwicklungshilfe im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Die Gesellschaft vermietet oder verpachtet kostengünstig an Existenzgründer für einen zeitlich beschränkten Zeitraum Geschäfts- und Gewerberäume, Büro- und Betriebseinrichtungen und anderes Anlagevermögen, um deren Ansiedlung zu erleichtern. Die Gesellschaft erbringt und vermittelt kostengünstig Dienst-, Beratungs- und Bildungsleistungen.

Damit soll die Entwicklung der Wirtschaftsstruktur im Raum Brandenburg durch die Ansiedlung von technologieorientierten Unternehmen und die Unterstützung der bestehenden Betriebe durch diese Unternehmen gefördert werden.

Die Gesellschaft ist in diesem Sinne auch als Mittler zwischen Wirtschaft, Existenzgründern und Wissenschaft tätig und fördert durch Information, Beratung und Vermittlung von Kontakten den Technologietransfer auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung.

Gesellschaftsvertrag

Die derzeit aktuelle Fassung des Gesellschaftsvertrages ist datiert vom 12.08.1997.

Die letzte Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 14. August 2003.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Dipl.-Ing. Reinhard Hilscher

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter der Mehrheitsgesellschafterin Stadt Brandenburg an der Havel in der Gesellschafterversammlung war bis zum 16.12.2003 der damalige Oberbürgermeister Herr Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmidt.

Ab 17.12.2003 übernahm diese Funktion die neu gewählte Oberbürgermeisterin Frau Dr. Dietlind Tiemann.

- *Beirat*

Der Beirat setzte sich zum 31.12.2003 wie folgt zusammen:

Herr Gerhard Poppe (Vorsitzender)
Geschäftsführer der Firma AUTEV Consulting

Frau Yvonne Moebius
Referat 21
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Herr Prof. Rainer Janisch
Präsident der Fachhochschule Brandenburg

Frau Dr. Dietlind Tiemann
Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel

Herr Helmut Schneider
ZAB Zukunftsagentur Brandenburg

Herr Uwe Ricker
Heidelberger Druckmaschinen AG

Herr Dr. Victor Stimming
Präsident der Industrie- und Handelskammer, Potsdam

Frau Heike Friedrichs
REMONDIS International GmbH

Herr Bodo Menzel
Kreishandwerkerschaft Brandenburg/
Belzig

Frau Susan Hähnel
Mittelbrandenburgische Sparkasse in
Potsdam

Herr Rolf Usbeck
Arbeitsamt Brandenburg

Herr Uwe Müller
Städtische Werke Brandenburg GmbH
bis 02.06.2004

Änderungen 2004

nicht mehr Beiratsmitglied: Herr Helmut Schneider
ZAB Zukunftsagentur Brandenburg

neues Beiratsmitglied: Herr Peter Effenberger
ZAB Zukunftsagentur Brandenburg

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Zum 31.12.2003 beschäftigte die TGZ GmbH vier Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Wirtschaftsjahr 2003 hat sich die stagnierende Entwicklung der Vermietungsquote im Allgemeinen sowie die negative Entwicklung der Vermietungsquote an Existenzgründern im Speziellen weiter fortgesetzt.

Zielsetzung aller Aktivitäten bleibt somit weiterhin die Ansiedlung von Unternehmensgründern im TGZ.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der standortbedingten Rahmenbedingungen wie z.B. die Entwicklung eines Wegeleitsystems, die Schaffung von Internetzugängen zur Absicherung von Veranstaltungen sowie die weitere Profilierung als Träger für Trainingsmaßnahmen für überwiegend technologieorientierte Existenzgründer

gewährleistet. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die intensive Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Brandenburg an der Havel mit der Maßgabe, die eigentliche Zielgruppe der TGZ – Existenzgründer, möglichst mit Technologieorientierung während der Existenzgründungsphase optimal zu begleiten, um somit eine Verbesserung der Vermietungssituation im TGZ zu erreichen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 hat die Gesellschaft ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet.

Jedoch hat sich das erwirtschaftete Betriebsergebnis, ohne Zuschüsse, erheblich verschlechtert. Auch die entsprechende degressive Entwicklung der Ertragszuschüsse hat sich nicht fortgesetzt, vielmehr hat sich der Zuschussbedarf um ca. 60% gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Im Geschäftsjahr 2003 sanken die Umsatzerlöse der TGZ GmbH um T€ 22,5 auf T€ 463.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2003 T€ 42. Somit betrug die Eigenkapitalquote der Gesellschaft 23,7 %.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 151.

Es bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 42,7. Daneben wurden im Jahr 2003 Rückstellungen in Höhe von T€ 46,1 gebildet. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Zuschüsse

Die TGZ erhielt im Geschäftsjahr 2003 von der Stadt Brandenburg einen Betriebskostenzuschuss von T€ 173.

Wichtige Verträge

Mit Schreiben vom 08.02.2001 hat die Stadt Brandenburg der TGZ mitgeteilt, dass sie ihr Kündigungsrecht gemäß § 3 des Mietvertrages zwischen der TGZ und der Stadt Brandenburg nicht in Anspruch nehmen will. Damit verlängert sich der Mietvertrag um weitere fünf Jahre.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Zum 31.12.2004 beschäftigte die TGZ GmbH vier Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Es wurde im Jahr 2004 aufgrund der Kostenzuschüsse ein Jahresergebnis von EUR 0,00 erwirtschaftet. Das ansonsten negative Ergebnis beruht auf dem Unternehmensgegenstand der Gesellschaft und den örtlichen und regionalen Gegebenheiten. Das Ergebnis ist somit beeinflusst durch die satzungsmäßigen und wirtschaftsfördernden Zwecke der Mehrheitsgesellschafterin und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 hat die Gesellschaft ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet.

Im Geschäftsjahr 2004 sanken die Umsatzerlöse der TGZ GmbH gegenüber dem Vorjahr um T€ 38.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen der Gesellschaft betrug zum 31.12.2004 T€ 43.

Die Eigenkapitalquote betrug 24%. Der Eigenkapitalbestand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Verbindlichkeiten bestanden in Höhe von T€ 100,2. Daneben wurden im Jahr 2004 Rückstellungen in Höhe von T€ 59,9 gebildet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 149.

Zuschüsse

Die TGZ erhielt im Geschäftsjahr 2004 von der Stadt Brandenburg einen Betriebskostenzuschuss von T€ 176.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Zum 31.12.2005 beschäftigte die TGZ GmbH vier Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Es wurde im Jahr 2005 aufgrund der Kostenzuschüsse ein Jahresergebnis von EUR 0,00 erwirtschaftet. Das ansonsten negative Ergebnis beruht auf dem Unternehmensgegenstand der Gesellschaft und den örtlichen und regionalen Gegebenheiten.

Es werden Maßnahmen zur besseren Auslastung, Reduzierung der Investitionen und die Anpassung des Mietvertrages mit der Stadt Brandenburg an der Havel angestrebt.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 hat die Gesellschaft ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 48. Die Umsatzerlöse enthalten die Erlöse aus Mieten. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um T€ 21, was hauptsächlich auf den Wegfall der Förderung des Projektes „Förderung für Existenzgründer“ zurückzuführen ist.

Die betrieblichen Aufwendungen verringerten sich um insgesamt T€ 64. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die Verringerung der Raumkosten, des Personalaufwandes und der Abschreibungen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen der Gesellschaft betrug zum 31.12.2005 T€ 34.

Die Eigenkapitalquote betrug 30,4%. Der Eigenkapitalbestand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 107.

Es bestanden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 64. Daneben wurden im Jahr 2005 Rückstellungen in Höhe von T€ 51 gebildet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Zuschüsse

Die TGZ erhielt im Geschäftsjahr 2005 von der Stadt Brandenburg einen Betriebskostenzuschuss von T€ 179.

Weitere Unternehmensentwicklung

Auch zukünftig steht die weitere Profilierung des TGZ an erster Stelle. Erklärtes Ziel muss es deshalb sein, insbesondere den Anteil der Existenzgründer deutlich zu erhöhen.

Im gleichen Umfang ist dabei auch die Eigenwirtschaftlichkeit der TGZ GmbH weiter zu erhöhen, um somit zu einer Entlastung des städtischen Haushalts beitragen zu können.

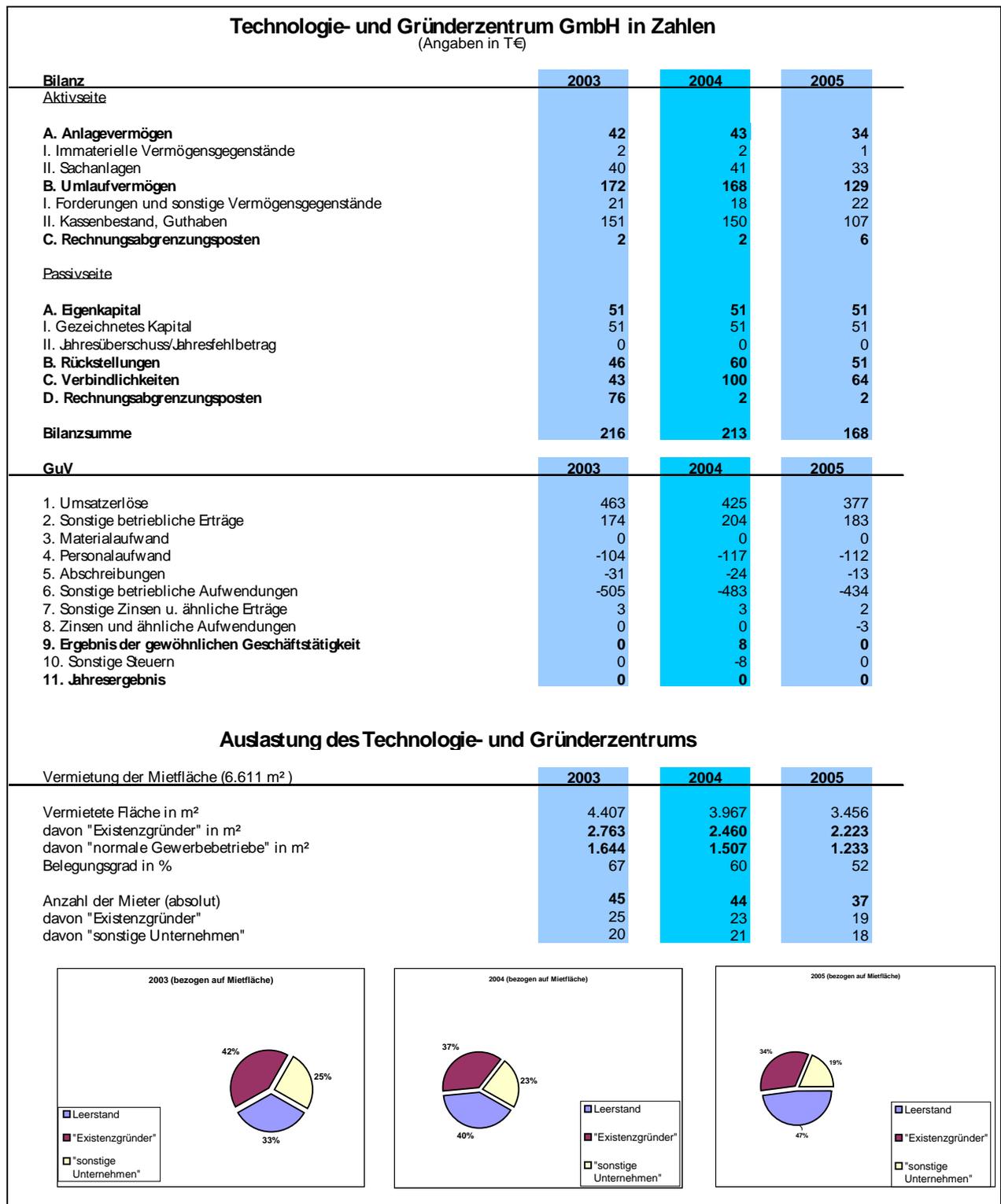


Abbildung 27 - TGZ GmbH in Zahlen

II.3.2 MEBRA Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Gemäß § 2 Abs.1 des Brandenburgischen Abfallgesetzes vom 06.06.1997 sind kreisfreie Städte öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger im Sinne des § 13 Abs.1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes. Sie erfüllen diese Aufgabe als pflichtige Selbstverwaltungsaufgabe. Im Rahmen der Erfüllung dieser Entsorgungsaufgabe bedient sich die Stadt Brandenburg an der Havel der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH. Die Bedingungen sind im Deponiebewirtschaftungsvertrag und dem Abfallentsorgungsvertrag festgehalten.



Foto: MEBRA GmbH

Firmensitz

Pernitzer Str 19 a
14797 Kloster Lehnin OT Prützke
Tel.: 033835/ 47 00
Fax: 033835/ 47 025

Gründung

05.03.1991

Stammkapital

30.000,00 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Sammeln und Deponieren von Hausmüll, hausmüllähnlichem Gewerbemüll, die Fäkalienabfuhr, Sperrmüllabfuhr und Containerdienste sowie Wertstofferrfassung im Sinne von § 1 Abs. 2 Abfallbeseitigungsgesetz sowie die Übernahme artverwandter Dienstleistungen.

Beschäftigte

71 gewerbliche Mitarbeiter
8 Angestellte
2 Auszubildende

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Wirtschaftsingenieur Hans-Ulrich Prescher

Herr Dipl.-Kaufmann Dirk Matthies

Tochterunternehmen

Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH

Gründung

Nach der Übertragung der VEB Stadtwirtschaft in kommunales Eigentum wurde am 6.11.1990 die Brandenburgische Entsorgungsgesellschaft mbH (BEG) gegründet.

Mit der Abtretung von 50% der Geschäftsanteile an die Firma Rethmann Entsorgungswirtschaft am 05.03.1991 wurde die Firmierung in Rethmann-Brandenburger Entsorgungswirtschaft mbH geändert (notarielle Urkunde des Notars von Oppeln-Brunikowski, Berlin, UR-Nr. 107/1991).

Änderung des Firmennamens durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26.08.2004 in Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH (MEBRA).

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter HRB 1267 eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital	€ 30.000
REMONDIS	48 %
Stadt Brandenburg an der Havel	51 %
Landkreis Potsdam Mittelmark	1%

Unterbeteiligungen

Die MEBRA ist zu 100 % an der Recyclingpark Brandenburg GmbH beteiligt. Das Stammkapital der Recyclingpark GmbH beträgt € 1.000.000.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist das Sammeln und Deponieren von Hausmüll und hausmüllähnlichem Gewerbemüll, Fäkalienabfuhr, Sperrmüllabfuhr und Containerdienste sowie Wertstoffeffassung im Sinne von § 1 Abs. 1 Abfallbeseitigungsgesetz sowie die Übernahme artverwandter Dienstleistungen.

Im Rahmen der Erfüllung dieser Entsorgungsaufgabe bedient sich die Stadt Brandenburg an der Havel der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH. Die Bedingungen sind im Deponiebewirtschaftungsvertrag und dem Abfallentsorgungsvertrag festgehalten.

Mit Datum vom 07.10.2000 wurde das Unternehmen als Entsorgungsfachbetrieb gemäß § 52 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz zertifiziert. Diese Zertifizierung ist bis zum 16.11.2005 gültig.

Mit der Tochter Recyclingpark Brandenburg GmbH wird die MEBRA verstärkt in der Aufbereitung von Abfällen und der Vermarktung der wiedergewonnenen Stoffe tätig.

Gesellschaftsvertrag

Der ursprüngliche Gesellschaftsvertrag wurde mit Datum vom 5. März 1991 notariell beurkundet. Am 17.01.2003 erfolgte die notarielle Beurkundung des neuen Gesellschaftsvertrages und die Änderung der Gesellschafteranteile. Danach hat die Stadt Brandenburg an der Havel 51 %, die REMONDIS GmbH & Co. KG – Region OST 48 % und der Landkreis Potsdam Mittelmark 1 %. Des Weiteren hat die Gesellschafterversammlung vom 26.08.2004 die Änderung des Gesellschaftsvertrages im § 1 Abs. 1 (Firmenname neu: Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH) beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 22. September 2004.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführer*

Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Hans- Ulrich Prescher

Dipl.-Kaufmann Dirk Matthies (ab 14.01.2003)

- *Gesellschafterversammlung*

Stadt Brandenburg an der Havel
Herr Bürgermeister Norbert Langerwisch
(bis 12/2003)

Stadt Brandenburg an der Havel
Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind
Tiemann (ab 12/2003 bis 12/2004)

Stadt Brandenburg an der Havel
Herr Detlef Reckow (ab 01/2005)

REMONDIS Entsorgungswirtschaft GmbH
& Co. KG
Herr Stefan Müller

REMONDIS Entsorgungswirtschaft GmbH
& Co. KG
Herr Ulrich Haake

Landkreis Potsdam-Mittelmark
Herr Landrat Lothar Koch

- *Beirat*

Mitglieder des Beirates waren in 2003:

Herr Ludger Rethmann (bis 28.08.03)

Herr Stefan Müller (ab 28.08.03)

Herr Friedrich-Wilhelm Stever

Herr Detlef Reckow (Beiratsvorsitzender)

Herr Wolfgang Lorenz

Änderungen 2004:

- nicht mehr Mitglied war Herr Ludger Rethmann
- neues Mitglied: Herr Rene Bienek (ab 25. 12. 2004)

Änderungen 2005:

- nicht mehr Mitglied war Herr Stefan Müller, Herr Friedrich-Wilhelm Stever, Herr Rene Bienek
- neue Mitglieder: Herr Erhard Breisch, Herr Ulrich Haake

Verträge

Wichtige Verträge:

- Entsorgungsvertrag Stadt Brandenburg
 - Entsorgungsvertrag Landkreis Potsdam-Mittelmark
 - Erbbaurechtsvertrag evangelische Kirchengemeinde Prützke
 - Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH
 - Diverse Entsorgungsverträge mit DSD (Duale System Deutschland)
-

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2003 waren durchschnittlich 155 (Vorjahr 152) Arbeitnehmer beschäftigt, davon 77 gewerbliche Mitarbeiter, 9 Angestellte und 69 Aushilfen.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Unternehmen war das Wirtschaftsjahr 2003 dahingehend gekennzeichnet, dass die Mengen im Bereich der kommunalen Entsorgung gegenüber dem Vorjahr um ca. 9% gesunken sind.

Das Einzugsgebiet des Unternehmens umfasst die Stadt Brandenburg an der Havel und Teile des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Damit werden durch das Unternehmen die Haushalte von ca. 117.000 Einwohnern entsorgt.

Das Dienstleistungsspektrum des Unternehmens hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich geändert.

Die gestellten Aufgaben der kommunalen Auftraggeber konnten erfüllt werden.

Das Unternehmen schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 520 ab.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von T€ 600 getätigt. Davon entfielen T€ 400 auf die Ersatzinvestitionen von Fahrzeugen und T€ 200 auf die Beschaffung von Behältern und sonstiger Technik.

Für die Finanzierung des Geschäftsbetriebes sowie der Investitionen wurden im Wesentlichen die im laufenden Geschäftsverkehr erwirtschafteten Zahlungsmittel verwendet.

Darüber hinaus stand der Gesellschaft eine mit der Hausbank vereinbarte Kontokorrentlinie zur Verfügung.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 388,9 auf T€ 13.511 erhöht.

Der Bereich Deponiebewirtschaftung und Restmüllbehandlung ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich aufgrund der Mehrauslastung des Recyclingparks und der Durchsetzung des vollen Vorbehandlungspreises gestiegen.

Der Bereich Recycling ist um T€ 189 gesunken, insbesondere aufgrund des Preis- und Mengenrückganges.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2003 T€ 5.406,7, davon u.a. Sachanlagen in Höhe von T€ 4.280,3 und Finanzanlagen in Höhe von T€ 1.121.

Die Finanzanlagen betreffen die Beteiligung an der Recyclingpark Brandenburg GmbH. Die stille Beteiligung an der DSD (Duale System Deutschland) AG wurde im Berichtsjahr aufgelöst.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2003 auf T€ 1.043,9.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2003 bei 51,5%.

Die gesamten Schulden des Unternehmens beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 3.022,9. Davon bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 1.052. Rückstellungen wurden im Jahr 2003 in Höhe von T€ 447,8 gebildet.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 14,28 (2002 T€ 7).

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2004 waren durchschnittlich 95 (Vorjahr 155) Arbeitnehmer beschäftigt, davon 74 gewerbliche Mitarbeiter, 9 Angestellte, 3 Auszubildende und 9 Aushilfen.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Unternehmen war das Wirtschaftsjahr 2004 dahingehend gekennzeichnet, dass die Mengen im Bereich der kommunalen Entsorgung, hier speziell Haus- und Sperrmüll, gegenüber dem Vorjahr gleich blieben. Das Einzugsgebiet des Unternehmens umfasst die Stadt Brandenburg an der Havel und Teile des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Damit werden durch das Unternehmen die Haushalte von ca. 117.000 Einwohnern entsorgt.

Das Dienstleistungsspektrum des Unternehmens hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich geändert.

Die gestellten Aufgaben der kommunalen Auftraggeber konnten erfüllt werden.

Die Gesellschafter des Unternehmens haben sich dazu entschlossen, den Namen des Unternehmens zu ändern. Mit Datum vom 22.09.2004 wurde der neue Firmenname „Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH“ in das Han-

delsregister des Amtsgerichtes Potsdam eingetragen.

Das Unternehmen schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ -299,5 ab.

Aus dem Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH, ergibt sich die Pflicht, auch zukünftig Verluste auszugleichen.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von T€ 573,3 getätigt. Davon T€355,1 für Fahrzeuge und T€ 218,2 für Behälter und sonstige Technik.

Für die Finanzierung des Geschäftsbetriebes sowie der Investitionen wurden im Wesentlichen die im laufenden Geschäftsverkehr erwirtschafteten Zahlungsmittel verwendet.

Darüber hinaus stand der Gesellschaft eine mit der Hausbank vereinbarte Kontokorrentlinie zur Verfügung.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 328,8 auf T€ 13.839 erhöht.

Der Bereich Deponiebewirtschaftung und Restmüllbehandlung ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich aufgrund der Mehrauslastung des Recyclingparkes und der Durchsetzung des vollen Vorbehandlungspreises gestiegen.

Die Erlöse aus der Deponierung sind im Wesentlichen in gleicher Höhe angefallen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2004 T€ 4.973,5, davon u.a. Sachanlagen in Höhe von T€ 3.849,3 und Finanzanlagen in Höhe von T€ 1.121.

Die Finanzanlagen betreffen die Beteiligung an der Recyclingpark Brandenburg GmbH.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2004 auf T€ 1.006,4.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2003 bei 47,5%.

Die gesamten Schulden des Unternehmens beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 3.229,4. Davon bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 440,4. Rückstellungen wurden im Jahr 2004 in Höhe von T€ 470,5 gebildet.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 7,7 (2003 T€ 14,28).

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr 2005 waren durchschnittlich 116 Arbeitnehmer beschäftigt, davon 71 gewerbliche Mitarbeiter, 8 Angestellte, 3 Auszubildende und 34 Aushilfen.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Unternehmen war das Wirtschaftsjahr 2005 dahingehend gekennzeichnet, dass die Mengen im Bereich der kommunalen Entsorgung, hier speziell Haus- und Sperrmüll, gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich blieben. Das Einzugsgebiet des Unternehmens umfasst die Stadt Brandenburg an der Havel und Teile des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Das Dienstleistungsspektrum des Unternehmens hat sich im Berichtsjahr nicht wesentlich geändert.

Mit Wirkung vom 01.09.2005 hat die Gesellschaft die Bewirtschaftung des Kompostplatzes und des Werkstoffhofes auf dem Gelände der Deponie Fohrde, die

mit Datum vom 01.06.2005 geschlossen wurde, von der Tochtergesellschaft, Recyclingpark Brandenburg an der Havel, übernommen.

Die Sortieranlage für Leichtstoffe und Papier hat wieder mit dem 2-Schicht-System begonnen, da der DSD-Vertrag für das Einsammeln, Transportieren und Sortieren von Leichtstoffen für die Stadt Brandenburg an der Havel mit dem 01.01.2005 wirksam wurde.

Das Unternehmen schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 328,5 ab.

Die Verluste der Tochtergesellschaft konnten im Berichtsjahr auf T€ 229,2 gesenkt werden (Vorjahr T€ 881,5).

Aus dem Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrages mit der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH, ergibt sich die Pflicht, auch zukünftig Verluste auszugleichen.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von T€ 360,8 getätigt. Davon T€ 61,4 für Fahrzeuge und T€ 108,9 für Behälter und T€ 190,5 für sonstige Technik.

Für die Finanzierung des Geschäftsbetriebes sowie der Investitionen wurden im Wesentlichen die im laufenden Geschäftsverkehr erwirtschafteten Zahlungsmittel verwendet.

Die Gesellschaft verfügt gemeinsam mit der Tochtergesellschaft über einen Cash-Pool.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.129,1 auf T€ 10.710,8 verringert.

Der Rückgang der Umsatzerlöse ist wesentlich bestimmt durch die ab Juni 2005 bei der MEBRA entfallende Weiterberechnung der Restmüllbehandlung im Recyclingpark an die Stadt Brandenburg an der Havel und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2005 T€ 4.561 davon u.a. Sachanlagen in Höhe von T€ 3.438,4 und Finanzanlagen in Höhe von 1.121,1.

Die Finanzanlagen betreffen die Beteiligung an der Recyclingpark Brandenburg GmbH.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf T€ 770,8.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2003 bei 55,2%.

Die gesamten Schulden des Unternehmens beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 1.974,1. Davon bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 107,4.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht. Rückstellungen wurden im Jahr 2004 in Höhe von T€ 851,4 gebildet.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 697,4 (2004 T€ 7,7).

Weitere Unternehmensentwicklung

Die Entwicklung der Tochtergesellschaft Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH (RPB) wird durch den abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag auch in Zukunft von wesentlicher Bedeutung für die wirtschaftliche Lage der Märkischen Entsorgungsgesellschaft mbH sein. Von entscheidender Bedeutung ist dabei die Auslastung der Aufbereitungsanlage, um die Verluste des Recyclingparks in Grenzen zu halten. Durch die Vergabe von zwei Teillosen zur Abfallbehandlung durch den Abfallzweckverband Mittelmark an die ARGE RETHMANN zu Beginn des Jahres 2005 ist abzusehen, dass die wirtschaftliche Lage des RPB sich in den Folgejahren verbessern wird.

Bei der Haus- und Sperrmüllentsorgung wird für die kommenden Jahre mit leicht abgeschwächten Umsätzen gerechnet.

Eine wesentliche Ausweitung der Umsätze und Dienstleistungen und dafür ggf. erforderliche wesentliche Neuinvestitionen sind für kommende Geschäftsjahre von der Gesellschaft nicht vorgesehen.

Aufgrund des Wegfalls von 50% der Inputmengen an Papier aus dem südbrandenburgischen Raum ist die Akquisition weiterer Papiermengen aus anderen Ge-

bieten bzw. von anderen Unternehmen dringend erforderlich.

Insgesamt wird das Unternehmen im Logistik- und Sortieranlagenbereich eine kontinuierliche Entwicklung nehmen.

Die weitere Entwicklung des Unternehmens hängt auch davon ab, welche Ergebnisse die Tochtergesellschaft erzielen wird.

Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH in Zahlen			
(Angaben in T€)			
	2003	2004	2005
Bilanz			
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	5.407	4.974	4.561
B. Umlaufvermögen	1.738	2.071	1.993
I. Vorräte	58	78	139
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.666	1.985	1.157
III. Kassenbestand, Guthaben	14	8	697
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44	2	0
Passivseite			
A. Eigenkapital	2.790	2.491	2.824
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	917	856	795
C. Rückstellungen	448	471	851
D. Verbindlichkeiten	3.023	3.229	1.974
E. Rechnungsabgrenzungsposten	10	0	110
Bilanzsumme	7.189	7.047	6.554
GuV			
1. Umsatzerlöse	13.511	13.840	10.711
2. Bestandsänderung	-3	5	-10
3. Sonstige betriebliche Erträge	298	231	192
4. Materialaufwand	-5.518	-7.006	-3.820
5. Personalaufwand	-3.150	-2.958	-3.000
6. Abschreibungen	-1.044	-1.006	-771
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.368	-2.399	-2.167
8. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39	42	0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-776	-882	-229
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-77	-85	-22
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	911	-217	885
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-340	-34	-512
14. Sonstige Steuern	-51	-49	-44
15. Jahresüberschuss	520	-300	329

Entwicklung der Einzelumsätze

Jahr	Recycling	Haus-, Sperrmüll	Deponiebewirtschaftung/Restmüllbehandlung	Übrige
2003	6.000	2.000	3.500	1.000
2004	4.500	3.000	5.000	1.500
2005	4.500	2.500	2.000	1.500

Abbildung 28 - Märkische Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH in Zahlen

II.3.2.1 Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: RPB GmbH

Firmensitz

August-Sonntag-Straße 3
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381/32 37 00
Fax: 03381/32 37 11

e-mail: recyclingpark-brandenburg@remondis.de

Gründung

25.02.1994

Stammkapital

1.000.000 €

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Kompostierung biogener Stoffe, Herstellung und Vertrieb von Ersatzbrennstoffen, Holz und Baustoffaufbereitung, sonstige Recyclingprozesse, Deponiebetriebe und thermische Verwertung.

Beschäftigte

30

Geschäftsführer

Herr Hans-Ulrich Prescher
Herr Peter Bleifuß

Beteiligungsverhältnisse

100 % Tochterunternehmen der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH

Gründung

Die Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH wurde am 25.02.1994 gegründet.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam unter HRB 7458 eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 1.000.000
Märkische Entsorgungsgesellschaft 100 %
Brandenburg mbH

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Aktueller Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 25. Februar 1994 in der zuletzt geänderten Fassung vom 17.01.2003.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführer*

Dipl.- Wirtschaftsing. (FH) Hans-Ulrich Pre-scher

Dipl.- Betriebswirt Peter Bleifuß

- *Gesellschafterversammlung*

Die Vertretung des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung erfolgt durch die Geschäftsführung der Märkischen Entsorgungsgesellschaft Brandenburg mbH.

- *Besetzung Beirat*

Die Beiratsfunktion wird durch den Beirat des Mutterunternehmens wahrgenommen.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Kreisfreie Städte sind gemäß § 2 Abs.1 des Brandenburgischen Abfallgesetzes öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger im Sinne des § 13 Abs.1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes.

Neben dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz wurden neue Regelwerke für die Restabfallentsorgung geschaffen. Dazu gehört insbesondere die Technische Anleitung Siedlungsabfall (TASi).

Ziel der TASi ist der Ausstieg aus der Ablagerung von Restabfällen auf herkömmlichen Deponien. Die TASi enthält Vorschriften über die Beschaffenheit von abzulagernden Restabfällen und die Bewirtschaftung von Deponien auf der Basis des zum 01.06. 2005 in Kraft getretene Deponierungsverbot für unbehandelte Abfälle.

Ziel ist es, die Ablagerung unbehandelter Siedlungsabfälle zu beenden. Darüber hinaus sollen neben thermischen Verfahren auch hochwertige mechanisch-biologische Verfahren zur Vorbehandlung zugelassen werden.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Die Recyclingpark Brandenburg GmbH beschäftigte zum 31.12.2003 30 Mitarbeiter.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Durch die Einführung der Gewerbeabfallverordnung zum 01.01.2003 sind die Inputpreise für Gewerbeabfälle gegenüber den Vorjahren nicht wie erwartet gestiegen, obwohl für Gewerbeabfälle eine höherwertige Verwertung festgelegt wurde.

Im Wirtschaftsjahr 2003 wurden in der Restmüllbehandlungsanlage insgesamt

67.000 t behandelt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 40 %. Die Mengen wurden hauptsächlich durch die Stadt Brandenburg an der Havel und die RETHMANN-Gruppe geliefert. Die vollen Erlöse aus dem Vorbehandlungsvertrag mit der Stadt Brandenburg an der Havel konnten erst ab dem 01.11.2003 realisiert werden, da ab diesem Zeitpunkt auch die Abfälle aus dem Entsorgungsgebiet des ehemaligen Altkreises Brandenburg-Land angeliefert wurden.

Der Umsatz im Jahr 2003 umfasst neben der Restmüllbehandlung auch Erlöse aus der Bewirtschaftung der Deponie Fohrde sowie dem Kompostplatz auf dem Gelände der Deponie.

Im Berichtsjahr 2003 wurde die Anlagentechnik in der Restmüllvorbehandlung mit einem Investitionsvolumen von T€ 2.560 erweitert.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete sowohl im Geschäftsjahr 2003 als auch im Jahr 2002 ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese wurden mit Erträgen aus Verlustübernahme in Höhe von T€ 775,9 ausgeglichen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet durch die gegenüber 2002 um T€ 2.186 auf T€ 5.146 erhöhten Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse unterteilten sich wie folgt: Restmüllvorbehandlung im RPB T€ 3.185, Deponiebewirtschaftung T€ 1.606, Kompostplatz T€ 95 und übrige Umsätze T€ 260.

Aufgrund der um 40 % gesteigerten Auslastung der Restmüllbehandlungsanlage hat sich der Materialaufwand mit T€ 2.074 gegenüber dem Vorjahr verdoppelt. Dies betrifft insbesondere die Deponierungs- und Verwertungskosten für aufbereiteten Restmüll.

Die Erhöhung der Personalaufwendungen um T€ 259,4 gegenüber dem Vorjahr beruht auf der Bestellung des zweiten Ge-

schäftsführers sowie die Ausweitung der Mitarbeiterzahlen im Verlaufe des Jahres 2003.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen der Gesellschaft betrug zum 31.12.03 T€ 12.579.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) betrug 20,0 %.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 545,8.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 11.597. Hiervon entfallen T€ 11.101 auf kreditähnliche Verbindlichkeiten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden 2003 in Höhe von T€ 199 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die Recyclingpark Brandenburg GmbH beschäftigte zum 31.12.2004 im Durchschnitt 33 Mitarbeiter, davon 5 Angestellte, 20 gewerbliche Arbeitnehmer, 5 Auszubildende und 3 Aushilfen.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Wirtschaftsjahr 2004 wurden in der Restmüllbehandlungsanlage insgesamt 96.000 t behandelt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von ca. 45%. Die Mengen wurden hauptsächlich durch die Stadt Brandenburg an der Havel und die RETHMANN-Gruppe geliefert. Die vollen Erlöse aus dem Vorbehandlungsvertrag mit der Stadt Brandenburg an der Havel konnten realisiert werden.

Der Umsatz im Jahr 2004 Recyclingpark umfasst neben der Restmüllbehandlung auch Erlöse aus der Bewirtschaftung der Deponie Fohrde sowie dem Kompostplatz auf dem Gelände der Deponie.

Der Gesamtumsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht.

Im Berichtsjahr 2004 wurde die Anlagentechnik in der Restmüllvorbehandlung optimiert.

Es erfolgten keine wesentlichen Neuinvestitionen, jedoch wurde eine umfangreiche Großreparatur durchgeführt.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete sowohl im Geschäftsjahr 2004 als auch im Jahr 2003 ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese wurden mit Erträgen aus Verlustübernahme in Höhe von T€ 882 ausgeglichen.

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet durch die gegenüber 2003 um T€ 1.648 auf T€ 6.794 erhöhten Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse unterteilten sich in Restmüllvorbehandlung im RPB, Deponiebewirtschaftung, Kompostplatz und übrige Umsätze.

Aufgrund der um 43% gesteigerten Auslastung der Restmüllbehandlungsanlage hat sich der Materialaufwand mit T€ 2.575 gegenüber dem Vorjahr um T€ 501 erhöht. Dies betrifft insbesondere die Deponierungs- und Verwertungskosten für aufbereiteten Restmüll.

Die Erhöhung der Personalaufwendungen um T€ 153 gegenüber dem Vorjahr ist auf die Ausweitung der Mitarbeiterzahlen im Verlaufe des Jahres 2004 und auf die Rückstellungsbildung für Abfindung von Mitarbeitern zurückzuführen.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.04 T€ 11.165.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) betrug 21%.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von € 613,8.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 9.872.

Hiervon entfallen T€ 9.329 auf kreditähnliche Verbindlichkeiten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden 2004 in Höhe von T€ 394,6 gebildet. Insbesondere umfassen diese die ausstehenden Rechnungen aus 2004 für den Umbau der Siebwand der Kugelmühle, Niederschlagswassergebühren der Jahre 2001 bis 2004, Jahresabschlusskosten, EDV-Dienstleistungen sowie Rechtsanwaltskosten.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Die Recyclingpark Brandenburg GmbH beschäftigte zum 31.12.2005 im Durchschnitt 30 Mitarbeiter, davon 4 Angestellte, 15 gewerbliche Arbeitnehmer, 6 Auszubildende und 5 Aushilfen.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Zum 01.06.2005 trat die Technische Anleitung Siedlungsabfall (TASi) in Kraft. Das Verbot der Deponierung unbehandelter Siedlungsabfälle sorgte für eine Auslastung der bisherigen freien Kontingente in thermischen, mechanisch-biologischen sowie mechanischen Abfallbehandlungsanlagen.

Im abgelaufenen Berichtszeitraum wurde der Zuschlag aus der Ausschreibung des Abfallzweckverbandes Mittelmark (AZM) für die andienungspflichtigen Siedlungsabfälle und Sperrmüll der Gebietskörperschaften der Stadt Brandenburg an der Havel und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark gewonnen. Aufgrund des be-

stehenden Vertragsvolumens ist die langfristige Grundaustattung der Recyclingpark Brandenburg an der Havel GmbH gesichert.

Im Wirtschaftsjahr 2005 wurden in der Restmüllbehandlungsanlage insgesamt 116.000 t behandelt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von ca. 16%. Die Mengen wurden hauptsächlich durch die Stadt Brandenburg an der Havel und die REMONDIS-Gruppe geliefert. Die vollen Erlöse aus dem Vorbehandlungsvertrag mit der Stadt Brandenburg an der Havel konnten realisiert werden.

Ertragslage

Die Gesellschaft erwirtschaftete sowohl im Geschäftsjahr 2004 als auch im Jahr 2005 ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese wurden mit Erträgen aus Verlustübernahme ausgeglichen.

Die Erträge aus der Verlustübernahme betragen in 2005 T€ 229,1 (Vorjahr: T€ 882).

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresumsatz von T€ 9.412. Der Recyclingpark konnte im Berichtsjahr seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Der Umsatz umfasst neben Erlösen aus der Restmüllaufbereitung T€ 8.554, u.a. Erlöse aus der Bewirtschaftung der Deponie Fohrde bis zum 01.06.2005 von T€ 599,1 sowie des Kompostplatzes bis zum 31.08.2005 in Höhe von T€ 55,4.

Der Umsatzzuwachs gründet im Wesentlichen auf dem durch das Inkrafttreten der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) zum 01.06.2005 bewirkten Verbot der Deponierung unbehandelter Siedlungsabfälle.

Im Bereich der Deponiebewirtschaftung sanken durch die Schließung der Deponie die Umsatzerlöse um T€ 747.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen der Gesellschaft betrug zum 31.12.05 T€ 10.115.

Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Eigenkapitalquote (einschl. Sonderposten) betrug 20,4 %.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 1,7.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 9.782. Hiervon entfallen T€ 8.528,6 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden 2005 in Höhe von T€ 199,3 gebildet.

Weitere Unternehmensentwicklung

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente genutzt. Zudem ist die Gesellschaft in das konzernweite Risikofrüherkennungssystem der Rethmann AG & Co. KG einbezogen.

Die geplante Inputmengensteigerung im Jahr 2006 wird einen Beitrag zu einem positiven betrieblichen Ergebnis leisten.

Recyclingpark Brandenburg GmbH in Zahlen			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	12.579	11.165	10.115
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3	2	1
II. Sachanlagen	12.576	11.163	10.114
B. Umlaufvermögen	2.265	1.961	2.440
I. Vorräte	100	62	49
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.619	1.898	2.390
III. Kassenbestand, Guthaben	546	1	2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Passivseite	14.844	13.126	12.555
A. Eigenkapital	1.017	1.017	1.017
I. Stammkapital (Festgesetztes Kapital)	1.000	1.000	1.000
II. Gewinn-/Verlustvortrag	17	17	17
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.956	1.756	1.556
C. Rückstellungen	199	395	199
D. Verbindlichkeiten	11.597	9.872	9.782
E. Rechnungsabgrenzungsposten	75	85	0
Bilanzsumme	14.844	13.126	12.555
GuV	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse, Bestandsänderung, Akt. Eigenleistung	5.146	6.794	9.413
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	24	21	3
3. Sonstige betriebliche Erträge	228	215	222
4. Personalaufwand	-962	-1.115	-833
5. Materialaufwand	-2.075	-2.575	-5.254
6. Abschreibungen	-1.124	-1.515	-1.281
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.339	-2.071	-1.928
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	10	6
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-617	-581	-514
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-715	-817	-166
11. Sonstige Steuern	-61	-64	-63
12. Erträge aus Verlustübername	-776	-882	-229
13. Jahresergebnis	0	0	0

Jahr	Umschlagszahlen (Tonnen)
2002	~40.000,00
2003	~65.000,00
2004	~95.000,00
2005	~115.000,00
2006	~135.000,00

Abbildung 29 - Recyclingpark Brandenburg in Zahlen

II.3.3 VBB Verkehrsverbund Berlin – Brandenburg GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten

Firmensitz

Hardenbergplatz 2
10623 Berlin
Tel.: 030/25 41 40
Fax: 030/25 41 11

e-mail: info@vbbonline.de

Gründung

08.12.1994

Stammkapital

324.000 €

Geschäftsführer

Herr Hans-Werner Franz

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des ÖPNV im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30. Dezember 1993.

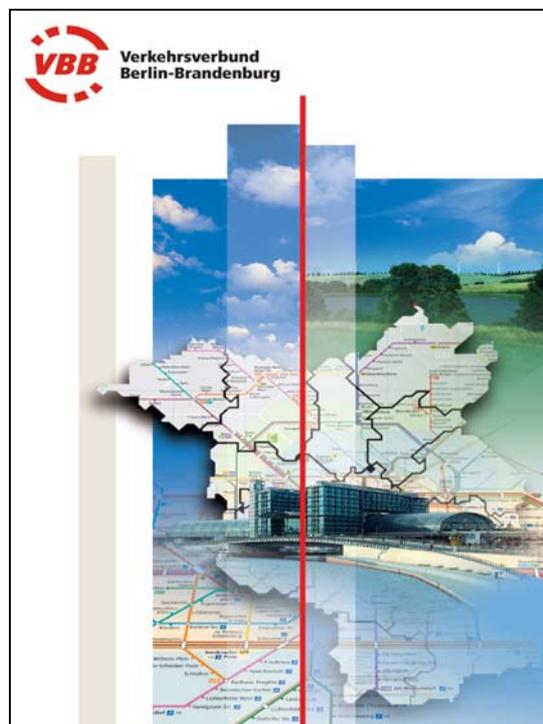


Foto: VBB GmbH

Gesellschaftsanteile

108.000 € Land Berlin	6.000 € Landeshauptstadt Potsdam
108.000 € Land Brandenburg	6.000 € Landkreis Barnim
6.000 € Landkreis Oberhavel	6.000 € Landkreis Spree-Neiße
6.000 € Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.000 € Landkreis Dahme-Spreewald
6.000 € Stadt Brandenburg an der Havel	6.000 € Landkreis Teltow-Fläming
6.000 € Landkreis Oder-Spree	6.000 € Landkreis Elbe-Elster
6.000 € Stadt Frankfurt (Oder)	6.000 € Landkreis Uckermark
6.000 € Landreis Ostprignitz-Ruppin	6.000 € Landkreis Havelland
6.000 € Stadt Cottbus	6.000 € Landkreis Märkisch-Oderland
6.000 € Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.000 € Landkreis Prignitz

Wirtschaftliche Verhältnisse

Ziel der VBB GmbH ist die regionale Zusammenarbeit der Länder Berlin und Brandenburg sowie der Kommunen des Landes Brandenburg im Bereich des ÖPNV zu koordinieren, weiterzuentwickeln und zu gestalten. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt dabei überwiegend aus Gesellschafterbeiträgen:

40 % Land Berlin
40 % Land Brandenburg
20 % Kommunale Gesellschafter

Beschäftigte

60

Gründung

Die Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB) wurde am 08.12.1994 gegründet. Die Grundsatzentscheidung über den Beitritt der Stadt Brandenburg an der Havel zur VBB GmbH wurde von der SVV am 18.12.1997 getroffen.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg unter HRB 54603 eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 04.11.2004 um T€ 18 auf T€ 324 erhöht.

Stammkapital € 324.000,00

Die Stadt Brandenburg an der Havel ist mit € 6.000 am Stammkapital beteiligt; das entspricht 1,85 %.

Die Länder Berlin und Brandenburg sind jeweils mit € 108.000 (33,3 %) beteiligt. Die übrigen Anteile am Stammkapital halten mit je € 6.000 weitere Gebietskörperschaften des Landes Brandenburg.

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind:

- Organisation der ÖPNV-Leistungen in den Ländern Berlin und Brandenburg (langfristige Infrastrukturplanung, Vergabe und Vertragscontrolling hinsichtlich der Schienenpersonennahverkehrsleistungen),

- Weiterentwicklung des Verbundtarifs und die Gestaltung der Einnahmeaufteilung,
- Aufbau eines zentralen Angebots- und Informationsmanagements für die Verkehre im Verbundgebiet,
- Unterstützung der Aufgabenträger bei der Nahverkehrsplanung.

Im § 2 des Gesellschaftsvertrages sind die Aufgaben der Gesellschaft zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks festgelegt.

Der Verkehrsverbund wirkt über seine Gremien auf den notwendigen Interessenausgleich zwischen Verkehrspolitik, ÖPNV-Kundenanforderungen, Erwartungen der Verkehrsunternehmen und der Interessen seiner Gesellschafter hin. Dazu plant, bestellt, koordiniert und kontrolliert er z.B. den SPNV (Schienenpersonennahverkehr) und den übrigen ÖPNV über die kommunalen und Ländergrenzen hinweg. Ein wesentliches Ziel war die flächendeckende Einführung des Verbundtarifs in Brandenburg und Berlin zum 01.04.1999. Im Zusammenhang damit erfolgt durch die Gesellschaft auch die Erstellung des Verbundfahrplans.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag in der derzeit gültigen Fassung ist datiert vom 01.12.2005.

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Geschäftsführer war bis zum 31.10.2003 Herr Ass. jur. Uwe Stindt. Seit dem 01.11.2003 ist Herr Hans-Werner Franz Geschäftsführer.

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel, Herr Steffen Scheller.

- *Aufsichtsrat*

Der Aufsichtsrat besteht höchstens aus 26 Mitgliedern, von denen die Länder Berlin und Brandenburg je vier Mitglieder, Zweckverbände höchstens die Zahl, die der Zahl ihrer Verbandsmitglieder entspricht, und die übrigen Gesellschafter je ein Mitglied entsenden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren 2003 – 2004:

Herr Landrat Peer Gieseke
Frau Staatssekretärin Maria Krautzberger
Herr Ministerialdirigent Ulrich Mehlmann (bis 20.07.2004)
Herr Staatssekretär Clemens Appel (21.07. – 08.11.2004)
Herr Staatssekretär Reinhold Dellmann (ab 18.11.2004)
Herr Dr. Ural Kalender
Herr Ministerialdirigent Ulrich Hoffmann
Herr Ministerialdirigent Peter Alltschekow (bis 28.08.2003)
Herr Ministerialdirigent Henning Heidemans (ab 29.08.2003)
Herr Landrat Klemens Schmitz
Herr Senatsrat Dietrich Hinkefuß (bis 10.01.2003)
Herr Senatsrat Joachim Künzel (ab 11.01.2003)
Herr 1. Beigeordneter Carsten Bockhardt
Herr Landrat Martin Wille
Herr Landrat Lothar Koch
Herr Landrat Hans Lange
Herr Ministerialrat Hans-Werner Michael
Herr Beigeordneter Burkhard Exner
Herr Oberbürgermeister Martin Patzelt
Herr Landrat Jürgen Reinking (bis 13.09.2004)
Herr Erster Beigeordneter Michael Boning (14.09.2004-29.03.2005)
Herr Oberbürgermeister Prof. Dr. –Ing. Helmut Schmidt (bis 16.12.2003)
Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann (ab 17.12.2003)
Herr Landrat Dr. Burkhard Schröder
Herr Landrat Karl-Heinz Schröter
Herr Landrat Manfred Zalenga
Herr Senatsrat Günter Schulz
Herr Landrat Holger Bartsch (ab 08.04.2003)
Herr Landrat Klaus Richter (ab 08.04.2003)

Frau Oberbürgermeisterin Karin Rätzel (ab 08.04.2003)

Herr Günter Friedrich (ab 08.04.2003)

Mitglieder des Aufsichtsrates 2005:

Herr Staatssekretär Reinhold Dellmann
Frau Staatssekretärin Maria Krautzberger
Herr Landrat Peer Gieseke
Herr Landrat Holger Bartsch (bis 01.12.2005)
Herr Erster Beigeordneter Carsten Bockhardt
Herr Erster Beigeordneter Michael Boning (bis 29.03.2005)
Herr Beigeordneter Burkhard Exner
Herr Beigeordneter Günter Friedrich (bis 01.12.05)
Herr Landrat Christian Gilde
Herr Ministerialdirigent Ulrich Hoffmann
Herr Landrat Lothar Koch (ab 27.10.2005)
Herr Senatsrat Joachim Künzel
Herr Erster Beigeordneter Holger Lossin
Herr Ministerialrat Hans-Werner Michael
Herr Georg Müller
Herr Oberbürgermeister Martin Patzelt
Frau Oberbürgermeisterin Karin Rätzel (bis 01.12.2005)
Herr Landrat Jürgen Reinking vom 29.03.-30.11.2005)
Herr Landrat Klaus Richter
Herr Ministerialdirigent Gerhard Ringmann
Herr Stadtkämmerer Steffen Scheller (ab 01.08.2005 - Stadt Brandenburg an der Havel)
Herr Landrat Klemens Schmitz
Herr Landrat Dr. Burkhard Schröder
Herr Landrat Karl-Heinz Schröter
Herr Senatsrat Günter Schulz
Frau Erste Beigeordnete Ilsemarie Schulz (bis 30.09.2005)
Frau Oberbürgermeisterin Dietlind Tiemann (bis 01.08.2005 - Stadt Brandenburg an der Havel)
Herr Landrat Martin Wille
Herr Landrat Manfred Zalenga

- *Beiräte*

Die Stadt Brandenburg an der Havel wird seit Mai 2001 im Beirat der Gesellschafter durch Herrn Detlef Reckow vertreten.

Des Weiteren gibt es einen Beirat der Verkehrsunternehmen, in dem der Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe Brandenburg

an der Havel GmbH Herr Werner Jumpschütz vertreten ist.
Beide Beiräte haben lediglich beratende Funktion.

Geschäftsjahr 2003

Beschäftigte

Die VBB GmbH beschäftigte im Geschäftsjahr 2003 59 vollbeschäftigte Mitarbeiter, 2 befristet beschäftigte Mitarbeiter für Impuls 2005, die gesondert finanziert wurden, sowie 1 Praktikanten und 5 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die im Vorjahr beschlossene Satzungsänderung der VBB GmbH ist durch Eintragung in das Handelsregister am 08.08.2003 wirksam geworden. Neben der beschlossenen Kapitalerhöhung ist damit seit diesem Zeitpunkt der Zweckverband ÖPNV Lausitz-Spreewald (ZÖLS) neuer Gesellschafter der VBB GmbH.

Im Jahr 2003 hat der Aufsichtsrat zweimal beschlossen, die Tarife im Verbundraum anzupassen.

Im Jahr 2003 ist es der VBB gelungen, weitere Universitäten für das Semesterticket zu gewinnen und somit über die Ausweitung des Semesterticketangebotes des ÖPNV zielgruppenorientiert attraktiver zu gestalten.

Wie auch in den Vorjahren bestand ein Schwerpunkt der Verbundarbeit darin, gemeinsam mit den Interessenpartnern die Attraktivität und die damit verbundene Qualität des ÖPNV in Berlin und Brandenburg weiter zu entwickeln.

Zur Unterstützung der in der VBB GmbH zu leistenden konzeptionellen Arbeiten wurde ein geographisches Informationssystem eingeführt. In diesem stehen Informationen zu Planung, Tarif und Einnahmeaufteilung zur Verfügung.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2003 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht.

Umsatzerlöse wurden im Wirtschaftsjahr 2003 in Höhe von T€ 603 erzielt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen verringerte sich im Berichtsjahr 2003 gegenüber dem Vorjahr um T€ 280 auf T€ 421. Die Verringerung des Anlagevermögens ist auf die Normalabschreibungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital betrug zum 31.12.03 T€ 306, das entspricht einer Eigenkapitalquote, einschl. Sonderposten und Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des Anlagevermögens, von 43%.

Das Unternehmen verfügte per 31.12.2003 über liquide Mittel in Höhe von T€ 878.

Verbindlichkeiten bestanden zum 31.12.03 in Höhe von T€ 497, davon gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 111. Rückstellungen wurden im Jahr 2003 in Höhe von T€ 459 gebildet. Diese enthalten u.a. Urlaubsrückstellungen (T€ 112), Rückstellungen für den Jahresabschluss (T€ 41), Rückstellungen für Aufwendungen der Prüfung der SPNV - Abrechnung (T€ 91).

Zuschüsse

Im Geschäftsjahr 2003 betrugen die Erträge aus Gesellschafterbeiträgen T€ 6.603. Der Anteil der Stadt Brandenburg an der Havel an den Regiekosten belief sich im Jahr 2003 auf T€ 26.

Wichtige Verträge

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen durch Gesellschafterbeiträge. Die laufende Finanzierung der Gesellschaft (Regiekosten) wurde gemäß § 16 des Gesellschaftsvertrages in einem gesonderten Konsortialvertrag geregelt. Die Regelung zur Finanzierung der Regiekosten wurde durch den Vertrag der

Konsorten vom 09.06.1998 außer Kraft gesetzt. Die Finanzierung der Gesellschaft bestimmt sich auch für 2003 nach dem vom Aufsichtsrat beschlossenen Wirtschaftsplan.

Im Kooperationsvertrag und im Einnahmeverteilungsvertrag wird die Zusammenarbeit der Verbundverkehrsunternehmen untereinander und mit der VBB sowie die Verteilung der aus dem Verbundtarif erzielten Einnahmen geregelt.

Geschäftsjahr 2004

Beschäftigte

Die VBB GmbH beschäftigte im Geschäftsjahr 2004 58 unbefristete Mitarbeiter, 2 befristete Mitarbeiter für Impuls 2005, die gesondert finanziert wurden, sowie 1 Praktikanten und 5 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

In der Gesellschafterversammlung am 04.11.2004 wurde eine Kapitalerhöhung um T€ 18 auf T€ 324 durch Bareinlagen beschlossen. Die Einlagen wurden in vollem Umfang im Geschäftsjahr 2004 geleistet.

Ebenfalls am 04.11.2004 wurde der Teilung des Geschäftsanteils des ZÖLS in Höhe von € 1.900 in einen Teilgeschäftsanteil von € 900 und einen Teilgeschäftsanteil von € 1.000 sowie der Übertragung von vier Geschäftsanteilen des ZÖLS auf den Landkreis Elbe-Elster in Höhe von € 6.000 zugestimmt.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden die Projekte ÖPNV-Wettbewerb und IMPULS 2005 abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag wurden noch Restmittel aus den abgeschlossenen Projekten in Höhe von insgesamt T€ 111 als Verbindlichkeiten ausgewiesen, über deren Verwendung noch gesondert entschieden wird.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht.

Umsatzerlöse wurden im Wirtschaftsjahr 2004 von T€ 943 erzielt. Die Umsatzerlöse betreffen u.a. den Verkauf von Fahrplanbüchern, den Erlös für VBB-Fahrausweise und Tarifinformationsprodukte.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen verringerte sich im Berichtsjahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um T€ 119 auf T€ 302. Die Verringerung des Anlagevermögens ist auf die Normalabschreibungen zurückzuführen.

Das Eigenkapital betrug zum 31.12.04 T€ 324, das entspricht einer Eigenkapitalquote, einschl. Sonderposten und Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des Anlagevermögens, von 20,4%.

Das Unternehmen verfügte per 31.12.2004 über liquide Mittel in Höhe von T€ 2.507.

Verbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2004 in Höhe von T€ 1.782, davon Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 1.117. Diese setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Wirtschaftsplan, aus Sonderleistungen des Landes Berlin und des Landes Brandenburg zusammen. Rückstellungen wurden im Jahr 2004 in Höhe von T€ 656 gebildet.

Zuschüsse

Im Geschäftsjahr 2004 betrugen die Erträge aus Gesellschafterbeiträgen T€ 5.522. Der Anteil der Stadt Brandenburg an der Havel an den Regiekosten belief sich im Jahr 2004 auf T€ 26.

Geschäftsjahr 2005

Beschäftigte

Die VBB GmbH beschäftigte im Geschäftsjahr 2005 60 unbefristete Mitarbeiter, 2 befristete Mitarbeiter für

Impuls 2005, die gesondert finanziert wurden sowie 2 Praktikanten und 5 Auszubildende.

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Im Jahr 2005 wurden die Landkreise Elbe-Elster und Ostprignitz-Ruppin Gesellschafter der VBB GmbH. Auf der Gesellschafterversammlung am 01.12.2005 wurden weitere 3 kommunale Gebietskörperschaften, die kreisfreie Stadt Cottbus, die Landkreise Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße zu Gesellschaftern. Der bisherige Gesellschafter ZÖLS verkaufte seine Geschäftsanteile zu gleichen Teilen an diese Gebietskörperschaften und trat diese an sie ab.

Die Finanzierung der Gesellschaft wurde durch die Neufassung des Konsortialvertrages am 01.12.2005 nachhaltig gesichert und festgeschrieben.

Die im Vorjahr vorbereitete interne Neustrukturierung der VBB GmbH führte zu einer deutlichen Effizienzsteigerung.

Zum 01.08.2005 wurden die Beförderungstarife im Verbundgebiet angepasst, nachdem der VBB-Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 03.02.2005 einen entsprechenden Beschluss gefasst hat.

Seit dem 01.01.2005 gilt im Land Brandenburg ein neues ÖPNV-Gesetz, das insbesondere die Finanzierung des übrigen Öffentlichen Personennahverkehrs neu regelt. Einen wichtigen Teil des Managements hat die Gesellschaft übernommen, indem sie die Fahrgastzahlen den einzelnen Aufgabenträgern zuordnete und ein Verfahren zur Fortschreibung der Daten entwickelte. Die Fahrgastzahlen sind bei der Ermittlung der Zuschusshöhe für die kommunalen Gebietskörperschaften eine wichtige Erfolgskomponente.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht.

Umsatzerlöse wurden im Wirtschaftsjahr 2005 von T€ 818 erzielt. Die Umsatzerlöse betreffen u.a. den Verkauf von Fahrplan-

büchern, den Erlös für VBB-Fahrausweise und Tarifinformationsprodukte.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um T€ 51,3 auf T€ 353.

Das Eigenkapital betrug zum 31.12.05 T€ 324, das entspricht einer Eigenkapitalquote, einschl. Sonderposten und Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des Anlagevermögens, von 34,2%.

Das Unternehmen verfügte per 31.12.2005 über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.182

Verbindlichkeiten bestanden zum 31.12.2005 in Höhe von T€ 606, davon gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 395.

Diese setzen sich u.a. aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Wirtschaftsplan, aus Sonderleistungen des Landes Berlin und des Landes Brandenburg zusammen.

Rückstellungen wurden im Jahr 2005 in Höhe von T€ 692 gebildet.

Zuschüsse

Im Geschäftsjahr 2005 betragen die Erträge aus Gesellschafterbeiträgen T€ 7.316. Der Anteil der Stadt Brandenburg an der Havel an den Regiekosten belief sich im Jahr 2005 auf T€ 57.

Weitere Unternehmensentwicklung

Durch die Neufassung des Konsortialvertrages hat die Finanzierung der Gesellschaft eine stabile vertragliche Grundlage erhalten. Der sich abzeichnende Übergang zum Wettbewerb bei der Vergabe von Verkehrsleistungen stärkt die Rolle des verkehrsunternehmensneutralen Verkehrsverbundes. Gerade unter den verschlechterten finanziellen Rahmenbedingungen sind die Möglichkeiten der Gesellschaft zunehmend gefragter, wettbewerbliche Vergabeverfahren durchzuführen oder zu begleiten und dadurch im Ergebnis einen wichtigen Beitrag zu einem effizienten Mitteleinsatz und einem auch zukünftig hochwertigen Nahverkehr in Berlin und Brandenburg zu leisten.

VBB GmbH in Zahlen (Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Aktivseite			
A. Anlagevermögen	421	302	353
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	63	20	35
II. Sachanlagen	358	282	318
B. Umlaufvermögen	1.259	2.758	1.617
I. Vorräte	21	14	21
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	360	237	414
III. Kassenbestand, Guthaben	878	2.507	1.182
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	2
Passivseite			
A. Eigenkapital	306	324	324
I. Gezeichnetes Kapital	306	306	324
II. Zur Durchführung d. beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	18	0
B. SoPo für Investitionszuschüsse	130	106	86
C. Gesellschafterbeiträge zur Finanzierung des AV	289	194	264
D. Rückstellungen	459	656	692
E. Verbindlichkeiten	497	1.782	606
Bilanzsumme	1.680	3.062	1.972
GuV			
	2003	2004	2005
Umsatzerlöse	603	943	818
Erträge aus Gesellschafterbeiträgen	6.603	5.522	7.316
Sonstige betriebliche Erträge	854	664	719
Materialaufwand	-649	-825	-721
Personalaufwand	-3.250	-3.054	-3.414
Abschreibungen	-337	-146	-90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.830	-3.120	-4.592
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29	20	45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3	-4	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19	0	81
Sonstige Steuern	-19	0	-81
Jahresergebnis	0	0	0

Abbildung 30 - VBB GmbH in Zahlen

Tarifübersicht für die kreisfreien Städte im Land Brandenburg *

Einzelfahrausweis		
	Regeltarif	Ermäßigt
Brandenburg/Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder)		
AB	1,20	0,90
BC	1,20	0,90
ABC	2,10	1,60
Potsdam		
AB	1,60	1,20
BC	1,50	1,10
ABC	2,30	1,70
7-Tage-Karte		
	Regeltarif	Azubi/ Schüler
Brandenburg/Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder), Potsdam		
AB	11,20	8,50
BC	11,20	8,50
ABC	17,20	12,90
Monatskarte		
	VBB-Umweltkarte	Azubi/ Schüler
Brandenburg/Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder)		
AB	34,00	25,50
BC	34,00	25,50
ABC	52,00	39,00
Potsdam		
AB	33,60	25,20
BC	33,00	24,80
ABC	50,60	38,00
Jahreskarte		
	VBB-Umweltkarte	
Brandenburg/Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder)		
AB	330,00	
BC	330,00	
ABC	504,50	
Potsdam		
AB	326,00	
BC	320,00	
ABC	491,00	

Tarifübersicht für Berlin *

Bartarif	AB	BC	ABC
Einzelfahrausweis (Regeltarif)	2,10	2,30	2,60
Einzelfahrausweis (ermäßigt)	1,40	1,60	1,90
Tageskarte (Regeltarif)	5,80	5,70	6,00
Tageskarte (ermäßigt)	4,20	4,30	4,50
Kleingruppenkarte (bis 5 Personen)	14,80	14,30	15,00
weitere Tarife			
Kurzstrecke (Regeltarif)	1,20		
Kurzstrecke (ermäßigt)	1,00		

* ausgewählte Tarife

Für die Stadt Berlin und die kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam wurden Tarifbereiche festgelegt. Die Teilbereiche A und B umfassen jeweils das eigentliche Stadtgebiet, wobei die äußere Grenze des Teilbereichs B mit der Stadtgrenze weitgehend identisch ist. Der Teilbereich C erstreckt sich, gemessen von der Stadtgrenze, bis zu einer Entfernung von 10 bis 15 km ins Umland. Fahrausweise erhalten Sie je nach Bedarf für die kombinierten Teilbereiche AB, BC sowie ABC.

Abbildung 31 – Tarifübersicht VBB

II.3.4 HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH

Überblick 2005

Zahlen • Daten • Fakten



Foto: HWG GmbH

Firmensitz

Schlaatzweg 1 A
14473 Potsdam
Tel.: 0331/27 75 0
Fax: 0331/27 75 106

e-mail: info@hwg-potsdam.de

Gründung

10.11.1993

Stammkapital

255.645,94 €

Gegenstand des Unternehmens

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf das Halten der Beteiligung an der HWG Havelländische Wasser GmbH & Co.KG und auf die Vermietung von Geländeflächen, einer Lagerhalle sowie von Büro-, Labor- und Werkstatt-räumen.

Beschäftigte

1

Geschäftsführer

Herr Dipl. Ing. Detlef Höfer

Gesellschafterstruktur

13,34 % Stadt Brandenburg an der Havel
17,54 % Stadt Potsdam
28,98 % WD Gesellschaft f. wasserwirtschaftliche
Dienste mbH & Co KG
6,28 % Märkischer WAV
5,12 % Stadt Hennigsdorf
4,46 % Zweckverband Rathenow
3,42 % Zweckverband „Der Teltow“

3,22 % Stadt Luckenwalde
3,08 % Stadtwerke Neuruppin GmbH
2,96 % Stadt Oranienburg
2,82 % Zweckverband Havelland
2,50 % WARL, Region Ludwigsfelde
2,14 % Verband Jüterbog Fläming
2,08 % Verband Werder Havelland
2,06 % Zweckverband Pritzwalk

Gründung

Die HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH (HWG Beteiligungs-GmbH) wurde am 10.11.1993 gegründet und nahm zum 01.07.1994 ihren Geschäftsbetrieb auf.

Die HWG Beteiligungs-GmbH ist im Handelsregister (HRB 6874) beim Amtsgericht Potsdam eingetragen.

Gezeichnetes Kapital/ Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital € 255.645,94

Gesellschafterstruktur:

Stadt Brandenburg an der Havel	13,34 %
Stadt Potsdam	17,54 %
WD Gesellschaft für wasserwirtschaftliche Dienste mbH & Co KG	28,98 %
Märkischer MAWV	6,28 %
Stadt Hennigsdorf	5,12 %
Zweckverband Rathenow	4,46 %
Zweckverband "Der Teltow"	3,42 %
Stadt Luckenwalde	3,22 %
Stadtwerke Neuruppin GmbH	3,08 %
Stadt Oranienburg	2,96 %
Zweckverband Havelland	2,82 %
WARL, Region Ludwigsfelde	2,50 %
Verband Jüterbog Fläming	2,14 %
Zweckverband Werder Havelland	2,08 %
Zweckverband Pritzwalk	2,06 %

Unterbeteiligungen

Die Gesellschaft ist mit einem Kommanditanteil von € 3.500.000,00 (= 100 %) an der HWG Havelländische Wasser GmbH & Co KG, Potsdam beteiligt.

Gegenstand / Öffentlicher Zweck

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf das Halten der Beteiligung an der HWG Havelländische Wasser GmbH & Co KG und auf die Vermietung von Geländeflächen, einer Lagerhalle sowie von Büro-, Labor- und Werkstatträumen im Wesentlichen an die

HWG Havelländische Wasser GmbH & Co KG sowie die Osthavelländische Trinkwasser-versorgung und Abwasserbehandlung GmbH Falkensee und die Vermietung von Räumen in Neuruppin an verschiedene Unternehmen. Daneben bewirtschaftet die Gesellschaft ein Objekt auf der Insel Hiddensee.

Gemäß § 3 Abs. 1 der Gemeindeordnung des Landes Brandenburg (GO) erfüllt die Gemeinde alle Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung.

Hierzu gehört gemäß § 3 Abs. 2 GO auch die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserableitung und -behandlung. Diese wird konkretisiert durch § 59 bzw. § 66 des Brandenburgischen Wassergesetzes. Eine weitere Grundlage ist die Wasserversorgungssatzung der Stadt Brandenburg an der Havel.

Gesellschaftsvertrag

Der Gesellschaftsvertrag ist datiert vom 23.01.1995 (UR-Nr. 12/1995 des Notars Manfred Walther).

Organe der Gesellschaft

- *Geschäftsführung*

Dipl. Ing. Detlef Höfer

- *Gesellschafterversammlung*

Vertreter des Gesellschafters in der Gesellschafterversammlung war bis zum 16.12.2003 der damalige Oberbürgermeister Herr Prof. Dr.-Ing. Helmut Schmidt. Ab dem 17.12.2003 wurde diese Aufgabe von Frau Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann wahrgenommen.

- *Verwaltungsrat*

Der Verwaltungsrat nimmt Aufsichts- und Kontrollfunktionen wahr.

Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Herr Winand Jansen (Vorsitzender)
Bürgermeister der Gemeinde Nuthe-Urstromtal

Herr Lutz Scheidemann (stellvertretender Vorsitzender)

Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Wittstock

Herr Norbert Langerwisch (ab 25.03.03)
Bürgermeister der Stadt Brandenburg an der Havel

Herr Reiner Aethner
Verbandsvorsteher des Zweckverbandes WARL

Herr Dipl.-Ing. Günter Fredrich
Geschäftsführer der Osthavelländischen Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH

Herr Peter Kiep
Bürgermeister der Stadt Belzig

Herr Klaus Deschner (bis 25.03.03)
Beigeordneter für Wirtschaft, Finanzen, Stadtbetriebe der Stadt Brandenburg an der Havel

Änderungen 2005:

Herr Norbert Langerwisch (bis 28.09.2005)

Herr Steffen Scheller (ab 29.09.05)
Kämmerer der Stadt Brandenburg an der Havel

Beschäftigte

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter. Die Geschäftstätigkeit wird von dem Betriebsführer HWG Havelländische Wasser GmbH & Co KG, Potsdam durchgeführt.

Geschäftsjahr 2003

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft vermietet den ihr von der Potsdamer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH i.L. im Wege der Entflechtung übertragenen Grundbesitz an die Havelländische Wasser GmbH & Co KG sowie auch an fremde Dritte.

Die Firma HWG GmbH & Co KG besitzt seit 2002 eine Holdingstruktur, wobei die

labortechnischen Dienstleistungen an die Tochtergesellschaft PWU Potsdamer Wasser- und Umweltlabor GmbH & Co KG, die ingenieurtechnischen, technischen und kaufmännischen Dienstleistungen für Städte, Kommunen und Zweckverbände an die Tochtergesellschaft PBV Projektplanung, Betriebsführung und Verbrauchsabrechnung GmbH & Co KG ausgegliedert wurden. Die Lieferung von Trinkwasser im Bereich Emster wird weiterhin durch die HWG Havelländische Wasser GmbH & Co KG wahrgenommen.

Die Vermarktung der einzelnen Objekte ist weiterhin äußerst schwierig.

Durch den Anbau an das Betriebsgebäude im Schlaatzweg 1 A konnten Teile des Archivs von Nauen nach Potsdam umgelagert werden. Der Rest des Archivs in Nauen wird zurzeit noch durch die PWA Potsdamer Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH i.L. genutzt. Die Berliner Wasserbetriebe, die den vorderen Teil des Grundstückes in Nauen nutzen, haben sich hinsichtlich einer Nutzungserweiterung noch nicht endgültig entschieden.

Ertragslage

Die HWG Beteiligungs-GmbH hat im Geschäftsjahr 2003 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 108 erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 17 vermindert.

Die Ertragslage ist wesentlich durch den unter dem Finanzergebnis ausgewiesenen Beteiligungsertrag (T€ 111) aus der Firma HWG Havelländische Wasser GmbH & CO KG bestimmt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2003 T€ 11.878.

Das Eigenkapital, bestehend aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklage, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss betrug zum 31.12.2003 T€ 13.286 und ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 108 gestiegen. Die Eigenkapitalquote betrug 93,5 %.

Per 31.12.2003 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 1.045.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2003 auf T€ 894.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2003 in Höhe von T€ 30 gebildet.

Geschäftsjahr 2004

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2003 traten keine wesentlichen Änderungen auf.

Trotz der unveränderten Vermietungssituation beim Grundbesitz ist ein negatives Ergebnis entstanden. Dieses wiederum ist zurückzuführen auf den Verlust bei der HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG, deren Verlust durch die PBV Projektplanung, Betriebsführung und Verbrauchsabrechnung GmbH & Co. KG entstanden ist.

Ertragslage

Die HWG Beteiligungs-GmbH hat im Geschäftsjahr 2004 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 447 erwirtschaftet. Ursache des Jahresfehlbetrages ist im Wesentlichen ein Verlust bei Finanzanlagen, der seinerseits durch Abschreibungen bei Finanzanlagen begründet ist.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2004 T€ 11.818.

Das Eigenkapital, bestehend aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklage, Gewinnvortrag und Jahresfehlbetrag betrug zum 31.12.2004 T€ 11.839.

Die Eigenkapitalquote betrug zum Stichtag 96%.

Per 31.12.2004 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 397.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2004 auf T€ 485.

Neue Kreditaufnahmen erfolgten nicht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2004 in Höhe von T€ 14 gebildet.

Geschäftsjahr 2005

Aktueller Geschäftsverlauf / Erfüllung öffentlicher Zweck

Das Ergebnis ist geprägt durch das negative Finanzergebnis, das durch die Abschreibung auf den Beteiligungswert entstanden ist. Der Wert hat sich vermindert, weil die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen sich im Geschäftsjahr 2005 noch nicht bei allen Tochtergesellschaften der HWG Havelländische Wasser GmbH & Co. KG ausgewirkt haben.

Ertragslage

Die HWG Beteiligungs-GmbH hat im Geschäftsjahr 2005 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 224 erwirtschaftet.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen betrug zum 31.12.2005 T€ 11.549.

Das Eigenkapital, bestehend aus gezeichnetem Kapital, Kapitalrücklage, Gewinnvortrag und Jahresfehlbetrag betrug zum 31.12.2005 T€ 11.616.

Die Eigenkapitalquote betrug zum Stichtag 95%.

Per 31.12.2005 verfügte das Unternehmen über liquide Mittel in Höhe von T€ 433.

Die gesamten Schulden der Gesellschaft beliefen sich zum 31.12.2005 auf T€ 473.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Rückstellungen wurden im Jahr 2005 in Höhe von T€ 121 gebildet. Diese bestanden im Wesentlichen aus Steuerrückstellungen.

Weitere Unternehmensentwicklung

Da sich die Stadt Brandenburg an der Havel zur Wasserversorgung und Abwasserbehandlung bereits der BRAWAG bedient, ist eine Beteiligung an der HWG nicht mehr zwingend erforderlich.

HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH			
(Angaben in T€)			
Bilanz	2003	2004	2005
Anlagevermögen	11.878	11.818	11.549
Umlaufvermögen	2.317	508	645
Rechnungsabgrenzungsposten	16	19	15
Eigenkapital	13.287	11.839	11.616
Rückstellungen	30	14	121
Verbindlichkeiten	894	485	473
Rechnungsabgrenzungsposten	0	7	0
Bilanzsumme	14.211	12.345	12.209
GuV	2003	2004	2005
1. Umsatzerlöse	528	527	478
2. Sonstige betriebliche Erträge	516	9	83
3. Materialaufwand	-350	-380	-370
4. Personalaufwand	-9	0	0
5. Abschreibungen	-577	-109	-112
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-79	-77	-65
7. Erträge aus Beteiligungen	111	0	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	16	4
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-5
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-475	-232
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	173	-489	-219
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-53	53	0
13. Sonstige Steuern	-12	-11	-4
14. Jahresergebnis	108	-447	-224

Abbildung 32 – HWG Havelländische Wasser Beteiligungs-GmbH

III. Abkürzungsverzeichnis

AAF:	Akademie für Außenwirtschaftliche Fortbildung GmbH & Co. KG
ABM:	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
AfB:	Archäologie für Brandenburg
AfL:	Arbeit für Langzeitarbeitslose
AG:	Aktiengesellschaft
AHG:	Altschuldenhilfegesetz
ARGE:	Arbeitsgemeinschaft Integration und Grundsicherung für Arbeitssuchende
ATZ:	Altersteilzeit
AV:	Anlagevermögen
BAT:	Bundesangestelltentarif
BfA:	Bundesanstalt für Arbeit
BF:	Betriebsführer
BGA:	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BMU:	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BSHG:	Bundessozialhilfegesetz
CCC:	Cultur- und Congress Centrum Brandenburg an der Havel
CMI:	Case-Mix-Index – Medizinischer Schweregrad
DMBiIG:	DM-Eröffnungsbilanzgesetz
DMP:	Disease Management Programme
DRG:	Diagnostic-Related-Groups - Fallpauschalensystem
DSD:	Duales System Deutschland
EK:	Eigenkapital
EMSR:	Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik
ESF:	Europäischer Sozialfonds
EStG:	Einkommensteuergesetz
EVU:	Energieversorgungsunternehmen
FK:	Fremdkapital
FA:	Finanzanlagen
FAV:	Finanzanlagevermögen
GB:	Geschäftsbereich
GE:	Gewerbeeinheiten
GF:	Geschäftsführer/-ung
GJ:	Geschäftsjahr

GmbH:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH i.L.:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation
GmbHG:	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GMF:	Gesellschaft für Management und Entwicklung von Freizeitsystemen mbH & Co. KG, Neuried
GO:	Gemeindeordnung für das Land Brandenburg
GuV:	Gewinn- und Verlustrechnung
GVFG:	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GzA:	Gemeinnützige zusätzliche Arbeit
HGrG:	Haushaltsgrundsätzegesetz
HH:	Haushalt
HRB:	Handelsregister, Abt. B (Kapitalgesellschaften)
IAT:	Ingenieurbetrieb für Automatisierungstechnik GmbH
IHK:	Industrie- und Handelskammer
ILB:	Investitionsbank des Landes Brandenburg
InvZulG:	Investitionszulagengesetz
ITS:	Intensiv-Therapiestation
KHG:	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KA:	Konzessionsabgabe
KAV:	Kommunaler Arbeitgeberverband
KG:	Kommanditgesellschaft
KonTraG:	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
KStG:	Körperschaftsteuergesetz
MA:	Mitarbeiter
MAE:	Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung
MASGF:	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen
MVZ:	Medizinisches Versorgungszentrum
NWkm:	Nutzwagenkilometer
OTA:	Operationstechnische Assistenten
ÖPNV:	Öffentlicher Personennahverkehr
Pkm:	Personenkilometer
PM:	Landkreis Potsdam-Mittelmark
RAP:	Rechnungsabgrenzungsposten
SAM:	Strukturanpassungsmaßnahme
SGB:	Sozialgesetzbuch
SIREC:	Sicherung und Recycling im Denkmalschutz
SoPo:	Sonderposten

SPNV:	Schienenpersonennahverkehr
SVV:	Stadtverordnetenversammlung
TASi:	Technische Anleitung Siedlungsabfall
T.IN.A:	Technologie- und Innovations-Agentur
TN:	Teilnehmer
UR:	Urkundenrolle
UmwG:	Umwandlungsgesetz
Ust.:	Umsatzsteuer
UV:	Umlaufvermögen
VbE:	Vollbeschäftigte Einheiten
VKA:	Vereinigung Kommunaler Arbeitgeberverbände
WBG:	Wohnungsbaugesellschaft
WE:	Wohneinheit
WEG - Verwaltung:	Wohneigentumsverwaltung

IV. Erläuterungen

Abschreibungen	Abschreibungen erfassen Wertminderungen der Vermögensgegenstände ergebnismindernd, indem eine erwartete Wertminderung im Voraus auf die entsprechenden Rechnungsperioden verteilt wird (planmäßige Abschreibung), oder eine unerwartete Wertminderung zum Zeitpunkt ihres Eintritts verbucht wird (außerplanmäßige Abschreibung).
Aktiva	Auf der Aktivseite einer Bilanz werden die Gegenstände des Anlagevermögens, die bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, vor den Gegenständen des nur vorübergehend genutzten Umlaufvermögens ausgewiesen. Die Summe aller Aktiva, die gleich der Summe aller Passiva ist, ergibt die Bilanzsumme.
Anhang	Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses bei Kapitalgesellschaften gemäß § 264 Abs. 1 HGB. In ihm sind die einzelnen Positionen der Bilanz und GuV und ggf. ihre Ermittlung zu erläutern.
Anlagevermögen	Die Gesamtheit der Vermögenselemente, die dazu bestimmt ist, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen (gemäß § 247 Abs. 2 HGB) und dem wirtschaftlichen Eigentum des Unternehmens zuzurechnen sind. Sie stehen i.d.R. für mehrere Produktionszyklen zur Verfügung. Den Ausschlag für die Zuordnung eines Gegenstandes zum Anlagevermögen gibt somit seine Zweckbestimmung. Ausgewiesen auf der Aktivseite der Bilanz umfasst es immaterielle Vermögensgegenstände (Patente, Lizenzen), Sachanlagen (Immobilien, Maschinen, usw.) und Finanzanlagen (z.B. Beteiligungen).
Aufwendungen	Minderungen des betrieblichen Vermögens innerhalb einer Rechnungsperiode. Aufwendungen sind allerdings nicht zwangsläufig Mittelabflüsse (z.B. Abschreibungen).
Betriebsergebnis	Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen, die sich aus der eigentlichen Betriebstätigkeit ergeben. Das Betriebsergebnis ist neben dem Finanz- und Außerordentlichen Ergebnis Bestandteil der GuV.
Bilanz	Bestandteil des Jahresabschlusses gemäß § 242 Abs. 1 HGB. Ist die Gegenüberstellung aller Aktiva (Anlage- und Umlaufvermögen) und Passiva (Eigen- und Fremdkapital) eines Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag (z.B. Ende eines Geschäftsjahres).
Bilanzgewinn/-verlust	Der Ausweis eines Bilanzgewinns oder -verlustes erfolgt unter dem Eigenkapital nach teilweiser Gewinnverwendung. Er errechnet sich aus dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag zuzüglich des Gewinn-/Verlustvortrags und Einstellungen/Entnahmen in bzw. aus Rücklagen.
Eigenkapital (EK)	Zum Eigenkapital rechnen alle von den Eigentümern durch Zuführung von außen oder durch Verzicht auf Gewinnansprüche unbefristet zur Verfügung gestellten Mittel.

	<p>Das EK ist Bestandteil der Passivseite. Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, (Grund-, Stamm-, Nenn- oder Haftungskapital), den Kapital- und Gewinnrücklagen und dem vorgetragenen Bilanzgewinn/-verlust zusammen. Das in der Bilanz ausgewiesene EK gibt den Buchwert des Unternehmens an.</p>
Eigenkapitalquote	<p>Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität der Unternehmung. Im vorliegendem Bericht gibt die Eigenkapitalquote den Anteil des Eigenkapital, einschließlich der Sonderposten, am Gesamtkapital wieder.</p>
Ergebnis (allgemein)	<p>Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen. In der GuV wird unterschieden zwischen dem Betriebs-, dem Finanz- und dem Außerordentlichen Ergebnis. Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag ist die Summe aller drei Ergebnisse.</p>
Erträge	<p>Mehrungen des betrieblichen Vermögens in einer Rechnungsperiode. Erträge sind allerdings nicht zwangsläufig Mittelzuflüsse (betrifft z. B. Wertsteigerungen).</p>
Fremdkapital (FK)	<p>Das Fremdkapital wird umgangssprachlich als Schulden bezeichnet und ist auf der Passivseite ausgewiesen. Es setzt sich aus kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten (Banken, Lieferer, sonstige Kapitalgeber ohne Beteiligungsrechte) sowie den Rückstellungen zusammen und steht dem Unternehmen i.d.R. nur befristet und zu einem festen Zinssatz zur Verfügung.</p>
Gesellschafterversammlung	<p>Ist das Entscheidungsgremium der Anteilseigner (Gesellschafter). Die Rechte der Gesellschafter insbesondere in Bezug auf die Führung der Geschäfte bestimmen sich nach dem Gesellschaftsvertrag (zzgl. §§ 46 - 51 GmbHG). Zum Aufgabenkreis zählen u.a. die Feststellung des Jahresabschlusses, die Ergebnisverwendung und die Bestellung des Aufsichtsrates.</p>
Gewinn- und Verlustrechnung	<p>Bestandteil des Jahresabschlusses gemäß § 242 Abs. 1 HGB. Die GuV gibt Auskunft über die Art, Höhe und Quellen der Erfolgskomponenten Aufwand und Ertrag. Als Erfolgsrechnung steht sie in engem Zusammenhang mit der Jahresbilanz. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, erwirtschaftet das Unternehmen einen Jahresüberschuss, der das Eigenkapital steigert. Übersteigen die Aufwendungen die Erträge, entsteht ein Jahresfehlbetrag, der das Eigenkapital verringert.</p>
Gewinnrücklage	<p>Die Gewinnrücklage gehört zu den sog. offenen Rücklagen. Die Gewinnrücklage setzt sich aus Mitteln zusammen, die im Unternehmen, d.h. durch Einbehalten von Teilen des Unternehmensergebnisses, gebildet wurden (§ 272 Abs. 3 HGB).</p>

Gewinnvortrag/Verlustvortrag	Teil des Jahresergebnisses, der in den Vorjahren weder zur Ausschüttung noch zur Rücklagenzuführung oder auf sonstige Weise verwendet wurde.
Gezeichnetes Kapital	<p>Das Gezeichnete Kapital bildet einen Unterposten zum Eigenkapital in der Bilanz von Kapitalgesellschaften (§ 266 Abs. 3 HGB). Es weist das im Handelsregister eingetragene Haftungskapital einer Kapitalgesellschaft aus. Bei der AG (Aktiengesellschaft) wird es als <i>Grundkapital</i> und bei der GmbH als <i>Stammkapital</i> bezeichnet.</p> <p>Das Gezeichnete Kapital ist bei Kapitalgesellschaften (AG, GmbH, ...) der Maximalbetrag, mit dem die Gesellschafter zum Ausgleich von Verbindlichkeiten und Verlusten herangezogen werden können (beschränkte Haftung), falls die anderen Eigenkapitalanteile (Kapital- und Gewinnrücklage, Gewinnvorträge) aufgebraucht sind. Nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am Gezeichneten Kapital bestimmt sich auch die Beteiligungsquote.</p>
Handelsbilanz	Ist die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) zu erstellende Bilanz. Das Vermögen und der Gewinn sind nach kaufmännischer Vorsicht zu ermitteln. Die Adressaten sind die Gesellschafter, Gläubiger und im gewissen Maße die Öffentlichkeit. Sie ist die Grundlage für die Erstellung der Steuerbilanz (Maßgeblichkeit), wobei sich jedoch Regelungen der Steuerbilanz auch wiederum auf die Handelsbilanz auswirken (umgekehrte Maßgeblichkeit).
Holding	Eine Holding ist eine Gesellschaft, die Anteile an anderen Unternehmen erwirbt und verwaltet, wobei im Unterschied zu Kapitalanlage - bzw. Investmentgesellschaften nicht nur Vermögensanlage, sondern auch Kontrolle, Beeinflussung oder Beherrschung der Unternehmen angestrebt wird.
Inventur	Bestandsaufnahme aller Vermögensgegenstände und Schulden durch zählen, messen, wiegen und wertfeststellen. Gemäß §§ 240 und 241 HGB haben jahresabschlusspflichtige Unternehmen jährlich zum Bilanzstichtag eine Inventur durchzuführen.
Investitionen	Sind die Bindung von Kapital in Vermögensgegenständen, um daraus Erträge zu erzielen. Es wird unterschieden zwischen Sach- und Finanzinvestitionen.
Jahresabschluss (JA)	Besteht lt. § 242 Abs. 1 HGB aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Anhang und dem Lagebericht (Gliederung entsprechend §§ 266, 275 HGB). Große Gesellschaften und Kapitalgesellschaften (AG, GmbH, GmbH & Co. KG) haben die Pflicht zur jährlichen Erstellung. Grundlage sind überwiegend das HGB und die Steuergesetze.

Jahresüberschuss (JÜ)	Ergebnis eines Unternehmens unter Berücksichtigung aller Aufwendungen und Erträge. Steht am Ende der Gewinnermittlung nach § 275 Abs. 2 oder 3 HGB.
Kapitalrücklage	Die Kapitalrücklage umfasst die einer Kapitalgesellschaft von ihren Gesellschaftern neben dem Nominalkapital von außen zugeführten Eigenkapitalanteile (§ 272 Abs. 2 HGB). GmbH's unterliegen bezüglich der Auflösung ihrer Kapitalrücklage bis auf einige Ausnahmen keinen rechtlichen Bestimmungen.
Lagebericht	Ergänzendes Informationsinstrument des Jahresabschlusses. Inhalte des Lageberichts sind die Darstellung des Geschäftsverlaufs in der Rechnungsperiode und der aktuellen Lage, der zukünftigen Entwicklung sowie der Forschungs- und Entwicklungsbericht des Unternehmens. Lageberichterstattungspflichtig sind alle Kapitalgesellschaften.
Liquidität	Ist die Fähigkeit eines Unternehmens, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können (positiver Zahlungsmittelbestand). Diese wird häufig an den Beständen des Vermögens gemessen, die sich innerhalb von unterschiedlichen Zeiträumen in flüssige Mittel umwandeln lassen (Fristigkeit). Dieser Fristigkeit muss immer die Fälligkeit der einzelnen Fremdkapitalpositionen (Verbindlichkeiten) gegenübergestellt werden.
Materialintensität	Die Materialintensität (Materialaufwandsquote) gibt den Anteil des Materialaufwands am Umsatz an; Formel: $\text{Materialkosten} / \text{Umsatz} * 100$.
Notarielle Beurkundung	Wird bei wichtigen Verträgen vorgenommen, um eine erhöhte Rechtssicherheit für den Inhalt, eine bessere Beweisbarkeit und größere Glaubhaftigkeit zu erhalten. Bei Gesellschaftsverträgen (von Kapitalgesellschaften) und Verträgen, bei denen Immobilien einbezogen sind, ist der Vertrag lt. Gesetz notariell zu beurkunden.
Passiva	Auf der Passivseite der Bilanz wird grundsätzlich das dauernd verfügbare Eigenkapital vor den zu tilgenden Verbindlichkeiten aufgeführt.
Produktivität	Bezeichnet das Verhältnis zwischen den eingesetzten Produktionsfaktoren (z.B. Arbeit, Kapital: Input) und dem Produktionsergebnis (Output); als Messzahl gibt sie Auskunft über die Effizienz von Produktionsprozessen; Formel: $\text{Umsatz} / \text{Anzahl Beschäftigter}$
Prüfung (Jahresabschluss)	Gemäß § 316 HGB sind Jahresabschluss und Lagebericht von Kapitalgesellschaften (sofern sie nicht kleine sind) durch vereidigte Wirtschaftsprüfer zu überprüfen. Prüfungsgegenstand sind unter Einbeziehung der Buchführung die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und die ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags oder der Satzung. Der Abschlussprüfer hat über die Ergebnisse schriftlich zu berichten (§ 321 HGB) und das

	<p>Ergebnis in einem Bestätigungsvermerk zusammenzufassen (§ 322 HGB).</p>
Rücklagen	<p>Zu unterscheiden sind hier im Wesentlichen die offenen und stillen Rücklagen sowie die SoPo (Sonderposten) mit Rücklagenanteil. Zu den offenen Rücklagen zählen die <i>Kapital- und Gewinnrücklagen</i>.</p>
Rückstellungen	<p>Sind Schulden des Unternehmens, die am Bilanzstichtag dem Grunde und/oder der Höhe nach noch nicht konkretisiert sind (§ 249 HGB). Typische Gründe für die Bildung von Rückstellungen sind: ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Gewährleistungen.</p>
Sonderposten mit Rücklageanteil	<p>Sonderposten mit Rücklageanteil weisen einen Doppelcharakter auf. Einerseits enthält er Rücklagen aus noch nicht versteuertem Gewinn, die nach den Vorschriften der Steuergesetze auszulösen sind (§ 273 HGB). Andererseits können unter dieser Position als Wertberichtigung Beträge ausgewiesen sein, die über die rein handelsrechtlichen Abschreibungen hinausgehen (§ 281 HGB).</p>
Stammeinlage	<p>Ist die von jedem Gründungsgesellschafter einer GmbH zu leistende Einlage auf das Stammkapital (§ 5 GmbHG). Nach dem Verhältnis der übernommenen und später dazu erworbenen Stammeinlagen bestimmt sich der Anteil am Stammkapital und somit auch die Beteiligungsquote.</p>
Stammkapital	<p>Ist das Gezeichnete Kapital und somit das beschränkt haftende Eigenkapital der GmbH. Seine Höhe ist im Gesellschaftsvertrag und in der Satzung festgelegt. Es ist die Summe der von den Gesellschaftern bei der Gründung übernommenen Stammeinlagen.</p>
Steuerbilanz	<p>Ist eine um die steuerrechtlichen Vorschriften (EStG, KStG, Richtlinien, ...) korrigierte bzw. ergänzte Handelsbilanz. Ziel ist die Ermittlung des „wahren“ Gewinns, der dem einzigen Adressaten, dem Finanzamt, als steuerliche Bemessungsgrundlage dient. Aus Gründen der Einfachheit sind in der Praxis, vor allem bei nicht publizitätspflichtigen Unternehmen, Handels- und Steuerbilanz identisch (Einheitsbilanz).</p>
Stille Rücklagen	<p>Stille Rücklagen sind Teile des Eigenkapitals, deren Höhe aus der Bilanz nicht ersichtlich ist. Stille Reserven ergeben sich aus der Differenz zwischen den Buchwerten und den tatsächlich höheren Werten bei den Aktiva bzw. niedrigeren Werten bei den Passiva. Angemessene stille Reserven verleihen dem Unternehmen Widerstandskraft. Dagegen stehen stille Reserven auch im Dienst der Gewinnregulierung → Schwächung des Vertrauens von Gläubigern und Öffentlichkeit.</p>
Umlaufvermögen	<p>Gegenstände des Umlaufvermögens verbleiben in ihrer ursprünglichen oder verarbeiteten Form nur kurze Zeit im Unternehmen. Ausgewiesen auf der Aktivseite der Bilanz</p>

werden Vorräte, Forderungen, Wertpapiere und liquide Mittel.

Umsatz

Ist der wertmäßige Ausdruck für die am Markt abgesetzten Produkte. Der Umsatz ist gleich der verkauften/abgesetzten Menge multipliziert mit dem pro Einheit erhaltenen Verkaufs-/Absatzpreis.

Verlustrück(-vor)trag

Ist die Möglichkeit des steuerlich wirksamen Verlustausgleichs. Verluste des entsprechenden Abrechnungszeitraums können mit steuerpflichtigen Gewinnen aus Vorperioden (max. zwei) verrechnet bzw. auf unbegrenzte Zeit vorgetragen werden, damit die Verrechnung mit zukünftig möglichen Gewinnen erfolgen kann. Dies bietet die gesetzlich zulässige Möglichkeit, gezahlte Steuern zurückzuerhalten bzw. die zukünftig mögliche Steuerschuld zu mindern.

Wirtschaftsplan

Er ist ein individuelles Instrument der Unternehmen. Der Wirtschaftsplan ist die gedankliche Vorwegnahme und aktive Gestaltung zukünftiger Ereignisse mit dem Ziel der Reduktion von Unsicherheit. Er stellt i.d.R. die zahlenmäßige Entwicklung des Unternehmens, unter Berücksichtigung des Ist-Zustandes, der individuellen Ziele, der Voraussetzungen und angenommenen Entwicklungen des Umfelds dar. Einbezogen werden die zu erwartenden Erträge und Aufwendungen sowie die geplanten Investitionen und deren Finanzierung.

Der Wirtschaftsplan entspringt keiner gesetzlichen Regelung (kann jedoch Grundlage für den Lagebericht sein). Ausnahme bilden die Eigenbetriebe und Beteiligungen der Kommunen. Der Wirtschaftsplan ist Bestandteil des Haushalts und von den Gremien zu genehmigen. Hierzu zählen die Bestandteile Erfolgs- und Vermögensplan und die Stellenübersicht. Eine Verpflichtung der Gesellschafter zur Aufstellung eines Wirtschaftsplanes unterliegt der individuellen Regelung.